

Jahresbericht 2015

Abfallwirtschaft, Straßenreinigung und Fuhrpark



Inhalt

3 Vorwort der Umweltstadträtin

5 Vorwort des Abteilungsleiters

6 Allgemeines

- 6 Die MA 48 in der Stadt Wien
- 7 Wichtige Partnerinnen & Partner 2015
- 8 Die MA 48 in Zahlen
- 9 Das Jahr 2015 im Überblick
- 10 Unsere Grundsätze

11 Zentrale Verwaltung

- 11 Management Systeme
- 14 Finanzmanagement
- 15 Mitarbeiterinnen & Mitarbeiter
- 16 Arbeitssicherheit
- 17 Ausbildung
- 18 Vor den Vorhang

20 Kontakte

- 20 Veranstaltungen
- 22 Abfallberatung
- 24 Nationale & internationale Kontakte

28 Abfallvermeidung & Re-Use

- 30 Initiative „natürlich weniger Mist“
- 31 Re-Use auf Mistplätzen
- 32 Der 48er-Tandler
- 36 Soziales

38 Saubere Stadt

- 40 Öffentlichkeitsarbeit
- 41 WasteWatcher
- 42 Abfallsammlung – Mistplätze
- 44 Abfallsammlung – Müllabfuhr
- 46 Öffentliche WC-Anlagen
- 48 Abschleppgruppe
- 50 Flüchtlingseinsatz
- 51 Die MA 48 im K-Kreis
- 52 Service für Gewerbe & Veranstalter
- 53 Entrümpelung und Sperrmüll
- 54 Zentrales Fundservice
- 56 Winterdienst

58 Abfallwirtschaft backstage

- 59 Abfalllogistikzentrum
- 60 Deponie Rautenweg
- 61 Biogas Wien
- 62 Kompostierung
- 64 Leistungsdaten

66 Fuhrpark und Technik Center

- 66 Ökologischer Fuhrpark
- 68 Fahrzeugeinkauf

72 Wiener Kommunal-Umweltschutzprojektgesellschaft mbH (WKU)

- 74 Projekte 2015
- 76 TierQuarTier Wien

78 GlockenträgerInnen

- 78 Überblick 2006 bis 2014
- 79 Auszeichnungen 2015



Stadträtin Ulli Sima



Ein bewegtes Jahr 2015 liegt hinter uns. Als zuständige Stadträtin schaue ich mit Stolz zurück auf die vielfältigen Leistungen der MA 48 und ihrer so engagierten MitarbeiterInnen, denen mein aufrichtiger Dank gilt. Mir ist völlig klar, dass es in Zeiten angespannter wirtschaftlicher Lage und den stets steigenden Anforderungen nicht immer einfach ist, die Aufgaben zu erfüllen. Dennoch erntet die MA 48 immer wieder Bestnoten. Und das zurecht!

Der vorliegende Leistungsbericht 2015 belegt wieder einmal eindrucksvoll, was die MA 48 Tag ein, Tag aus für diese Stadt und die Menschen leistet. Ein nicht alltägliches Ereignis war wohl der Eurovision Song Contest im Mai, den wir als Stadt zum wahren Öko-Event gemacht haben. Mit Augenzwinkern und viel Wiener Schmääh hat die MA 48 die Stadt auch bei diesem Mega-Event blitzblank gehalten, wie sie es übrigens bei all den großen und kleinen Events macht. „Beim Mist ziehen wir andere Saiten auf“ war nur einer der witzigen Slogans auf den Müllautos, die sowohl Gäste als auch die Wienerinnen und Wiener zum Schmunzeln gebracht haben. Dank der ebenfalls coolen Mehrwegbecher („I did it Mehrweg“) konnten wir 500.000 Einwegbecher einsparen und unsere Umwelt entlasten.

Aber in Wien wird nicht nur gefeiert, sondern vor allem hart gearbeitet. Ob in der Straßenreinigung, bei der Müllentsorgung, im Fuhrpark, im Fundwesen, im neuen 48er-Tandler, auf den Mistplätzen oder in all den anderen Bereichen, für die die MA 48 als kommunaler Dienstleister zuständig ist: Es funktioniert überall perfekt. Daher ist es überhaupt keine Frage, dass die MA 48 auch künftig in Händen der Stadt bleibt und jegliche Privatisierung oder Ausgliederung undenkbar ist.

Überzeugen Sie sich auf den nächsten Seiten selber vom breiten Spektrum der MA 48, die „Leistungsbilanz“ ist mehr als beeindruckend. Mein aufrichtiger Dank an alle für ihren unermüdlichen Einsatz!

Ihre Ulli Sima

Stadträtin für Umwelt und Wiener Stadtwerke

Auch die MA 48 setzte musikalische Akzente beim Eurovision Song Contest.



Abteilungsleiter Josef Thon



Wien ist eine wachsende Metropole. Mittlerweile ist die MA 48 Dienstleisterin für 1,8 Millionen Wienerinnen & Wiener sowie für viele Gäste. Im Rahmen unserer Aufgaben tragen wir dazu bei, dass Wien weiterhin eine lebenswerte, sichere, und saubere Stadt bleibt.

Wir sind als tatkräftige, umsetzungsstarke Truppe bekannt, die sich flexibel an neue Gegebenheiten anpasst oder hemdsärmelig Lösungen sucht und findet. Diese hohe Flexibilität wird durch die enge Zusammenarbeit innerhalb der Abteilung aber auch durch vielfältig einsetzbare, gut geschulte MitarbeiterInnen erreicht. Der Zusammenhalt innerhalb der Abteilung und die Vernetzung mit anderen Dienststellen wird immer besser.

Im vergangenen Jahr haben wir u. a. dazu beigetragen, den Eurovision Song Contest zum sauberen Ereignis zu machen. Mit der Eröffnung des 48er-Tandlers haben wir ein wichtiges Projekt zur Forcierung von Re-Use erfolgreich umgesetzt.

Viele weitere wichtige Dinge sind 2015 passiert, die im vorliegenden Bericht näher erläutert werden:

- der Ausbau von Photovoltaikanlagen
- die Anschaffung von modernen, effizienten und ökologischen Fahrzeugen
- die Modernisierung von vielen öffentlichen Toiletten
- der weitere Ausbau von modernen Mistplätzen
- die Fortführung der wienweiten Liegenschaftsstrategie
- die Einführung des Compliance Managements
- und vieles mehr

Die aktuellen Meinungsumfragen zeigen einerseits die Identifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit der MA 48 und andererseits auch die hohe Zufriedenheit der Wiener Bevölkerung mit unseren Dienstleistungen. Ich bin stolz, Abteilungsleiter der MA 48 zu sein.

Als Abteilungsleiter der MA 48 möchte ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre großartige Arbeit und ihren täglichen Einsatz danken!

Josef Thon

(seit 12 Jahren stolzer)
Abteilungsleiter MA 48

Die MA 48 in der Stadt Wien

Stand: 31. Dezember 2015

Amtsführende Stadträtinnen und Stadträte



Michael Häupl
Bürgermeister von Wien



Erich Hechtner
Magistratsdirektor



Maria Vassilakou: Geschäftsg. Stadtentwicklung, Verkehr, Klimaschutz, Energieplanung, BürgerInnenbeteiligung
 Renate Brauner: Geschäftsg. Finanzen, Wirtschaft und Internationales
 Sonja Wehsely: Geschäftsg. Gesundheit, Soziales und Generationen
 Ulli Sima: Geschäftsg. Umwelt und Wiener Stadtwerke
 Sandra Frauenberger: Geschäftsg. Frauen, Bildung, Integration, Jugend und Personal
 Andreas Mailath-Pokorny: Geschäftsg. Kultur, Wissenschaft und Sport
 Michael Ludwig: Geschäftsg. Wohnen, Wohnbau und Stadterneuerung



Brigitte Jilka
Stadtbaudirektorin



Hermann Wedenig
Gruppenleiter Umwelttechnik



MA 48
Josef Thon



Büro des Abteilungsleiters
Martina Ableidinger



Öffentlichkeitsarbeit
Ulrike Volk



- Personalservice
- Personalausbildung
- Zentrale Leistungsverrechnung
- Zentralkanzlei
- Integriertes Management System
- Arbeitsicherheit
- Rechtliche Angelegenheiten und Schadensfälle
- Informations- und Kommunikationstechnologie
- Abfallberatung

Die Geschäftsgruppe Umwelt & Wiener Stadtwerke umfasst:
 MA 22 – Umweltschutz
 MA 31 – Wiener Wasser
 MA 36 – Technische Gewerbeangelegenheiten
 MA 38 – Lebensmitteluntersuchung Wien
 MA 42 – Wiener Stadtgärten
 MA 45 – Wiener Gewässer
 MA 49 – Forstamt und Landwirtschaftsbetrieb
 MA 55 – Bürgerdienst
 MA 58 – Wasserrecht
 MA 59 – Marktservice und Lebensmittelsicherheit
 MA 60 – Veterinärdienste und Tierschutz
 Wien Kanal
 Wiener Stadtwerke

Weiters gibt es eine enge Zusammenarbeit mit:
 Wiener Kommunal-Umweltschutzprojekt GmbH (100 % MA 48)
 Good for Vienna gGmbH (100 % WKU)
 Wiener Gewässer Management GmbH
 ebwien hauptkläranlage GmbH
 Tierschutz Ombudsstelle Wien (TOW)
 Klimaschutzprogramm der Stadt Wien (KliP)
 Wiener Umwelthanwaltschaft (WUA)

Wichtige Partnerinnen & Partner 2015



Das D.R.Z. ist ein sozialwirtschaftlicher Betrieb der Wiener Volkshochschulen GmbH. Über Demontage, Recycling und Wiederverwendung erhalten arbeitssuchende Menschen die Chance, wieder in ein geregeltes Arbeitsleben zurückzufinden. Die auf den Mistplätzen abgegebenen Elektrokleingeräte werden im D.R.Z. von Schadstoffen befreit und den Verwertungsbetrieben übergeben. Geräte, die als schöne Altwaren abgegeben wurden, werden seit 2011 auf deren Funktionstüchtigkeit überprüft und mit einem Jahr Gewährleistung im 48er-Basar bzw. nun im 48er-Tandler günstig verkauft. In der TrashDesignManufaktur entstehen aus Elektroschrott kreative Designlösungen für Schmuck, Möbel, Accessoires und Pokale. Diese werden u. a. im 48er-Tandler präsentiert.



Die Wien Energie GmbH ist für die Versorgung mit Strom, Erdgas, Wärme und Kälte von rund zwei Millionen Menschen, 230.000 Gewerbe- und Industrieanlagen sowie 4.500 landwirtschaftlichen Betrieben im Großraum Wien verantwortlich. Die von Wien Energie betriebenen Wiener Müllverbrennungsanlagen produzieren Strom, Fernwärme und Fernkälte aus Rest- und Sperrmüll. 2015 wurde die Biogasanlage der MA 48 um eine Biogasaufbereitungsanlage der Wien Energie erweitert. 2015 wurde auch die Generalsanierung der MVA Spittelau abgeschlossen. Während der Umbauphase wurde der Müll auf andere Wiener Müllverbrennungsanlagen verteilt bzw. im Abfalllogistikzentrum zwischengelagert.

Harald Bekehrti, Leiter MA 33 – Wien Leuchtet
 Im Zuge der Flüchtlingshilfe wurden seitens der MA 48 beim Haupt- und Westbahnhof WC-Anhänger zur Verfügung gestellt. Die integrierten Stromerzeuger sind für eine derartige Dauerbelastung nicht ausgelegt. Aus diesem Grund war es erforderlich, die WC-Anhänger mit einem fixen Stromanschluss zu verbinden. Die MA 33 hat der MA 48 sehr rasch und unbürokratisch bei der Stromversorgung der WC-Anhänger geholfen und Kontakt mit Wienstrom hergestellt. Weiters unterstützte die MA 33 die MA 48 in der Wahlkampfzeit bei der Entfernung von Luftballons mit Wahlwerbung, welche rechtswidrig auf Lichtmasten angebracht waren.

Walter Hillerer MD-OS – Gruppe Sofortmaßnahmen
 Walter Hillerer ist in der Magistratsdirektion der Leiter der Gruppe Sofortmaßnahmen im Geschäftsbereich Organisation und Sicherheit. Durch die langjährige, ausgesprochen gute Zusammenarbeit konnten immer wieder schwierige Aufgaben gelöst werden. Dazu zählt z. B. die Koordination von Einsätzen bei besonderen Schadensereignissen wie beispielsweise bei Hauseinstürzen, Wassergebrechen, den nötigen Aufräumarbeiten nach Wassergebrechen bzw. außergewöhnlichen Wetterereignissen sowie die magistratsübergreifende Abstimmung bei Großereignissen wie bei der EURO 2008 oder aktuell die Unterstützung bei der Entfernung von illegal betriebenen Glücksspielautomaten.

Harry Kopietz, Präsident des Wiener Landtages, K-Kreis
 Harry Kopietz ist als Mitbegründer und Präsident des K-Kreises ein wichtiger Ansprechpartner. Der Katastrophenkreis ist ein Zusammenschluss von ca. 30 beruflichen und freiwilligen Einsatzorganisationen und Magistratsdienststellen. Durch diese enge Kooperation sind Zivilschutz und die Einsatzstärke im Katastrophenfall sichergestellt. Auch die MA 48 ist Mitglied im K-Kreis. Harry Kopietz setzt sich auch sehr für die Ausweitung von Defibrillatoren ein. Diese Geräte sind wichtige Helfer im Kampf gegen den plötzlichen Herzstillstand und werden 2016 auch auf vielen öffentlichen Toiletten der MA 48 zur Verfügung stehen.

Susanne Schaefer-Wiery Bezirksvorsteherin
 Susanne Schaefer-Wiery ist seit März 2013 Bezirksvorsteherin im 5. Bezirk (Margareten). Da sich in diesem Bezirk u. a. auch die Zentrale der MA 48, das Zentrale Fundservice und der neue 48er-Tandler befinden, ist die Kooperation zwischen dem Bezirk und der MA 48 sehr eng und konstruktiv. Abfallvermeidung, Artenvielfalt und daher auch die Schaffung von Grünraum sind wichtige gemeinsame Anliegen. In den letzten beiden Jahren besuchte die Bezirksvorsteherin mehrmals den Standort und unterstützte den 48er-Tandler beim 1. Tag der offenen Tür im August 2015.

Willi Resetarits Musiker
 Willi Resetarits ist bereits seit Jahren eng mit der MA 48 verbunden. Er steht aus tiefstem Herzen hinter vielen 48er-Projekten und unterstützt die MA 48 immer wieder unentgeltlich in Sachen Sauberkeit bei den WasteWatchern oder bei der jährlichen Frühlingsputzaktion „Wien räumt auf. Mach mit!“. Auch der Wiener Weihnachtssack ist ihm ein besonderes Anliegen. Zur Bewerbung des neuen 48er-Tandlers stand er unentgeltlich als Schauspieler für das Musikvideo zur Verfügung und gab fachlichen Input für den von Mitarbeitern der 48er komponierten Song „Der 48er-Tandler von Wien“.

Die MA 48 in Zahlen

Abfallwirtschaft, Straßenreinigung und Fuhrpark

Personal

3.469 MitarbeiterInnen (inkl. Saisonbedienstete), davon unter anderem
 845 Müllaufleger
 487 LenkerInnen
 1.033 StraßenkehrerInnen
 30 Lehrlinge

Unterkünfte und Fuhrpark

108 Unterkünfte der Straßenreinigung
28 Unterkünfte der Müllabfuhr
 2 Garagen
 7 Dependancen
1.078 Kraftfahrzeuge

Standorte

48er-Zentrale	5., Einsiedlgasse 2
48er-Tandler	5., Siebenbrunnfeldgasse 3
Zentrales Fundservice	5., Siebenbrunnfeldgasse 3
Abschleppgruppe	11., Jedletzbergerstraße 1
Abfalllogistikzentrum	11., Johann-Petrak-Gasse 5
Biogas Wien	11., Johann-Petrak-Gasse 7
Technik Center	17., Lidlgasse 1
Garage Hernals	17., Richthausenstraße 2
Garage Brigittenau	20., Leystraße 87
Behälterlogistikzentrum	20., Traisengasse 8
Kompostwerk Lobau	22., Lobgrundstraße o. ONr.
Rinterzelt	22., Percostraße 2
Deponie Rautenweg	22., Rautenweg 83
Muldenreparatur	22., Schafflerhofstraße 271
48er-Basar	22., Stadlauer Straße 41a, Hof 3

Wiener Kommunal-Umweltschutzprojekt-GmbH (100 % MA 48)

Sitz der Geschäftsführung	11., Johann-Petrak-Gasse 7
Müllverbrennungsanlage Pfaffenau	11., Johann-Petrak-Gasse 7
Good for Vienna gGmbH	11., Johann-Petrak-Gasse 7
TierQuarTier Wien	22., Süßenbrunner Straße 101

Entsorgungseinrichtungen der MA 48

- 154 öffentliche Bedürfnisanstalten**
- 19.065 öffentlich aufgestellte Papierkörbe**
- 1.196 freistehende Aschenrohre**
- 3.305 Hundekotsackerlspender (MA 42, MA 45, MA 48)**
- 438.850 Abfallbehälter, davon 211.169 für Altstoffe**
- 4.346 öffentliche Altstoffsammelstellen**
- 18 Mistplätze inkl. Problemstoffsammlung**
- 4 stationäre Problemstoffsammelstellen auf Märkten**
- 90 Standorte für die mobile Problemstoffsammlung**

Das Jahr 2015

im Überblick

17. Jänner: **Christbaumsammlung** abgeschlossen
 22. Jänner: **Vorsammeltasche** für alle Wiener Haushalte
 27. Jänner: **WasteWatcher** feiern ihr 7. Jubiläum.

18. Februar: **Mistmeisterschaft** der Abfallberatung startet.
 26. Februar: **Tag des Wissens** im Planetarium

2. März: **Dreharbeiten für Tandler-Video** im Rinterzelt
 4. März: **TierQuarTier Wien** wird eröffnet.
 7. & 8. März: **Tag der offenen Tür im TierQuarTier Wien** mit 26.500 BesucherInnen
 9. März: **Baubeginn** für den Mistplatz Auhof
 11. März: **Sauberheitskampagne 2015** startet unter dem Motto „Shit, des is ka Hit!“
 12. März: **Compliance Management-Zertifikat** für die Rechtskonformität der MA 48

9. April: **Restmüll- und Altstoffanalyse 2015/2016** startet.
 20. April: **Eurowischn Putz Contest** – Auftakt zum Frühjahrsputz
 21. April: **Behälterlogistikzentrum Kagran** – Spatenstich
 23. April: **Töchertag** in der MA 48

13. Mai: **Biogasaufbereitungsanlage** wird präsentiert.
 15. Mai: **Mehrwegbecher** – neues Song-Contest Design wird vorgestellt.
 19. - 23. Mai: **Eurovision Song Contest**
 20. - 21. Mai: **14. GartenTech**

11. Juni: **Neue moderne Lehrwerkstätte** im Technik Center wird eröffnet.
 16. Juni: **Wiener Müllabfuhr** – 5 Sterne beim Staatspreis „Unternehmensqualität“
 18. Juni: **Interne Kommunikation** der MA 48 wird mit dem Goldenen Staffelholz ausgezeichnet.

1. Juli: **Altwarenverkauf** der MA 54 wandert zur MA 48.
 6. Juli: **Telefonzellen zum Büchertausch** werden auf den Mistplätzen aufgestellt.

20. August: **Der 48er-Tandler** öffnet seine Pforten für KundInnen.
 28. August: **Open House** in der Zentrale mit Werner Gruber
 28. August: **Wettbewerb für neue Papierkorbsprüche** endet.

7. September: **Kompostwerk Lobau** erhält Europäisches Kompostgütezeichen.
 15. September: **ORF-Werbehahn** für den Hörfunkspot zum Frühjahrsputz 2014
 17. September: **MVA Spittelau** wird nach Umbau eröffnet.
 19.-20. September: **23. Mistfest** mit über 35.000 BesucherInnen

3. Oktober: **48er-Museum** – ORF Lange Nacht der Museen
 13. Oktober: **Kompostwerk Lobau** – Grundstück wird Eigentum der MA 48.
 28. Oktober: **Photovoltaikanlage** am Dach des Dispocenters der Straßenreinigung geht in Betrieb.

16. November: **Gelber Sack** – wienweite Plastikflaschensammlung in Einfamilienhäusern
 19. November: **Weihnachtssack** – Verkaufsstart im 48er-Tandler & auf Mistplätzen

1. Dezember: **Überwachungsaudit Compliance Management** erfolgreich abgeschlossen
 11. Dezember: **Leistungsstärkste Soleanlage** der Welt geht in Betrieb.
 15. Dezember: **Sachspenden** (warme Kleidung) werden vom 48er-Tandler an die Gruft übergeben.
 28. Dezember: **Christbaumsammlung** startet.



Unsere Grundsätze

für **Qualitäts-, Umwelt-, Energie-, Arbeitssicherheits-, Beschwerde-, Compliance- und Risikomanagement**

Die Sicherstellung der kommunalen Abfallwirtschaft, einer sauberen Stadt und sicherer Verkehrsflächen bei winterlichen Verhältnissen sind unsere Kernaufgaben und wesentliche Beiträge für die kommunale **Daseinsvorsorge**.

Wir haben die gesetzliche und gesellschaftliche Verpflichtung, unter den Aspekten von **Nachhaltigkeit, Wirtschaftlichkeit und Sicherheit** sowie unter Wahrung der **sozialen Verantwortung** zu handeln.

Die Ansprüche unserer KundInnen, unserer GeschäftspartnerInnen sowie aller WienerInnen sind Auftrag, die **Qualität** unserer Leistungen kontinuierlich zu verbessern und mögliche Umweltbelastungen zu vermeiden.

Beratung, Information, Bewusstseinsbildung und Förderung der Eigenverantwortung ergänzt durch professionell gestaltete Werbe- und Schulungsmaßnahmen sollen Wien noch lebenswerter machen. **Seriosität** ist für uns selbstverständlich. Als großes Team setzen wir sowohl unsere eigenen Ressourcen als auch die unserer PartnerInnen bewusst, flexibel und effizient ein.

Die **Motivation** unserer MitarbeiterInnen erreichen wir durch ihre aktive Einbindung in Entscheidungs- und Gestaltungsprozesse sowie durch einen geregelten Informationsfluss.

Mit der gezielten **Auswahl** der MitarbeiterInnen sowie durch deren kontinuierliche **Förderung und Weiterbildung** erhöhen wir die Qualifikation unseres Personals.

Unsere Führungskräfte verbessern durch die Formulierung klarer **Ziele** und durch Fördern von **innovativen Ideen** die Orientierung der MitarbeiterInnen und die Umsetzung der Ziele der MA 48. Unterstützung und Kontrolle sichern zusätzlich die optimale Leistungserbringung und die Identifikation mit der „48er“.

Die Führungskräfte stärken durch **wertschätzende Rückmeldungen** das allgemeine Zusammenwirken und das gegenseitige Vertrauen. Mit dem **Vorleben der Verantwortung** schaffen sie den notwendigen Respekt. Nur bestens qualifizierte MitarbeiterInnen mit ausgeprägter Eigenverantwortung und **ethischem Handeln** können Führungsfunktionen besetzen.

Der **Steuerung der MA 48** dienen einfache Begriffe und logisch nachvollziehbare Regelungen. Selbstverständlich halten wir nicht nur alle **relevanten rechtlichen Vorgaben** ein, sondern überprüfen auch deren Einhaltung. Wir erfassen, evaluieren und minimieren die mit unserem Handeln verbundenen Risiken. Ein bewusster Umgang mit Chancen und **Risiken** hilft uns, unsere Strategien umzusetzen, unsere Ziele zu erreichen und die MA 48 weiter zu entwickeln.

Durch vorausschauende Planung, durch Maßnahmen zur Abfallvermeidung und zur Wiederverwendung, durch stoffliche und energetische Abfallverwertung und durch strukturelle Reduktion der Emissionen sowie des betrieblichen **Energieverbrauchs** schützen wir unsere **Umwelt**. Durch einen verantwortungsbewussten Umgang mit Abfällen und durch einen umweltschonenden, professionellen Betrieb aller unserer Anlagen und Fahrzeuge leisten wir einen wesentlichen Beitrag zur Einsparung von **Primärenergie**.

Die **Zufriedenheit und Sicherheit** aller WienerInnen und insbesondere unserer MitarbeiterInnen am Arbeitsplatz sowie die Zusammenarbeit mit unseren GeschäftspartnerInnen haben für uns einen hohen Stellenwert. **Beschwerden** sehen wir als Chance, unsere Betriebsabläufe ständig zu optimieren und Wien noch lebenswerter zu gestalten.

Wettbewerbsfähige Strukturen unterstützen uns, unsere Leistungen den sich ständig ändernden Rahmenbedingungen und Erfordernissen anzupassen. Letztendlich gelingt es uns dadurch, zukunftsichere **Arbeitsplätze** zu gewährleisten.

Josef Thon
Abteilungsleiter der MA 48



Daseinsvorsorge

Wirtschaftlichkeit

Effizienz

Sicherheit

Qualität

Orientierung an KundInnen

Beschwerden als Chance

Kommunikation

Qualifizierte MitarbeiterInnen

Einbindung in Entscheidungsprozesse

Wertschätzung

Eigenverantwortung

Zielvorgaben

Umweltschutz

Energieeffizienz

Nachhaltigkeit

Internationalität

sichere Arbeitsplätze

Managementsysteme in der MA 48

Die MA 48 nutzt bereits seit vielen Jahren unterschiedliche Managementsysteme als wichtige Instrumente zur Steuerung des Betriebs und zur Optimierung von Prozessen bzw. Tätigkeiten.

Unabhängige Auditoren überprüfen in jährlich stattfindenden Überwachungsaudits und in alle drei Jahre stattfindenden Rezerifizierungsaudits die Umsetzung interner und externer Vorgaben sowie die Wirksamkeit von Managementsystemen. Diese großen Audits sind die Grundlage für die Verlängerung der Gültigkeit der Zertifikate für weitere drei Jahre. 2015 wurden die Zertifikate zum Entsorgungsfachbetrieb (April), zum Integrierten Managementsystem (IMS) für Qualitäts-, Umwelt-, Energie-, Arbeitssicherheits-, Beschwerde- und Risikomanagement (Juni) und die „Ausgezeichnete Stadtreinigung“ (September) erfolgreich rezertifiziert. Neben den Hinweisen für Verbesserungen gab es auch positive Rückmeldungen. Besonders gelobt wurden die freiwillige C 95-Berufskraftfahrerweiterbildung, die Schulung der Prozessverantwortlichen in Prozessmodellierung und Risikoermittlung, die Verrechnung beim Daten- und Stoffmanagement sowie die sehr gute Organisation der Abläufe auf den Mistplätzen mit kompetenten PlatzmeisterInnen.

Im Dezember wurden die externen Audits mit dem ersten Überwachungsaudit für das Compliance-Zertifikat abgeschlossen. Auch hier gab es einen positiven Verlauf mit Anregungen zur Optimierung. Zusätzlich zu den externen Audits wird die Umsetzung der IMS-Vorgaben auch in regelmäßigen internen Audits geprüft. Beim jährlichen Management-Review wird die Wirksamkeit des IMS bewertet.

Energiemanagement

Dieses Managementsystem wurde 2013 in der MA 48 eingeführt. Die vorrangigen Ziele sind neben der Optimierung des Energieverbrauchs und der Reduktion von Emissionen, die Verbesserung der Energieeffizienz (z. B. durch Wärmerückgewinnung) sowie die Reduktion der Energiekosten (z. B. Photovoltaikanlagen). Schulungen der MitarbeiterInnen im bewussten Umgang mit Energie werden ebenfalls durchgeführt. Für die wesentlichen Objekte der MA 48 wurde der energetische Gesamtzustand analysiert und dokumentiert. Die systematisch aufbereiteten Ergebnisse bilden u. a. die Grundlage für Maßnahmen und Ziele, die im Rahmen von Aktionsplänen festgehalten und umgesetzt werden. Mit Ende 2015 erfolgte eine neuerliche Maßnahmenevaluierung der Aktionspläne. Dabei wurden von den einzelnen Bereichen neue Energieziele für 2016 vereinbart und festgeschrieben. Die Nutzung alternativer Energie wird durch den Ausbau von Photovoltaik- bzw. Solarthermie-Anlagen seit dem Jahr 2008 kontinuierlich gesteigert. Mittlerweile verfügt die MA 48 über fünf Solaranlagen mit einer Fläche von rund 320 m² zur Produktion von Warmwasser und über neun Photovoltaikanlagen mit einer Fläche von über 2.200 m² zur Produktion von Strom.



Franz Rohm (MA 48), Walter Schauer & Johann Peham (externe Auditoren), Martin Vorwerk (MA 48) beim Audit im Technik Center



Die neue Photovoltaikanlage beim Rinterzelt hat eine Fläche von 835 m² und produziert 170.500 kWh Strom pro Jahr.



Solarblume am Mistplatz Auhof

2015 wurden Photovoltaikanlagen auf den Dächern des Dispocenters in Hernalds und der Unterkunft der Straßenreinigung am Mistplatz Grinzing sowie am Gelände der Abfallbehandlungsanlage in der Donau- stadt errichtet. Auf der Liegenschaft des neuen Mistplatzes Auhof (Eröffnung 2016) wurde eine Solarblume errichtet. Der mit den 2015 errichteten Photovoltaikanlagen produzierte Strom reicht aus, um umgerechnet 100 Haushalte zu versorgen. Zusätzlich werden pro Jahr auch rund 100 Tonnen CO₂ vermieden – im Vergleich zu Strom aus Erdgas.

Ein weiteres Beispiel zur Steigerung von Energieeffizienz stellt der hydraulische Abgleich von Heizungsanlagen dar, welcher bei den Objekten der MA 48 kontinuierlich durchgeführt wird. Ein hydraulischer Abgleich optimiert die Leistung einer Heizungsanlage durch gleichmäßige Verteilung der Wärme bedarfsangepasst auf alle Räume. Der Abgleich stellt sicher, dass alle Heizkörper jederzeit mit genau der richtigen Menge an Heizwasser versorgt werden.

Rechtsmanagement – Compliance Management

Im Rechtsmanagement wird u. a. die Rechtskonformität sichergestellt. Beispielsweise gilt seit 1.1.2015 ein generelles Verwendungsverbot von HFCKW-haltigen Klimageräten. Auch die neuen Photovoltaikanlagen unterliegen Rechtsvorgaben wie Anzeigepflichten, Bewilligungspflichten bzw. Einträge der Überprüfungs-pflichten. Zusätzlich wurden Änderungen der Anlagen des ADR (Europäisches Übereinkommen über die internationale Beförderung gefährlicher Güter auf der Straße) in bestehende Dokumente integriert. Im Jahr 2015 wurden auch Maßnahmen gesetzt, die zu Verbesserungen bei der Kommunikation und Interaktion führen. Dadurch wurden auch die Aufgaben und Pflichten der Beteiligten (Rechtsmanager, Rechtsmanagement-Ansprechpartner, Prüfer, sonstige Beteiligte) in sämtlichen Rechtsmanagement-Bereichen klar festgelegt. Maßnahmen dazu waren beispielsweise die Durchführung von regelmäßigen Besprechungen und ein Schulungs-Workshop. Für das Compliance Management System (CMS) wurde im Vorfeld des Überwachungs-audits ein CMS-Handbuch und ein Verhaltenskodex erstellt.

Liegenschaftsmanagement

Das Konzept des Liegenschaftsmanagements der MA 48 beinhaltet neben einer Reduktion von Standorten auch die optimale Ausnutzung der Eigenflächen bei gleichzeitiger Reduktion von angemieteten Objekten:

- 2015 wurde der Standort für die Kfz-Lehrlingsausbildung vom Brigittenauer Sporn zum bestehenden Technik Center umgesiedelt. Zusätzlich wurden die Fahrzeuge auf andere Standorte verlagert. Die angemietete Liegenschaft wurde daher zurückgegeben.
- Die angemietete Unterkunft der Straßenreinigung in der Dielgasse wurde nach Übersiedlung auf das Areal der Zentrale der MA 48 ebenfalls aufgelassen.
- Neu angemietet wurde eine Büroräumlichkeit in Ergänzung der bereits genutzten Büros in der Embelgasse für die Abfallberatung.
- Der Ankauf der als Kompostwerk genutzten Liegenschaft von der OMV im Ausmaß von 104.938 m² war der Höhepunkt 2015. Der Standort ist nun für die Kompostierung gesichert und kann weiter entwickelt werden.

Leistungskontrakt

Neben den verschiedenen Managementsystemen dient auch der Leistungskontrakt der strategischen Ausrichtung der MA 48 innerhalb der Stadt Wien. Jedes Jahr werden zwischen der MA 48, der amtsführenden Stadträtin der Geschäftsgruppe Umwelt & Wiener Stadtwerke und dem Magistratsdirektor Ziele zu Steuerungszwecken vereinbart. Das Ergebnis ist der sogenannte Leistungskontrakt, der 2015 neben Organisationsentwicklungs- und mehrjährigen Verwaltungszielen auch folgende fünf Geschäftsgruppenziele beinhaltet:

- Abfallvermeidung
- Benützungssicherheit und Sauberkeit auf öffentlichen Verkehrsflächen
- Entsorgungssicherheit
- Mistplatz-Strategie
- WC-Strategie 2018 – Schöne öffentliche WC-Anlagen für Wien

Umweltmanagement

2015 wurde die erweiterte Umwelterklärung nach EMAS III publiziert, die nach der EMAS-Verordnung in einem 3-Jahres-Rhythmus verlangt wird. Die Umwelterklärung beschreibt die erreichten umweltrelevanten Maßnahmen und Umsetzungen der Jahre 2012 – 2015 und gibt einen Ausblick auf die geplanten Umweltziele bis 2017.

Schwerpunktt Themen sind:

- Forcierung von erneuerbaren Energien
- Re-Use (Wiederverwendung von Gebrauchsgütern)
- Ausbildung und Schulung der MitarbeiterInnen
- Compliance Management für eine nachhaltige Umweltwirksamkeit

Risikomanagement

Im Rahmen des Risikomanagements werden Abläufe und Prozesse systematisch auf mögliche Gefahren überprüft. Schäden für Menschen, die Umwelt, die Ressourcen und das Ansehen der MA 48 werden durch verschiedenste Maßnahmen und Kontrollen verhindert bzw. bestmöglich eingedämmt. Das Risikomanagement ist dabei eng mit dem Compliance Management verknüpft, um sicher zu stellen, dass alle gesetzlichen Vorschriften und alle selbst gesetzten Vorgaben eingehalten werden. Notfall- und Krisenszenarien

werden betrachtet und entsprechende Maßnahmen gesetzt, um auch in Notsituationen die wichtigsten Aufgaben durchführen zu können. Ein zentraler Bereich ist in vielen Krisenszenarien die Aufrechterhaltung der Energie- und Stromversorgung. 2015 wurden die größten Tankstellen der MA 48 sowie der Funkraum mit einer unterbrechungsfreien Notstromversorgung ausgestattet. Zusätzlich wurde für den Fall eines großflächigen Funkausfalls das „Reservefunksystem“ des Funkraums mit einer Notstromversorgung versehen.

Beschwerdemanagement

Das Beschwerdemanagement (Erstzertifizierung 2012) erfasst, überwacht und analysiert alle eingehenden Beschwerden und deren Bearbeitungszeitraum. Die Bearbeitung erfolgt unmittelbar in den jeweilig betroffenen Bereichen. Alle Beschwerden werden monatlich ausgewertet, die Ursachen bei Häufungen ermittelt und erforderlichenfalls Maßnahmen ergriffen. Im Allgemeinen gingen die

Beschwerden in den letzten Jahren kontinuierlich zurück. Waren es zu Beginn der Erfassung im Jahr 2009 noch über 16.000 Beschwerden, so konnte diese Anzahl in den letzten 6 Jahren auf 13.000 reduziert werden. Im Jahr 2015 wurden auch über 180 Lobmeldungen erfasst, in denen sich BürgerInnen für die Leistung einzelner MitarbeiterInnen oder der gesamten MA 48 bedanken.

Andreas Kuba, Leiter Personal und Organisation, ist als Compliance-Officer für die Erstellung rechtskonformer Regelsysteme in der Abteilung verantwortlich.



Barbara Neiger, Veronika Lang (Austrian Standards Institute), Michael Schödl, Josef Thon, Robert Lang (MA 48) bei der Übergabe des Zertifikats

Franz Bischof, stellvertretender Abteilungsleiter, managt die Liegenschaften der MA 48.



Die Tankstellen in Margareten und Hernalds wurden mit einer Notstromversorgung ausgestattet.



Auch beim Misttelefon werden Beschwerden entgegen genommen.



Das Abfalllogistikzentrum ist ein wichtiger Baustein für die Entsorgungssicherheit Wiens.

Finanzmanagement



Müllbeseitigung



Fuhrpark



Straßenreinigung



Bedürfnisanstalten

Vier Budget-Ansätze

Unter Berücksichtigung von Rahmenvorgaben der Geschäftsgruppe Umwelt & Wiener Stadtwerke erstellt die MA 48 jährlich für jeden ihrer vier Ansätze einen Teilvoranschlagsentwurf mit Erläuterung:

- Bedürfnisanstalten
- Straßenreinigung
- Fuhrpark
- Müllbeseitigung

Im Zuge des laufenden Budgetcontrollings erfolgt die Steuerung und Überwachung aller Zahlungsströme, die am Ende des Jahres im Rechnungsabschluss gipfelt. Auch die Inventarföhrung ist ein integrativer Bestandteil eines modernen Vermögensmanagements. Im Rahmen des Finanzcontrollings erstellt die Kostenrechnung in enger Abstimmung mit dem Integrierten Managementsystem die Finanzkennzahlen unter anderem für den Produktleitstand. Die Verwaltung der Beteiligungen der MA 48 rundet das Aufgabenportfolio ab.

Projekt SAP

Mit 2015 sind alle Bereiche der MA 48 in den durchgängig elektronischen Bestell- und Rechnungsworkflow (durchgängige elektronische Abwicklung) eingebunden. Gleichzeitig wird SAP nun auch für die Beauftragung von Instandhaltungs- und Reparaturaufträgen bei Gebäuden verwendet. Im Rahmen des magistratsweiten Rollouts der Inventarkennzeichnung mit Barcode wurde 2015 in der MA 48 mit der Umsetzung begonnen.

Neuorganisation Beschaffung

Bis 2017 wird der Bereich der Beschaffung innerhalb der MA 48 auf neue Beine gestellt. Das 2015 gestartete Projekt beinhaltet folgende Zielsetzungen:

- Evaluierung der heutigen Struktur der Beschaffung
- Klare Zuständigkeiten und Verantwortungen für den Einkauf von Waren, Dienstleistungen und geistigen Leistungen
- Durchführung von Produktzyklusbetrachtungen von der Anforderung bis zur Kundenzufriedenheitsmessung
- Konzeption einer möglichen Zentralisierung der Einkaufsaktivitäten der MA 48
- Sicherstellung von internen Kontrollsystemen im Einkauf (IKS-Prävention)



Team Beschaffung Neu: Gerhard Sednig, Christiane Tabib-Grininger, Barbara Reitprecht

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

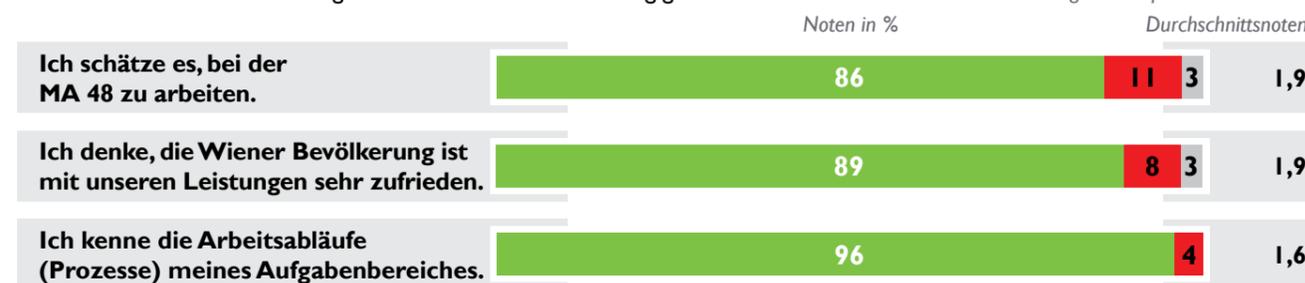
MitarbeiterInnenbefragung

Im Herbst 2015 fand die mittlerweile 6. MitarbeiterInnenbefragung statt. Die Auswertung erfolgte anonym durch das Gallup Institut. Mit knapp 60 % Rücklaufquote war die Beteiligung überdurchschnittlich gut (2012: 44 %) Im Bereich der Zufriedenheit der MitarbeiterInnen ist ebenfalls ein klarer Aufwärtstrend gegenüber der letzten Befragung festzustellen: 86 % der MitarbeiterInnen schätzen es bei der MA 48 zu arbeiten (2012: 79 %). Die Kenntnis über die Arbeitsabläufe des eigenen Aufgabengebiets stellt mit 96 % einen konstanten Topwert dar. Auch die Informationsweitergabe über Änderungen im Arbeitsumfeld wird mit 72 % Zustimmung positiv beurteilt (2012: 66 %). 84 % aller Befragten schätzen die Zusammenarbeit mit dem direkten Vorgesetzten.



Aus der Befragung werden nun Maßnahmen abgeleitet. Beispielsweise wurde aufgezeigt, dass es Handlungsbedarf im Bereich des Angebots an fachlicher Aus- und Weiterbildung gibt.

76 % der MitarbeiterInnen wollen künftig die Möglichkeit zur Gesundenuntersuchung bei der Hera nutzen. Dieses Angebot wird sehr gut angenommen und so kommt es im Jahr 2016 zur Fortsetzung der Kooperation mit der Hera.



Ergebnisse der MitarbeiterInnenbefragung zu den Themenkomplexen Unternehmensimage sowie Kenntnis der Arbeitsabläufe (Österreichisches Gallup Institut 2015)

■ Note 1-3 ■ Note 4-6 ■ k.A.

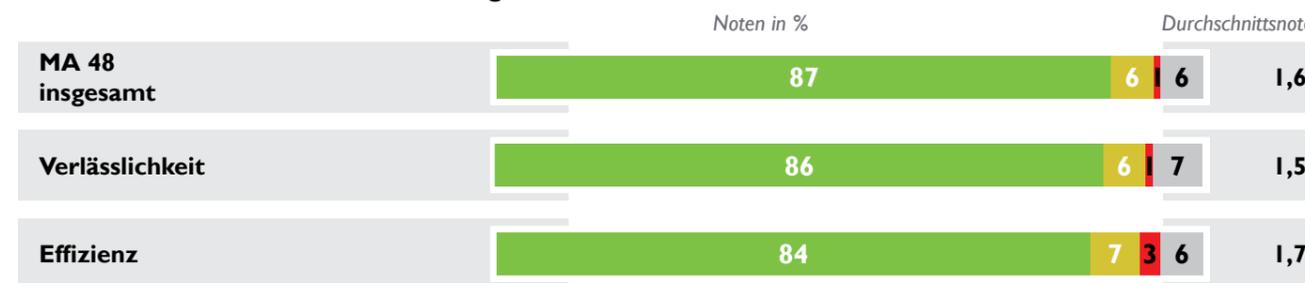
So sehen die Wienerinnen und Wiener die MA 48

Als kommunaler Dienstleister ist die Beibehaltung der hohen Zufriedenheit der 1,8 Millionen Wienerinnen und Wiener eines der wichtigsten Ziele der MA 48. Die Beurteilung der MA 48 ist auch ein bedeutender Gradmesser für die Akzeptanz der

gesetzten Maßnahmen. Ende 2015 wurde die MA 48 daher wieder von den KundInnen beurteilt. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die MA 48 bei der Wiener Bevölkerung nach wie vor ein ausgesprochen hohes Ansehen genießt. Die MA 48

hat unverändert das Image einer verlässlichen und serviceorientierten kommunalen Einrichtung. Interessant dabei ist, dass die Zufriedenheit der Bevölkerung sogar noch höher ist, als das Selbstbild der MitarbeiterInnen der MA 48.

Wie beurteilen Sie die MA 48 bei den folgenden Bereichen?



Die Wiener Bevölkerung stellt der Arbeit der MitarbeiterInnen ein ausgezeichnetes Zeugnis aus. (IFES 2015)

■ Note 1+2 ■ Note 3 ■ Note 4+5 ■ weiß nicht



Die letzte Zigarette?

Arbeitssicherheit und betriebliche Gesundheitsförderung

Die MitarbeiterInnen werden mit Angeboten der betrieblichen Gesundheitsförderung aktiv dabei unterstützt, die eigene Gesundheit und das eigene Wohlbefinden zu verbessern. Neben der jährlich angebotenen Gesundheitsuntersuchung gab es folgende Angebote:

RaucherInnenberatung

2015 wurden insgesamt vier Termine unter dem Motto „Wie fit ist Ihre Lunge noch?“ an unterschiedlichen Standorten angeboten. Dabei wurden u. a. der Kohlenmonoxidgehalt der Atemluft gemessen, Lungenfunktionstests durchgeführt und Nikotinersatzprodukte vorgestellt.

Als zusätzliche Motivation konnten die TeilnehmerInnen bei einem Quiz Warengutscheine gewinnen. Zusätzlich wird von der Rauchfrei-Beratung auf Wunsch weitere Unterstützung, Begleitung und Motivation für die Entwöhnung angeboten.



Gesunde Ernährung

Fit im Team – Gemeinsam leichter

Die Zielgruppe für dieses Seminar sind MitarbeiterInnen, die trotz Doppel- und Dreifachbelastung einen gesunden Lebensstil in ihren Alltag integrieren und darüber hinaus ein paar Kilo verlieren möchten.

In Kleingruppen bis zu max. 15 Personen werden die Ernährungsgewohnheiten evaluiert und Bewegungsprogramme durchgeführt.



Ein Trainer erläutert die körperschonende Handhabung eines Laubsaugers.

Ergonomieschulung

Die Veranstaltung „Den Rücken gesund halten trotz Belastungen“ mit theoretischer Schulung und anschließenden physiotherapeutischen Übungen wurde speziell für MitarbeiterInnen, die Laubsauger bedienen, abgehalten.

Die integrierten praktischen Übungen beinhalteten u. a. das richtige Heben, Tragen und Arbeiten mit dem Saugschlauch, damit der Stützapparat nicht übermäßig bzw. zu einseitig beansprucht wird.

Evaluierung psychischer Belastungen

Psychische Belastungen, die zu Fehlbeanspruchungen führen, sind neben den Belastungen des Muskel-Skelett-Apparates eine häufige Ursache für arbeitsbedingte Beschwerden und Erkrankungen. Die Ermittlung der Gefahren durch psychische Belastung erfolgte im Jahr 2015 im Abfalllogistikcenter, in der Biogasanlage und im Kompostwerk Lobau. Mittels Fragebogen

und persönlichem Gespräch wurden das Arbeitsumfeld, die Arbeitsorganisation, die Arbeitsanforderungen sowie die Sozial- und Organisationsform im jeweiligen Arbeitsbereich evaluiert. Anhand der Ergebnisse wurden je Arbeitsbereich geeignete Maßnahmen (z. B. Anpassung der Arbeitsabläufe, Arbeitsorganisation...) zur Verringerung psychischer Belastungen festgelegt.

Ausbildung

2015 wurden insgesamt 22.045 Stunden aufgewendet, um die MitarbeiterInnen aus- und weiterzubilden. Laut der 2015 durchgeführten MitarbeiterInnenbefragung sind 69 % der TeilnehmerInnen mit dem Angebot an fachlicher Aus- und Weiterbildung zufrieden. Diesen Wert gilt es, in den nächsten Jahren durch geeignete Maßnahmen zu steigern.

2015 wurde die Schulung aus dem Jahr 2010 im Bereich der Berufskraftfahrer-Weiterbildung (C95) bei 100 LenkerInnen aufgefrischt. Ein weiteres Schwerpunktthema waren Führungskräfte-schulungen. So erhielten neue Führungskräfte über das Anforderungsprofil hinausgehende Kurse im Bereich der Kommunikation, der Konflikt- und Korrektorgespräche sowie der Funktion und Rolle als Führungskraft.

Tage des Wissens

2015 fanden zwei „Tage des Wissens“ statt. MitarbeiterInnen konnten außerhalb ihres normalen Arbeitsumfeldes einerseits im Wiener Planetarium den Blick in die Sterne wagen sowie andererseits den neuen 48er-Tandler besuchen und sich dabei über weitere Maßnahmen im Bereich der Abfallvermeidung informieren.

Verbesserungsvorschläge

Im Jahr 2015 wurden 44 Verbesserungsvorschläge eingebracht, welche die MA 88 betrafen. Ein Großteil der Verbesserungsvorschläge stammt von MitarbeiterInnen der MA 88. Beispiele für positiv beurteilte und prämierte Verbesserungsvorschläge betrafen z. B. die Verbesserung von Arbeitsabläufen, die Erschließung von neuen Energieeinsparpotenzialen sowie die Erhöhung der Arbeitssicherheit.



Am Fahrsimulator werden das Verhalten in Gefahrensituationen und das Spritsparen trainiert.



Franziska Howorka (Abfallwirtschaft) hielt beim Tag des Wissens einen Vortrag zum 48er-Tandler und zur Abfallvermeidung.



Durch den Verbesserungsvorschlag von Andreas Cap werden bei der Reifenwaschanlage (Rumpelstrecke) auf der Deponie Rautenweg Stahlprofile anstelle von Holzprofilen verwendet.

Thomas Hampel und sein Verbesserungsvorschlag „Einbau von Fußstützen in Müllsammelfahrzeugen zum Ausgleich von Niveauunterschieden“

Vor den Vorhang



Michael Hirschmugl, Aufleger bei der Müllabfuhr, half einer betagten Dame nach einem Sturz aus ihrer Notlage. Sie hatte nach ihrem Unfall geduldig auf das Müllauto gewartet, da sie Vertrauen in die Pünktlichkeit der Müllabfuhr hat.

**„Ich hab' gewusst, die 48er kommen gleich und helfen“
Inge (84) stürzt im Garten:
Von Müllaufleger gerettet**
Tageszeitung heute, 15.9.2015



Karl Hartmann (2. v. r.) konnte den Titel „Abfallberater des Jahres“ in der Kategorie „Persönliches Langzeitengagement“ nach Wien holen! Der Preis wurde von der ARA AG gemeinsam mit dem Magazin Umweltschutz verliehen.



Das Goldene Staffelholz ist ein erstmals übergebener Preis der Magistratsdirektion für Maßnahmen zur internen Kommunikation. Bernhard Ratz erstellte ein Video mit den Comics von Renate Mowlam, die komplexe Abläufe und Anlagen einfach und humorvoll darstellen.



Erich Schwab (li.) und Mirsad Aganbegovic (re.), Mitarbeiter der Straßenreinigung, erhielten den begehrten „Helfer Wien Preis“ für ihr beherztes Eingreifen nach einem Verkehrsunfall. Sie hatten zwei Verletzte aus dem Gefahrenbereich geborgen, erstversorgt und am Unfallort einen Brand gelöscht.



Die Lehrlinge Jessica Karger und Michael Kutrovatz erreichten bei der Landesmeisterschaft der Kfz-TechnikerInnen jeweils den 2. Platz in ihren Kategorien. Sie punkteten durch ihr praktisches und theoretisches Können bei unterschiedlichsten Aufgaben.



Bernhard Preiner (Mi.) von der Straßenreinigung leistete einer bewusstlosen Dame Erste Hilfe und verständigte die Rettung.

Kastriot Pepaj (Mi.) von der Straßenreinigung beruhigte ein kleines Kind und kühlte den Bienenstich.



Fußball

Die MitarbeiterInnen sind auch sportlich sehr aktiv. So gab es 2015 unter Beteiligung einiger Mitarbeiter der MA 48 ein Benefizfußballturnier zugunsten der österreichischen Selbsthilfegruppe primärer Immundefekte und eines zugunsten der Kinder-Krebs-Hilfe. Am 16. Juni fand das große Freundschaftsmatch der MA 48 gegen die Hauptgruppe I der Gewerkschaft

der Gemeindebediensteten (Spieler der Feuerwehr, Parkraumüberwachung, Wien Kanal) am Platz des FC-Stadlau statt. Der Ankick erfolgte durch Bürgermeister Michael Häupl. Nach einem spannenden Match standen die Sieger erst nach dem Elferschießen fest: Umweltstadträtin Ulli Sima gratulierte der Mannschaft der HG I zum verdienten Sieg (Endergebnis 7:6).



The Wasting Dead

Sky und Fox holten sich im Video zum Start der neuen Staffel „The Walking Dead“ Unterstützung von der MA 48. Im Trailer zum Auftakt der sechsten Staffel kam es zu einigen gruseligen Begegnungen der WienerInnen mit den Zombies der Erfolgsserie: In der Morgendämmerung entsteigen Zombies dem Tunnel

unter der Wiener Stadtparkbrücke und strömen in die Innenstadt. Gleichzeitig rüsten sich Müllmänner für den Einsatz, um die Spuren möglichst schnell zu beseitigen. Als Hauptdarsteller wirkten neben den Untoten auch fünf Mitarbeiter der MA 48 mit.



Dominik Ehard (Straßenreinigung), Markus Bauer (Müllabfuhr), Patrick Rausch (Müllabfuhr), Gerald Panzenböck (Fuhrpark) und Thomas Zalud (Müllabfuhr) mit den Zombies

Veranstaltungen

Bei Veranstaltungen und mit der Abfallberatung werden jährlich tausende WienerInnen mit Infos zu den Themen **Abfallvermeidung, Mülltrennung, Sauberkeit und Abfallbehandlung** erreicht.



Umweltstadträtin Ulli Sima beim Auftakt zum Eurowischn Putz Contest

Eurowischn Putz Contest

Bereits zum 10. Mal fand vom 20. April bis 4. Mai die große Frühjahrsputzaktion statt – diesmal unter dem Motto „Eurowischn Putz Contest“. Über 18.000 TeilnehmerInnen putzten in rund 450 Einzel- bzw. Schwerpunktaktionen die Stadt.



Eva Kozma (Fuhrpark), Thomas Purth (Straßenreinigung)



Moderator Robert Steiner begeisterte die Kinder für den Frühlingsputz.



Gemeinsam mit vielen freiwilligen TaucherInnen und der MA 45 wurde auch die Neue Donau gesäubert.

Mistfest

Am 19. und 20. September kamen über 35.000 Besucherinnen und Besucher zum Mistfest, ein neuer Rekord. Ungewohnte Perspektiven auf das Mistfestgelände und den 17. Bezirk bot ein über 20 Meter hohes Riesenrad. Hier konnten gleichzeitig bis zu 100 Personen Wien aus luftiger Höhe betrachten. Außerdem gab es einen eigenen Themenschwerpunkt zum neuen 48er-Tandler. Bühnenhighlight war der ehemalige Song Contest Gewinner Johnny Logan.



Elisabeth Engstler



Johnny Logan



Alexander Sauer (Leiter Straßenreinigung und Winterdienst) erklärte beim Open House den Funkraum.

Open House in Margareten

Bereits seit 1955 ist die Zentrale der MA 48 im 5. Bezirk beheimatet. Funktion und Erscheinungsbild der MA 48 haben sich im Laufe der Jahre verändert. Am 28. August waren erstmalig alle BewohnerInnen des Bezirks Margareten eingeladen, den Standort näher kennen zu lernen. Am Programm standen Führungen zum 48er-Tandler, zum zentralen Fundservice, zur Grünfassade sowie in den Funkraum. Zusätzlich gab es ein informatives und musikalisches Rahmenprogramm.

Lange Nacht im 48er-Museum

Am 3. Oktober nahm das 48er-Museum auf der Deponie Rautenweg bereits zum fünften Mal bei der ORF-Langen Nacht der Museen teil.

Der 48er-Tandler-Showroom, ein Bücher-Outlet und ein Elektrofant aus Leiterplatten waren diesmal die Schwerpunkte.

Der Elektrofant veranschaulichte, welche Rohstoffe (seltene Erden und andere Metalle wie z. B. Aluminium, Kupfer, Silber und sogar Gold) in Elektrogeräten vorhanden sind.





Abfallberatung

Die Abfallberatung setzt seit Beginn den Schwerpunkt auf die Kinder- und Jugendbildung. Die abfallwirtschaftliche Früherziehung beginnt im Kindergarten mit dem Müllkasperltheater, geht über themenbezogene Schulstunden in der Volksschulzeit bis hin zu Workshops für die Mittelschule und Exkursionen für die Oberstufe. Selbstverständlich werden aber auch Rundfahrten und Vorträge für StudentInnen, Erwachsene und Pensio-

nistInnen durchgeführt. Die Herausforderung an die AbfallberaterInnen besteht darin, das Wissen über Abfallvermeidung und Mülltrennung sowohl in fachlicher als auch praktischer Hinsicht gepaart mit pädagogischem Feingefühl zu vermitteln. Oftmals hochkomplexe Zusammenhänge und Vorgänge müssen in einfachen, der jeweiligen Zielgruppe entsprechenden Worten erklärt werden.

Mistmeisterschaft

Von Mitte Februar bis Ende Mai kämpften über 5.700 Kinder aus rund 250 Volksschulklassen um den Titel „MistmeisterIn des Jahres 2015“. Zu bewältigen waren in jeweils einer Schulstunde drei abfallwirtschaftliche Spiele, bei denen es möglichst viele Punkte zu erreichen galt. Am 25. Juni fand für die siegreichen Klassen der jeweiligen Schulstufe die Abschlussveranstaltung samt Siegerehrung auf der Hohen Wand Wiese statt.

Ferienspiel

Trotz der teilweise tropischen Temperaturen nahmen fast 200 Kinder im Juli und August (je eine Woche) beim Ferienspiel der Abfallberatung am „Beag aus Mist“ teil. Nach dem Besuch des 48er-Museums und einer Rundfahrt um die Deponie mit dem „Tatzelwurm“ folgte ein kurzer Spaziergang zum Ziegenstall. Ein Highlight für die Kinder war das Müll-Golf-Spiel.



Eine der Siegerklassen beim Mistmeisterfinale



Upcycling-Workshop für abfallarme Geschenke

Alle Jahre wieder...

In der Vorweihnachtszeit waren die AbfallberaterInnen unter dem Motto „Feste feiern – Müll vermeiden“ in Wiens Volksschulen unterwegs. Gemeinsam mit den Kindern wurde erarbeitet, wie Feste oder Partys abfallarm gestaltet werden können und welche Geschenke wenig oder gar keinen Mist hinterlassen („immaterieller Konsum“). Danach wurde mit Müll gebastelt. Aus alten Socken, Plastik-

flaschen, Altpapier, Stoff- und Wollresten entstanden lustige und kreative Sockenfiguren. 344 Klassen wurden in der Adventzeit besucht. Wegen der großen Nachfrage verlängerte die Abfallberatung die Aktion und vereinbarte mit 86 weiteren Klassen Termine für Jänner und Februar 2016. Insgesamt nahmen fast 10.000 SchülerInnen an diesen Schulstunden der Abfallberatung teil.

Töchertag

Bereits zum 12. Mal nahm die MA 48 am Wiener Töchertag teil und gewährte 23 Mädchen im Alter von 11–15 Jahren Einblick in handwerkliche, technische und naturwissenschaftliche Berufe. Sandra Frauenberger, Stadträtin für Integration, Frauenfragen, Konsumentenschutz und Personal besuchte die interessierten Mädchen im Rinterzelt. Sie führte mit den jungen Frauen Gespräche über Berufswahl und Verdienstmöglichkeiten. Die Mädchen konnten im Labor (Workshop I) pH-Werte messen, Glasröhrchen biegen und Naturkosmetika herstellen. In einem zweiten Workshop zum Thema Upcycling stellten die Mädchen mit Unterstützung von AbfallberaterInnen Schmuckstücke aus Schrott her.



Stadträtin Sandra Frauenberger beim Töchertag in der MA 48

Rundfahrten für Jung und Alt

Bereits Tradition haben die Exkursionen für Schulklassen zu den abfallwirtschaftlichen Anlagen der MA 48. Von Mai bis Oktober 2015 besichtigten vorwiegend SchülerInnen ab der 9. Schulstufe das Rinterzelt, einen Mistplatz, die Deponie Rautenweg und das Kompostwerk Lobau oder den 48er-Tandler.

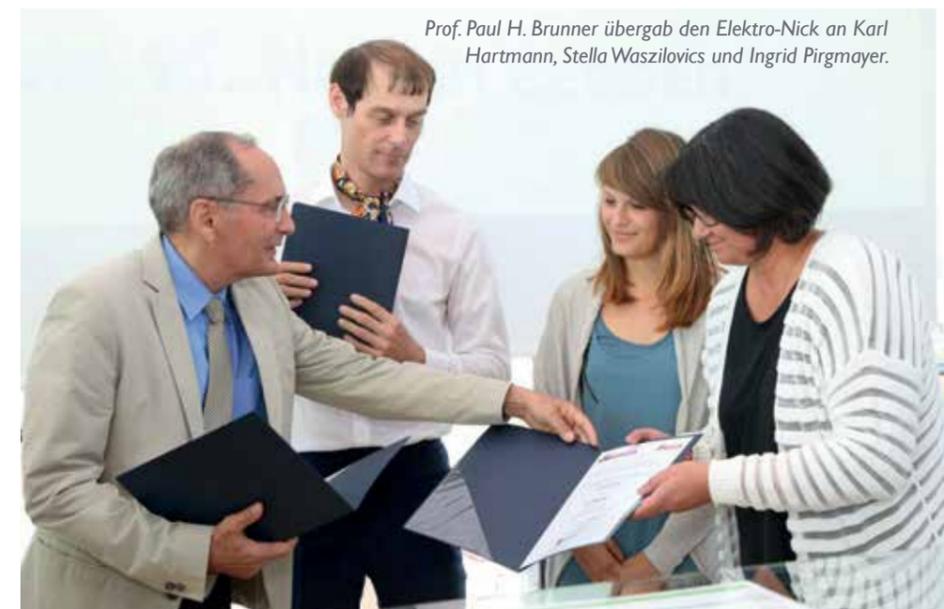
Insgesamt nahmen mehr als 140 Klassen teil. Rund 3.300 Jugendliche und über 200 BegleitlerInnen erhielten so Einblick in die Zusammenhänge einer gut funktionierenden Abfallwirtschaft. Erstmals wurde PensionistInnen aktiv die Rundfahrt auf der Deponie Rautenweg samt Besuch im 48er-Museum angeboten.



Die von den 48er-Lehrlingen restaurierten Oldtimer im 48er-Museum sind ein BesucherInnenmagnet.

Preis „Elektro-Nick“

Die Elektroaltgeräte-Verordnung feierte 2015 ihr 10-jähriges Bestehen. Deshalb rief die Elektroaltgeräte-Koordinierungsstelle den Preis „Elektro-Nick“ ins Leben. Dieser Preis richtete sich an alle AbfallberaterInnen Österreichs, die sich durch ihren Einsatz an Schulen und ihr Engagement für Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung im Bereich der Elektroaltgerätesammlung und -verwertung auszeichneten. Ein Team der Abfallberatung Wien konnte den ausgezeichneten 2. Platz erreichen.



Prof. Paul H. Brunner übergab den Elektro-Nick an Karl Hartmann, Stella Waszilovics und Ingrid Pirgmayr.

Nationale & internationale Kontakte



Großstättentreffen

Der regelmäßige Kontakt der MA 48 mit den Stadtreinigungsbetrieben der wichtigsten Großstädte im deutschsprachigen Raum hat langjährige Tradition. Im Frühjahr 2015 fand das Treffen der GeschäftsführerInnen von kommunalen Reinigungs- und Entsorgungsbetrieben aus 13 Großstädten in Wien statt. Diskutiert wurden dabei u.a. die Themen Nachhaltigkeit der kommunalen Abfallwirtschaft und Herausforderungen der Abfallsammlung in dicht verbauten Gebieten. Durch die Zusammenarbeit der Städte wird auch die

Weltstraßenverband-PIARC

Die PIARC (Permanent International Association of Road Congresses) ist der Weltstraßenverband mit rund 140 Mitgliedsländern, der sich für eine internationale Zusammenarbeit im Bereich Straßenwesen einsetzt. Die MA 48 ist in der Arbeitsgruppe „Winterdienst“ vertreten. Neben der Veranstaltung des Weltwinterdienstkongresses und der Erstellung des „Snow and Ice Databook“ werden in jeder Arbeitsperiode Berichte erstellt, die

Grundlagenforschung unterstützt. So läuft derzeit z.B. eine Studie der Humboldt-Universität zu Berlin über die Entwicklung der Wahrnehmung von Sauberkeit in Städten. Zusätzlich fanden 2015 auch zwei Arbeitsgruppen statt. Neben dem Bereich der Nachhaltigkeit wurden im Bereich der Müllabfuhr Logistikkonzepte, die Entwicklung und Einflussnahme bei der Gestaltung von Behälterstandplätzen und Transportwegen sowie unterschiedliche Neuerungen in den teilnehmenden Städten thematisiert.

den internationalen Erfahrungsaustausch zum Ziel haben. Beim Meeting vom 9. bis 13. März 2015 wurden die drei Berichte finalisiert und das Marketing des Snow and Ice Databook besprochen. Die Strategie der PIARC für die nächste Arbeitsperiode (2015–2019) wurde vorgestellt und Winterdienst als ständiges Komitee deklariert. Die Timeline für den Weltstraßenkongress in Seoul wurde ebenfalls erstellt.

Die Leistungen der MA 48 werden in Wien für die Wienerinnen und Wiener erbracht.

Nur auf den ersten Blick mag es überraschen, dass dies auch auf Grundlage guter internationaler und nationaler Beziehungen geschieht: Der Erfahrungsaustausch ermöglicht es, von anderen zu lernen. Darüber hinaus werden viele Vorgaben für die Abfallwirtschaft heute nicht in Österreich, sondern auf europäischer Ebene festgelegt.

Kongresse

Besonders kompakt erfolgt der Wissensaustausch durch die Teilnahme an internationalen Kongressen. Vertreterinnen und Vertreter der MA 48 besuchten im vergangenen Jahr u. a. den ISWA-Weltkongress in Antwerpen.

Walk 21

In Wien fand 2015 ein großer Kongress zum Thema Zu-Fuß-Gehen unter dem Titel Walk 21 statt. Die MA 48 war dabei mit zwei Vorträgen vertreten (Leistungen der MA 48 für FußgängerInnen im Winter und Maßnahmen für mehr Sauberkeit auf Gehsteigen).

SusGro 2015 – Sustainable Production and Use of Growing Media and Compost

Vom 7. bis 11. September 2015 fand in Wien die weltweite Jahrestagung der internationalen Organisation für Gartenbau (International Society for Horticultural Science) statt. Diese Veranstaltung wurde durch das Institut für nachhaltige Pflanzenproduktion der Österreichischen Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES) unter Beteiligung der MA 48 durchgeführt. Über 200 TeilnehmerInnen aus unterschiedlichen Ländern nahmen an den Beratungen im Kuppelsaal der Technischen Universität Wien teil. Das Thema der Konferenz lautete „Kultursubstrate“ mit dem Subthema: „Kultursubstrate auf Kompostbasis“. Im Zuge der Konferenz wurde in einem Fachvortrag die Wiener Kompostwirtschaft mit der hochqualitativen Kompostierung von Bioabfällen und der Weiterverarbeitung des Komposts zu Erde vorgestellt. Das Institut Bioforschung Austria präsentierte die Ergebnisse des gemeinsam mit der MA 48 durchgeführten EU-Projektes BIORES. Die TeilnehmerInnen nahmen an Fachexkursionen sowohl zum Kompostwerk Lobau als auch zum Erdenwerk Schafflerhof teil.

Delegationen

Nationale und internationale Gäste und Delegationen zeigen großes Interesse für die Einrichtungen der MA 48: Bei den Vorträgen und Anlagenbesichtigungen findet ein reger Informationsaustausch in den Bereichen Sammlung und Verwertung von Abfällen sowie Maßnahmen für eine saubere Stadt statt. Im Berichtsjahr interessierten sich 48 internationale Delegationen aus 39 Ländern sowie 75 BesucherInnengruppen aus Österreich für Vorträge und Führungen. Insgesamt besuchten 1.903 Gäste die MA 48.

Zusätzlich zu den Besichtigungen der Anlagen der MA 48 wurde 43 internationalen Delegationen durch MitarbeiterInnen der Wiener Kommunal Umweltschutzprojekt GesmbH die MVA Pfaffenua präsentiert.

Neben den abfallwirtschaftlichen Anlagen der MA 48 ist seit 2015 auch der 48er-Tandler ein gerne besuchtes Highlight. So zählten etwa Spitzenvertreter aus Hamburg und München zu den ersten Gästen, die sich selbst ein Bild über diese Einrichtung zur Abfallvermeidung machen konnten.



Peter Nutz (Leiter Planung und Winterdienst) und Martina Ableidinger (Büro Abteilungsleitung) beim Walk 21



Bei der SusGro 2015 wurden der Wiener Kompostkreislauf und die Gartenerde „Guter Grund“ präsentiert.



Eine Delegation aus Kuba besuchte unter anderem auch die Biogas Wien.



EU und Brüssel

Die Beschlüsse des Europäischen Parlaments liefern die Grundlage für viele nationale Vorschriften. Für die Abfallwirtschaft ist dazu aktuell besonders das sogenannte Kreislaufwirtschaftspaket von Relevanz. Abfallwirtschaftliche Vorgaben (z. B. Sammelquoten) könnten dadurch künftig geändert werden. Daher wird das Thema auch von der MA 48 verfolgt und die vorbildlichen Lösungen der Umweltmusterstadt Wien in den Diskussionsprozess eingebracht. Martina Ableidinger nahm als Vertreterin der MA 48 an der Stakeholder-Konferenz der Europäischen Kommission in Brüssel teil.

Europäisches Komitee für Normung

Die CEN (Comité Européen de Normalisation) ist für die Erstellung europäischer Normen zuständig. Diese müssen in nationale Normen übernommen werden. Die Sitzungen zum Normenentwurf finden anlassbezogen statt. Derzeit wird die EN 15518-3 RWIS (Road Weather Information System) erstellt, die die Anforderungen an Glättewarnanlagen regelt. Beim Meeting vom 16.–17. November in Kopenhagen wurde der aktuelle Stand der Norm präsentiert. Bis die Norm endgültig erstellt werden kann, müssen gemeinsam mit den HerstellerInnen noch nachvollziehbare und standardisierte Prüfkriterien festgelegt werden.

Mitentwicklung von Grundlagen

Mit 24.11.2010 trat die Europäische Richtlinie 2010/75/EU über Industrieemissionen in Kraft. Durch diese Richtlinie wurden zum ersten Mal auch die Abfallverwertungsanlagen, darunter Kompostanlagen und Biogasanlagen, als sogenannte IPPC-Anlagen definiert. Eine der Vorgaben dieser Richtlinie ist die Ausarbeitung von Merkblättern mit den best verfügbaren Techniken (BVT) für diese IPPC-Anlagen. Die Ausarbeitung dieser Merkblätter erfolgt im Wege eines durch die EU-Kommission organisierten Informationsaustauschs zwischen den Mitgliedstaaten, den betreffenden Industriezweigen, den einschlägigen NGOs und der Kommission. Die MA 48 vertritt in diesem Zusammenhang die Interessen der NGO „Municipal Waste Europe“ (MWE) und ist somit indirekt, jedoch unmittelbar, an allen Beratungen beteiligt.

Die MA 48 ist in vier Subarbeitsgruppen vertreten, u. a. beschäftigt sich eine davon sehr intensiv mit der biologischen Abfallbehandlung. Zu den wichtigsten Teilerfolgen zählt die Anerkennung der offenen Kompostierung als ein vollwertiges technisches Verfahren der Abfallverwertung, wobei das Wiener Kompostwerk Lobau, als die größte europäische Anlage dieser Art, eine Vorbildstellung einnimmt.

Bis Ende 2016 sollen die Merkblätter und deren Schlussfolgerungen veröffentlicht werden. Diese sind für alle EU-Mitgliedsstaaten verbindlich. Für Österreich bedeutet dies, dass die Behörde innerhalb von vier Jahren (d. h. bis Herbst 2020) die Genehmigungen einer IPPC-Anlage zu überprüfen hat und gegebenenfalls aktualisieren muss.



European Committee for Standardization
Comité Européen de Normalisation
Europäisches Komitee für Normung



Wojciech Rogalski (Leiter Strategie und abfallwirtschaftliche Grundlagenplanung) ist der Experte für die Weiterentwicklung der Kompostierung.

Österreichischer Städtetag

Unter dem Motto „Smart Cities: Menschen machen Städte“ stand der diesjährige Städtetag ganz im Zeichen des enormen Bevölkerungswachstums in Städten und des künftigen urbanen Zusammenlebens. Ein weiteres Schwerpunktthema war die Finanzierung kommunaler Leistungen. Rund 1.200 TeilnehmerInnen, darunter zahlreiche BürgermeisterInnen aus dem In- und Ausland, waren bei der traditionellen Generalversammlung des Österreichischen Städtebundes vom 10.–12. Juni 2015 in Wien. Die MA 48 informierte bei einem Stand über die in Wien getätigten Maßnahmen und Erfolge für eine saubere Stadt sowie über die Abfallbehandlung.

Normen und Regelwerke

Wie in den vergangenen Jahren beteiligte sich die MA 48 auch 2015 aktiv an den Arbeiten des Österreichischen Normungsinstituts (Austrian Standards Institute ASI) sowie des Österreichischen Abfall- und Abwasserwirtschaftsverbands (ÖWAV).

Österreichische Normen

Beim Österreichischen Normungsinstitut lag der Schwerpunkt der Arbeiten in den Fachkomitees 199 „Biologische Abfallbehandlung und -verwertung“ und 224 „Charakterisierung von Abfällen“. Zu den wichtigsten Aktivitäten in diesen Komitees gehörten die Arbeiten an folgenden Normenvorhaben:

- ÖNORM S 2007: „Biologische Abfallbehandlung, Benennungen und Definitionen“
- ÖNORM S 2204: „Kompost, Hygieneanforderungen“
- ÖNORM S 2209: „Geruchs- und Staubemissionen aus Kompostierungsanlagen“
- ÖNORM S 2210: „Komposterden, Qualitätsanforderungen und Untersuchungsmethoden“
- ÖNORM S 2029: „Untersuchungen an Verbrennungsrückständen vor deren Deponierung“
- ÖNORM S 2126: „Grundlegende Charakterisierung von Aushubmaterial vor Beginn der Aushubtätigkeit“

ÖWAV

Im Rahmen des **Österreichischen Abfall- und Abwasserwirtschaftsverbands** ist Karl Reiselhuber Vorsitzender des Ausschusses „Deponie“ und stellvertretender Vorsitzender des Unterausschusses „Deponieeingangskontrolle“. In beiden Ausschüssen werden Regelwerke zur praxisgerechten Vollziehung der Deponieverordnung 2008 erarbeitet sowie mit Vertretern des Ministeriums die praxisgerechte Umsetzung dieser Verordnung besprochen. Weiters werden in diesen Ausschüssen Begutachtungsentwürfe zu relevanten Rechtsvorschriften diskutiert und Stellungnahmen an das Ministerium formuliert. Im ÖWAV-Ausschuss „Biogene Abfälle“ wurde der ÖWAV-Arbeitsbehelf Nr. 44 „Herstellung von Komposterden (Mischungen aus Kompost und Bodenaushubmaterial)“ verabschiedet. Unabhängig davon wurden Arbeiten des Ausschusses „Bundesabfallwirtschaftsplan 2017“ fortgesetzt und abgeschlossen, sowie die Vorbereitungen der vom 11.–3. Mai 2016 in Wien stattfindenden ÖWAV-Abfallwirtschaftstagung durchgeführt.



Bundespräsident Heinz Fischer besuchte beim österreichischen Städtetag den Stand der MA 48.



Einbau der aufbereiteten Verbrennungsrückstände auf der Deponie Rautenweg

EU-Fördergelder	Betrag 2010-2015
Projekt BIORES-AT-HU (MA 48)	€ 146.983,-
Gesamtsumme Projekt BIORES	€ 1.400.000,-
Ökostromfonds für Photovoltaikanlagen	Betrag 2015
Photovoltaikanlage Rautenweg	€ 40.000,-
Photovoltaikanlage Mühlwasserstraße	€ 9.340,-
Summe	€ 49.340,-

Die MA 48 schöpft unterschiedliche Fördertöpfe aus.

Abfallvermeidung & Re-Use



Abfallvermeidung & Re-Use

Im Rahmen der Initiative „natürlich weniger Mist“ wurden im Jahr 2015 durch die MA 48 sowie die MA 22 – Umweltschutz vielfältige Aktivitäten und Projekte zur Abfallvermeidung initiiert und umgesetzt.



„Naschmarkt ohne Einkaufssackerl“: Stadträtinnen Ulli Sima (li.) und Sandra Frauenberger (re.) präsentieren den „Vif-Sack“.

Clever Einkaufen

In Kooperation mit der MA 59 – Marktservice und Lebensmittelsicherheit startete Ende März am Wiener Naschmarkt ein Pilotprojekt zur Forcierung von Mehrwegsackerln: Fünf MarktstandlerInnen beteiligten sich und verteilten kostenlos Mehrwegsackerln an ihre KundInnen. Die eigens gestalteten „Vif-Säcke“ passen in jede Handtasche und stehen somit bei spontanen Einkäufen zur Verfügung. Die beteiligten Verkaufsstellen wurden auch mit einem Aufkleber ausgestattet. Der Slogan „Vif-Sack erhöht den Marktwert: Hier werden Taschen wieder befüllt“ zeigt auf, dass diese Verkaufsstellen nicht automatisch zum Einwegsackerl greifen, sondern mitgebrachte Einkaufskörbe und Taschen befüllen. Damit soll eine Verhaltensänderung der KundInnen und der StandbetreiberInnen bewirkt werden.

Mehrweggeschirr

Derzeit verfügt die MA 48 über rund 120.000 Mehrwegbecher (0,25 l, 0,3 l und 0,5 l), 18.000 Häferln, 1.200 Speise- und 1.200 Dessertteller sowie 400 Schüsseln. Die Stadt Wien übernimmt bis zu 25 % der Reinigungskosten bei Verwendung dieses Mehrweggeschirrs. Im Jahr 2015 wurden bei 427 Veranstaltungen über 1,5 Millionen

Einwegbecher eingespart. Dies entspricht einer Reduktion von über 13.500 kg Restmüll und von rund 116.000 kg CO₂-Äquivalenten. Insgesamt wurden seit der Einführung des „Wiener Mehrweggeschirrs-Mietsystems“ im Jahr 2005 etwa 87.000 kg Restmüll und 688.000 kg CO₂-Emissionen vermieden.

United Against Waste

Die österreichweite Initiative und die Stadt Wien setzen sich das Ziel, Lebensmittelabfälle in der Wiener Gastronomie, Hotellerie und Gemeinschaftsverpflegung bis 2020 zu halbieren. 2014 wurden in einem Pilotprojek in Zusammenarbeit mit der Universität für Bodenkultur (BOKU) in 29 Küchenbetrieben die Ursachen und Mengen von Lebensmittelabfällen untersucht. Der Anteil an vermeidbaren Speiseabfällen (ohne Zubereitungsreste) belief sich auf bis zu 45 % des ausgegebenen Essens. Hochgerechnet auf ganz Österreich landen damit in der Außer-Haus-Verpflegung Lebensmittel im Wert von ca. 380 Millionen Euro im Müll. 2015 wurden Wiener Betriebe durch Fachveranstaltungen, Informationsangebote und Analyse-Tools bei der Optimierung ihres Wareneinsatzes unterstützt.

ÖkoEvent

Unter der Dachmarke „ÖkoEvent“ werden OrganisatorInnen bei der Durchführung von ökologischen Veranstaltungen persönlich beraten. Das Prädikat „ÖkoEvent“ bekommen Veranstaltungen, die bestimmte Kriterien hinsichtlich Umwelt- und Ressourcenschutz einhalten. 2015 wurden bereits 76 Veranstaltungen nach den ökologischen Kriterien durchgeführt. Der Eurovision Song Contest in Wien war wohl das bekannteste Öko-Event im Jahr 2015.

Re-Use auf Wiener Mistplätzen

Um die Weiterverwendung von Produkten zu forcieren, wurden auf den Wiener Mistplätzen zahlreiche Projekte umgesetzt. Die Maßnahmen folgten den Empfehlungen aus dem Wiener Abfallvermeidungsprogramm 2013–2018, welches von der Wiener Landesregierung beschlossen wurde.

Dieses Telefon kann lesen retten – Büchertausch in Telefonzelle

Im Juli startete der Büchertausch auf den Mistplätzen: Ausgeschiedene Telefonzellen wurden renoviert, mit Bücherregalen ausgestattet und auf allen Mistplätzen aufgestellt. Die Telefonzellen wurden von der A1 Telekom Austria AG kostenlos zur Verfügung gestellt. Die BesucherInnen können nun Bücher zum Mistplatz bringen und im Tausch andere Bücher für zu Hause mitnehmen. Rund 4.000 KundInnen nutzten im Jahr 2015 dieses Angebot.



Für den Büchertausch umgebaute Telefonzelle



Science Buster Werner Gruber mit Bürgermeister Dr. Michael Häupl

„Bring uns Dein bestes Stück“ – Kampagne und Tandler-Box

Im Sommer 2015 wurden alle Wiener Mistplätze mit einer einheitlich gestalteten „48er-Tandler-Box“ ausgestattet. Begleitend wurde eine auffallende Kampagne zur Bewerbung für die Abgabe von Altwaren gestartet. Der Erfolg spricht für sich: Wurden 2014 pro Monat durchschnittlich 45 Tonnen an schönen Altwaren abgegeben, so verdoppelten sich die Mengen in den Monaten September bis November auf durchschnittlich 90 Tonnen. Die gesammelten Altwaren werden günstig weiterverkauft oder als Sachspenden an karitative Einrichtungen übergeben.



Die neue 48er Tandler-Box steht auf allen Mistplätzen.

Sammlung von Alttextilien durch die MA 48

Im Mai 2015 wurden auf allen Mistplätzen Behälter für die Sammlung von Kleidungsstücken wie Hosen, Jacken, Pullover, Kopfbedeckungen, Accessoires etc. aufgestellt. Die Abgabe von Alttextilien war selbstverständlich auch bisher möglich, aber Behälter und Verwertungswege lagen nicht in den Händen der MA 48. Die abgegebenen Textilien werden von MitarbeiterInnen der MA 48 sortiert. Die besten Stücke werden im 48er-Tandler verkauft oder an karitative Wiener Einrichtungen gespendet. Der Rest wird einem heimischen Verwertungsbetrieb übergeben. Durch die Aufstellung der auffälligen Behälter konnte die abgegebene Menge um zwei Drittel gesteigert werden. Bisher wurden pro Mistplatz und Monat rund 1,2 Tonnen abgegeben, nun sind es bereits 2 Tonnen.



Die Sammelbehälter für Altkleider stehen auf allen Mistplätzen.

Passend zum Eurovision Song Contest wurde auch eine Sonderedition der Wiener Mehrwegbecher präsentiert.



Während 2013 mit der Kampagne „Verputzen statt verschwenden“ die KonsumentInnen angesprochen wurden, so waren bei der Initiative „United Against Waste“ 2014 und 2015 v. a. Gastronomiebetriebe die Zielgruppe.



Ökologisch. Praktisch. Wienerisch.

Das Highlight im Bereich der Abfallvermeidung war 2015 sicherlich die Eröffnung des 48er-Tandlers am 20. August in Margareten. Mit der Errichtung des neuen, modernen Secondhand-Marktes entstand auf 900 m² eine neue, zeitgemäße Drehscheibe für Re-Use. Die Verkaufserlöse gehen an den Tierschutz, konkret an das TierQuarTier Wien.

Das Sortiment

Der 48er-Tandler bietet Secondhand-Waren aller Art: Vintage-Möbel, Geschirr, Kleidung, Bücher, Sportgeräte, Spielwaren, Musikinstrumente, Tierbedarf und überprüfte Elektrogeräte.

Zusätzlich stehen auch verschiedene 48er-Verkaufsartikel wie Minimistkübeln, Spiele zur getrennten Sammlung oder der Wiener Weihnachtssack zum Verkauf.

Die Secondhand-Gegenstände stammen aus unterschiedlichen Quellen:

- schöne Altwaren, die Wienerinnen und Wiener in der 48er-Tandler-Box am Mistplatz abgeben
- nicht abgeholte Dinge vom zentralen Fundservice
- nicht mehr benötigte Gegenstände der Stadt Wien



Michael Urban sorgte für einen reibungslosen Ablauf der Bauarbeiten.



Johann Schleimer bei der Aufbereitung und Sortierung von Altwaren von den Wiener Mistplätzen für den 48er-Tandler und soziale Zwecke

Drehscheibe Abfallvermeidung

Im 48er-Tandler werden Waren von diversen Upcycling-Betrieben präsentiert und vielfältige Broschüren und Informationen zur Abfallvermeidung aufgelegt. (Mehrweg, Reparaturdienstleistungen, Vermeidung von Lebensmittelabfällen, Upcycling etc.). Die Räumlichkeiten werden auch für Infoveranstaltungen zur Abfallvermeidung, beispielsweise für Schulklassen, genutzt.

Reparieren & Upcycling

Sämtliche Gegenstände werden vor dem Verkauf sortiert und begutachtet. Bei kleineren Schäden erfolgt eine Reparatur. Elektrogeräte werden vom Demontage und Recycling Zentrum (D.R.Z.) technisch überprüft und mit einem Jahr Gewährleistung verkauft. Nur jene Dinge gelangen in den Verkauf, die auch einsatzbereit bzw. in Ordnung sind.

Bei der Einrichtung spielte der Re-Use-Gedanke ebenfalls eine große Rolle: So wurden in den eigenen Werkstätten aus alten Paletten Raumteiler, Garderoben oder fahrbare Tische oder aus nicht mehr benötigten Büchern Sitzhocker gefertigt. Eine alte Rettungszille dient als Regal und auf alten, restaurierten Türen wird nun Geschirr präsentiert. Auch der gesamte Kassenbereich wurde aus Paletten gebaut. Im Kleidungsbereich gibt es eine Wand mit alten Nähmaschinen, im Elektrobereich mit alten Radios. Zum Abstellen von Fahrrädern wurden Altreifen umfunktioniert.



Über das Schwarze Brett können Gegenstände verschenkt, verkauft oder gesucht werden.



Der Weg zum 48er-Tandler



Adam Wehsely-Swiczinsky (Produktdesigner, Musiker) macht Gitarren fit für den 48er-Tandler.



Karl Mottl, Erwin Kotrnetz, und Dominik Koller (Technik Center) upcyclen aus Altwaren Einrichtungsgegenstände für den 48er-Tandler.



Josef Wimmer überprüft Geräte für den 48er-Tandler.

Alle Infos zum 48er-Tandler:
 QR-Code einscannen
 oder www.48ertandler.at

5., Siebenbrunnentelgasse 3



Bewerbung

Die 48er-Tandler Band (v. l. n. r.): Martin Trötzmüller, Josef Thon, Andreas Hofer, Manfred Karpf, Karl Mottl

Musikvideo – der 48er-Tandler von Wien

Zur Bewerbung komponierten Mitarbeiter das Lied „Der 48er-Tandler von Wien“. Mit Unterstützung zahlreicher weiterer MitarbeiterInnen, Bürgermeister Michael Häupl, Umweltstadträtin Ulli Sima, Musiker Willi Resetarits, dem Chef des Wiener Planetariums Werner Gruber, Fußballlegende Herbert Prohaska und Kabarettist Alfred Dorfer wurde auch ein Video dazu gedreht, welches auf YouTube zu sehen ist und als Kinospot lief.



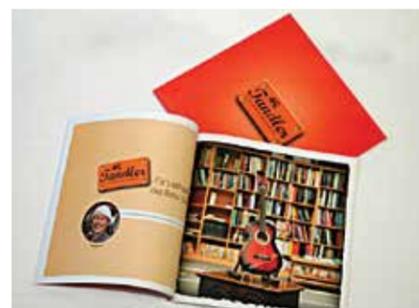
Kabarettist Alfred Dorfer mit Marlene Bayer (Personal und Organisation)



Sandra Krischanitz (Personal und Organisation) mit Willi Resetarits (Musiker)



Im 48er-Tandler sind auch Give-Aways der MA 48 erhältlich, u. a.: Der 48er-Tandler (Audio-CD) um € 4,-



48er-Tandler-Booklet inkl. DVD um € 10,-

Werbekampagne

Die Kampagne „8 Schätze – schöne alte Sachen“ startete zur Eröffnung des 48er-Tandlers. Das Sujet bringt die große Warenvelfalt zum Ausdruck und ist hauptsächlich auf Eigenwerbeflächen wie auf Müllautos oder bei den Mistplätzen zu sehen.

8 SCHÄTZE **SCHÖNE ALTE SACHEN.**

48er-Tandler, 5., Siebenbrunnfeldgasse/Ecke Einsiedlergasse



Werner Gruber (Leiter des Wiener Planetariums und Science Buster), Bürgermeister Michael Häupl



Umweltstadträtin Ulli Sima, Fußballlegende Herbert Prohaska



MitarbeiterInnen beim Videodreh



Der 48er-Tandler wurde auch auf Facebook beworben.

An den Wiener Universitäten wurde auf Aktionen aufmerksam gemacht. Im Herbst gab es eine -50%-Aktion auf alle Second-Hand-Bücher.



Da muss ma net lang studier'n!

Minus 50 % auf alle Second-Hand-Bücher für Studentinnen & Studenten.



Soziales

Sachspenden

Durch die Abgabe von gut erhaltenen Dingen in den 48er-Tandler-Boxen auf den Wiener Mistplätzen, dem Einkauf beim 48er-Tandler oder dem Kauf des Wiener Weihnachtssackes werden auch viele karitative bzw. soziale Einrichtungen unterstützt. Darüber hinaus übergibt die MA 88 auch immer wieder skartierte Fahrzeuge aus dem städtischen Fuhrpark an diverse Organisationen. Sachspenden in das Ausland erfolgen über die Vermittlung der Magistratsdirektion Europa und Internationales (MD-EUI) und der österreichischen Botschaften.



Ulli Volk (Öffentlichkeitsarbeit) übergibt eine Gitarre an Enkhbayar Enkhbolor.



Robert Dvorak (48er-Altwarenlager), Ulli Sima (Stadträtin für Umwelt und Wiener Stadtwerke), Judith Hartweger (Leiterin der Gruft)



Herbert Auer bei der Lieferung der Sachspenden vom 48er-Tandler

Im Jahr 2015 wurden an folgende Organisationen Sachspenden wie z. B. Fahrzeuge, Bekleidung, Bücher, Spielzeug usw. übergeben:

ArbeiterSamariterbund
Helfer Wiens
Freiwillige Feuerwehr Perchtoldsdorf
Freiwillige Feuerwehr Korneuburg
MA 68 – Feuerwehr & Katastrophenschutz
Verein e.motion
diverse Städte in Serbien
Caritas – Gruft
Caritas – Haus Yunur
Flüchtlingshilfe Hauptbahnhof
Flüchtlingsunterkunft Ferry-Dusika-Stadion
Integrationshaus
Johanniter
Kolping – Weihnachtswunsch
Österreichische Kinderfreunde
Rumänien (z. B. Kinderheime)
Ukraine (Schulen, Kindergärten)
Wieder Wohnen – Fonds Soziales Wien



Erste Bilanz

Erste Bilanz

Durchschnittlich kommen pro Tag 850 KundInnen zum 48er-Tandler, an den ersten Tagen waren es sogar 1.300! Täglich werden ca. 1.170 Stück an Altwaren verkauft, wobei die beliebtesten Produkte Bücher, DVDs, CDs, Platten, Haushaltsartikel und Spielzeug sind.

Über die Homepage www.48ertandler.at wird wöchentlich über Aktionen und Produkthighlights berichtet. Im Jahr 2015 waren das u. a. Sonderaktionen zu Koffern, Puppen, Helmen, Schneeketten, Vinylplatten sowie alten Retro-Radios. Weiters gab es zum Weltspartag eine Aktion von minus 20 % auf das gesamte Warensortiment, von Oktober bis Jahresende minus 50 % auf Bücher für StudentInnen und in der Adventszeit einen eigenen Weihnachtsmarkt mit Dekoprodukten rund ums Fest.

Der 48er-Tandler wurde auch von vielen Medien aufgegriffen: Es gab 19 Beiträge in allen gängigen Tageszeitungen, 47 Artikel in Online-Medien und zahlreiche Online-Blogs. Von der Zeitschrift "Wienerin" wurde er sogar zum Shop des Monats gewählt. TV-Sendungen wie „Heute Leben-Alte Schätze“ mit Elisabeth Engstler sowie die „Millionenshow“ mit Peter Rapp brachten ebenfalls Beiträge.

Auch Gesundheitsministerin Sabine Oberhauser und Gesundheits- und Sozialstadträtin Sonja Wehsely besuchten den Markt.



Umweltstadträtin Ulli Sima und Sozialstadträtin Sonja Wehsely übergaben warme Kleidung vom 48er-Tandler an Flüchtlingseinrichtungen: 300 Paar Schuhe, 140 Winterjacken, 300 Pullover, 300 Hosen, 50 Rucksäcke, 30 Schlafsäcke und 30 Decken wurden den VertreterInnen von Wieder Wohnen (Fond Soziales Wien), dem Arbeitersamariterbund und den Johannitern zur Verfügung gestellt.



Herbert Prohaska, Werner Gruber, Bürgermeister Michael Häupl

Saubere Stadt



EUROWISCHN PUTZ CONTEST
**DAS PUBLIKUM
GIBT MIR ALLES!**

MISTTELEFON
☎ 546 48

EUROWISCHN PUTZ CONTEST
**BEIFALL
FÜR ABFALL!**

MISTTELEFON
☎ 546 48

EUROWISCHN PUTZ CONTEST
**ZEIT FÜR
GEFÜLLE.**

MISTTELEFON
☎ 546 48

Öffentlichkeitsarbeit



Sascha Rajnar, Straßenreinigung

Sauberheitskampagne

In Anlehnung an den Eurovision Song Contest 2015, der im Mai in Wien ausgetragen wurde, standen sowohl die Sauberheitskampagne als auch der große Frühjahrsputz unter dem Motto „Euro-wischn Putz Contest“.

„Schmutzfinken“ wurden ab März daher mit entsprechenden Slogans zur Einhaltung der Sauberheitsspielregeln angehalten. Im Zentrum standen erneut Hundekot, Tschickstummel und das Taufütterln.



Neue Papierkorbsprüche



Ein Gewinner des Wettbewerbes mit Werner Gruber, Chef des Wiener Planetariums



Je auffälliger Papierkörbe sind, umso besser werden diese auch genutzt. Damit sie besser wahrgenommen werden können, sind die Papierkörbe seit 2007 in der 48er-Signalfarbe deutlich gekennzeichnet: Die Einwurföffnung in reflektierendem Orange und eine Banderole mit der Nummer des Misttelefons sorgen für eine bessere Sichtbarkeit.

Die witzigen Sprüche auf über 18.000 öffentlichen Papierkörben sind seit 2009 Teil des Wiener Stadtbildes. Sie haben für viel Furore gesorgt und die Sauberkeit durch die Steigerung der Aufmerksamkeit auf die Papierkörbe erhöht.

Im Juni waren alle WienerInnen von jung bis alt, aber auch MitarbeiterInnen der MA 48 aufgerufen, neue Sprüche einzureichen. Aus 4.300 Einsendungen schafften es 30 ins Online-Voting. Beim Mistfest wurden die 10 beliebtesten Sprüche präsentiert. Sie sind nun auf Wiens Papierkörben zu sehen.

WasteWatcher

Seit 2008 kontrollieren und bestrafen die WasteWatcher erfolgreich Sauberkeitsverfehlungen. Mittlerweile ist diese Truppe und deren Strafmöglichkeit bei 73 % der Bevölkerung bekannt. Lediglich 7 % der Bevölkerung lehnen die WasteWatcher ab. Der Rest ist mit der Arbeit mehr als zufrieden: 92 Prozent der Bevölkerung wünschen sich fast acht Jahre nach der Einführung und insgesamt 47.000 Amtshandlungen die Weiterführung der Kontrollen. Allein 2015 gab es 783 Ermahnungen, 4.510 Organstrafen, 925 Anzeigen und zusätzlich rund 31.600 Informationsgespräche.



Täglich landen 60.000 gefüllte Hundekotsackerl in Wiens Papierkörben.

Waste Watcher Aktionstage

Die Routenführung der Kontrollen orientiert sich an den Eigenwahrnehmungen von MitarbeiterInnen der MA 48 und an Meldungen aus der Bevölkerung.

Zusätzlich wurden 2015 an 21 Aktionstagen besonders verunreinigte bzw. stark frequentierte Bereiche Wiens intensiv kontrolliert. Durch eine optimierte Aufteilung der Kontrollbereiche und verbessertem Personaleinsatz konnte die Effizienz der schon bisher sehr erfolgreichen Kontrollen weiter gesteigert werden.

Bilanz 2015

Delikt	Ermahnungen	Organstrafen	Anzeigen	Amtshandlungen	Info-gespräche
Hundekot	49	509	34	592	11.442
Einkaufswagen	11	34	0	45	143
Sperrmüll	3	11	7	21	31
Zigarettenreste	592	3.678	675	4.945	8.243
Sonstige Verunreinigung	128	278	209	615	11.728
Summe	783	4.510	925	6.218	31.587

Gesamtbilanz von 1.2.2008 bis 31.12.2015

Delikt	Ermahnungen	Organstrafen	Anzeigen	Amtshandlungen	Info-gespräche
Hundekot	2.150	5.903	272	8.325	139.034
Einkaufswagen	601	731	57	1.389	2.251
Sperrmüll	497	453	351	1.301	950
Zigarettenreste (seit 2010)	3.226	14.565	3.915	21.706	43.702
Sonstige Verunreinigung	5.028	5.695	3.908	14.631	163.749
Summe	11.502	27.347	8.503	47.352	349.686



Umweltstadträtin Ulli Sima und Bezirksvorsteher Georg Papai bei einem Aktionstag der WasteWatcher in Floridsdorf: Andreas Knoll (li), Michaela Oberndorfer (Mitte) und Daniela Kerculj (re).

Abfallsammlung – Mistplätze



Seit Inbetriebnahme im Jahr 1988 haben sich die Mistplätze stark verändert. Aus den Winterdienstlagerplätzen wurden modernste Entsorgungseinrichtungen. 2015 wurden die Mistplätze vor allem im Bereich Re-Use aufgewertet.

2015 wurden über 150.000 Tonnen Abfälle von 2,5 Millionen BesucherInnen ordnungsgemäß auf den Wiener Mistplätzen entsorgt.

Jeder Standort erhielt:

- 48er-Tandler-Boxen zur Abgabe von Altwaren
- Büchertausch-Telefonzellen zum kostenlosen Büchertausch
- Behälter zur getrennten Sammlung von Alttextilien



Hubert Üblein am Mistplatz Simmering



Kehrbezirksleiter Stephan Hofbauer, Straßenreinigung und Winterdienst



Aufseher Georg Sturm bei der neuen Altkleiderbox am Mistplatz Hernals

Mistplatz Auhof

Die Bauarbeiten zur Errichtung des neuen Mistplatzes am Auhof wurden zum Großteil bereits im Dezember 2015 fertiggestellt. Nach den abschließenden Arbeiten, wie etwa der Herstellung der Beschilderung oder der Einrichtung des Bürogebäudes, wird ab Frühjahr 2016 der kundenfreundliche, moderne Mistplatz für die BesucherInnen zur Verfügung stehen. Durch die Trennung des KundInnenverkehrs vom Betriebsverkehr wird auch hier der Sicherheitsfaktor wesentlich erhöht. Die versenkten Mulden erleichtern den Einwurf von Altstoffen.



Dieses kundenfreundliche Mistplatzkonzept wurde bereits beim Umbau der Mistplätze Heiligenstadt und Rinterzelt sowie bei der Neuerrichtung in Simmering umgesetzt. Es wird von der Bevölkerung aufgrund des höheren Komforts sehr gut angenommen.

48er-Erde „Guter Grund“

Seit 2009 wurden bereits über 170.000 Säcke der torffreien Erde „Guter Grund“ verkauft. Diese Erde wird unter Verwendung von Kompost aus der Biotonne hergestellt. 2015 konnten über die Mistplätze bzw. beim 48er-Basar knapp 40.000 Säcke (18 l bzw. 40 l Säcke) verkauft werden. Dies entspricht einer Steigerung zum Vorjahr von ca. 7 %.



Die torffreie 48er-Erde „Guter Grund“ entspricht den strengen Vorgaben des Österreichischen Umweltzeichens.

25 Jahre Christbaumsammlung

Von Weihnachten 2015 bis Mitte Jänner 2016 wurden 512 öffentliche Christbaumsammelstellen eingerichtet. Im Jahr 1990 standen in Wien erstmalig 220 Sammelstellen zur Verfügung. Dabei wurden im ersten Jahr 40.100 Christbäume abgegeben. In den letzten Jahren wurden durchschnittlich etwa 600 Tonnen bzw. 135.000 Stk. gesammelt. Insgesamt hat die Wiener Bevölkerung so bereits 10.000 Tonnen (2,2 Millionen Stück) Christbäume fachgerecht entsorgt. Natürlich können Christbäume darüber hinaus auch auf allen Mistplätzen abgegeben werden.

Heute wird durch die energetische Verwertung Strom und Fernwärme erzeugt. Die daraus produzierte Energie (rund 1.500 MWh) reicht aus, um einen Monat lang etwa 900 Haushalte mit Strom und 2.000 Haushalte mit Fernwärme zu versorgen.



Abfallsammlung - Müllabfuhr



Behälterlogistik

Auf den Wiener Liegenschaften und auf öffentlichen Altstoffsammelstellen sind über 430.000 Behälter aufgestellt. Deshalb bedarf es einer ausgeklügelten Behälterlogistik, um zeitgerecht Behälter in neuen Wohnhausanlagen aufstellen oder beschädigte Behälter ersetzen zu können. Für kurze Transportwege sind im Süden und Norden von Wien zwei Standorte für die Behälterlogistik vorgesehen.

Behälterlogistikzentrum Nord

2015 wurde in der Percostraße 4 (22. Bezirk) mit dem Neubau des nördlichen Standorts begonnen. Die Planung und Projektleitung wird federführend von der WKU (Wiener Kommunal- Umweltschutzprojektgesellschaft mbH) durchgeführt. Der Spatenstich für die „nördliche Drehscheibe“ der Behälterlogistik fand am 21. April statt.

Es wird ein einstöckiges Gebäude mit ca. 2.500 m² Nutzfläche für die Behälterwaschanlagen sowie für Werkstätte, Technik-, Lager-, Büro- und Sozialräume errichtet.

Die 1.900 m² große Freifläche dient zur Lagerung von verschmutzten und sauberen Systemsammelbehältern sowie zur Reinigung und Wartung der Behälter. Für die 120 und 240 Liter Behälter wird ein 520 m² Flugdach gebaut, um die gestapelten Behälter vor Regen und Schnee zu schützen und ein Zusammenfrieren der Behälter zu verhindern.

Die Fertigstellung ist für das Frühjahr 2016 geplant. Dann soll auch mit der Übersiedlung der MitarbeiterInnen und sämtlicher Anlagen und Maschinen begonnen werden.

Behälterlagerplatz Süd

Seit März 2015 erfolgen Anlieferung, Manipulation und Lagerung von Systemsammelbehältern auf einer befestigten Fläche im Ausmaß von 3.180 m² am neuen Behälterlagerplatz Blumental.

Mit dem zweiten Standort im Süden Wiens werden Wegstrecken verkürzt und Treibstoff bei den Tauschfahrten eingespart. Um den Servicegrad für die Wiener Bevölkerung weiter zu erhöhen, wird dieser Standort auch ein Stützpunkt für Tauschzüge sein. Zukünftig soll auch die Möglichkeit geschaffen werden, eingezogene, funktionsfähige Behälter zu waschen und damit schneller – ohne aufwändige Zwischentransporte – wieder für den Einsatz zur Verfügung zu stellen. Durch die Errichtung des neuen Standortes, konnte die Zwischenlagerfläche an der Triesterstraße/Vösendorf geräumt werden. Die Abrollcontainer mit den erforderlichen Behälterersatzteilen wurden am Lagerplatz Blumental untergebracht.



Behälterlogistikzentrum Nord



Behälterlagerplatz Süd

Gelber Sack

43.000 Einfamilienhaushalte sind seit 2015 an die haushaltsnahe Sammlung von Plastikflaschen angeschlossen. 2008 startete versuchsweise die Sammlung von Plastikflaschen mit dem Gelben Sack in Einfamilienhäusern, in Teilen des 14. und 22. Bezirks. 2012 wurden bereits 20.000 Haushalte in Floridsdorf und in der Donaustadt mit diesem neuen Sammelsystem ausgestattet. Im September 2014 folgten im 2. Schritt 16.000 Einfamilienhäuser in Favoriten, Simmering, Meidling, Hietzing und Liesing. Mit der Einführung der Gelben-Sack-Sammlung im November 2015 in Penzing, Ottakring, Hernalds, Währing und Heiligenstadt ist nun die wienweite Umstellung abgeschlossen. Die 7.000 Haushalte dieser Gebiete erhielten eine Rolle mit „Gelben Säcken“ und ein Flugblatt mit den Abholterminen. Die vollen Säcke werden alle sechs Wochen abgeholt.



Durch die Sammelschiene „Gelber Sack“ soll die Benutzerfreundlichkeit des Sammelsystems und die Menge der getrennt gesammelten Plastikflaschen weiter gesteigert werden.

Vorsammeltasche

Im Sommer 2010 wurden erstmals Vorsammeltaschen an die Wiener Haushalte verschickt. Wegen des großen Erfolgs bei der Forcierung der getrennten Sammlung wurde die damalige Aktion im Jänner 2015 gemeinsam mit der ARA wiederholt. Ein oranges Standardmodell mit der Aufschrift „I'll be back“ wurde jedem Wiener Haushalt zugeschickt. Zusätzlich wurden auch zwei Sondereditionen aufgelegt:

- „Der Tonne entgegen“ im Design eines Reisekoffers
- „Trendy kommt von Trennen“ im Design einer edlen Damenhandtasche

Die Taschen erfüllen gleich zwei Funktionen: Sie transportieren die gesammelten Altstoffe und auch den Aufruf zur Mülltrennung. Alle drei Modelle sind auf den Wiener Mistplätzen und im 48er-Tandler zum Preis von € 2,- erhältlich.



Bernhard Ratz (Öffentlichkeitsarbeit) präsentiert die Vorsammeltasche.

WC-Offensive 2018



Mit Ende 2015 verwaltet die MA 48 154 öffentliche WC-Anlagen. Viele davon entsprachen mit einem Alter von 70 bis teilweise fast 100 Jahren nicht mehr den Ansprüchen der heutigen Zeit. Zur Verbesserung der Qualität und zur Effizienzsteigerung wurde daher bis 2018 ein Investitionsprogramm in der Höhe von 8,5 Mio. € ins Leben gerufen.

Strategie 2018

Bis 2018 werden insgesamt 32 WC-Anlagen neu gebaut, 22 WCs modernisiert und 21 historische Anlagen restauriert. Die Gewährleistung der Barrierefreiheit, höchste Hygienestandards und die Sicherheit stehen im Vordergrund. Die Neubauten in modularer Bauweise (werksseitig gefertigte Sanitär- und Betonfertigteile) umfassen zumindest ein Standard- und ein barrierefreies Modul aus Edelstahl. An stark frequentierten Standorten sind eine höhere Anzahl an Modulen, zusätzliche Doppelurinalstände aus Edelstahl sowie Räume für das Personal vorgesehen.

Qualitätssteigerung

Die Neubauten verfügen über eine Fassade aus Sichtbeton mit permanentem Graffitienschutz und ein Flugdach. Für die Innenausstattung der Neu- und Umbauten wurde hochwertiger Edelstahl verwendet, der in Bezug auf Hygiene, Sterilität und Keimarmut ausgezeichnete Eigenschaften aufweist und auch im Hinblick auf die Sicherheit mutwilligen Beschädigungen weitgehend entgegenwirkt. Darüber hinaus bietet auch die energieeffiziente LED-Beleuchtung ein höheres Sicherheitsempfinden. Durch die Kennzeichnung mit Piktogrammen am Dach sind die Anlagen bereits von weitem sichtbar und leicht auffindbar. Um Angsträume zu vermeiden, ist der Zugang bei allen Neubauten ausschließlich vom öffentlichen Raum direkt in die Kabine möglich.

Umsetzungsstand

Bereits im Jahr 2014 wurden fünf WC-Anlagen modernisiert und zwei denkmalgeschützte WC-Anlagen und ein historisches Pissoir restauriert. 2015 wurden 19 WC-Anlagen am selben oder an neuen zusätzlichen Standorten errichtet, sechs öffentliche Toiletten wurden modernisiert sowie fünf historische Toiletten (3 Pissoirs und 2 WC-Anlagen) restauriert. 27 stark frequentierte WC-Anlagen werden tagsüber von Reinigungspersonal betreut. Bei WC-Anlagen ohne regelmäßige Betreuung finden bis zu viermal täglich Reinigungskontrollen statt, diese wurden stark erhöht. Die neuen WC-Anlagen werden sehr gut angenommen: Beim Viktor-Adler-Markt benützen täglich durchschnittlich 150 Personen die Kabinen mit 50 Cent Benützungsg Gebühr.

Erlebnis-WC am Yppenplatz

Seit 16. Mai 2015 steht den BesucherInnen und den MarktstandbetreiberInnen am Yppenplatz eine ganz besondere WC-Anlage zur Verfügung. Neben dem Neubau in modularer Bauweise gibt es hier auch eine einzigartige behindertengerechte Erlebniskabine, die fast alle Sinne ansprechen soll. Die Innenwände der Kabine sind mit einer Fototapete des Wienerwaldes ausgestattet, wodurch die BesucherInnen sich direkt in den heimischen Wald versetzt fühlen. Vogelgezitscher, Wienerlieder, ein Geruch nach frischer Waldluft und Eukalyptus-Zuckerl machen dieses sinnliche Naturerlebnis perfekt. Eine Medieninstallation mit interaktiven LED-Elementen und ein 72 Zoll-Flachbildschirm auf den Außenwänden bringen auch PassantInnen zum Staunen.

Videoüberwachung

Im öffentlichen Raum kommt es leider auch zu Verunreinigungen durch Graffiti. Zur leichteren Entfernung setzt die MA 48 daher bei Neubauten bzw. Modernisierungen einen Anti-graffitischutzanstrich ein. Kommt es zu einer Verunreinigung mit Graffiti, so werden diese Verunreinigungen dokumentiert, bei der Polizei zur weiteren Strafverfolgung angezeigt und rasch entfernt. Im Laufe des Jahres 2016 wird als Präventivmaßnahme erstmalig auch eine Videoüberwachung bei der neuen WC-Anlage am Yppenplatz installiert. Eine entsprechende Genehmigung der zuständigen Behörde (MA 26 – Datenschutz, Informationsrecht und Personenstand) liegt nun vor.

Finanzierung

Um den Bezirkshaushalt bei der Finanzierung nicht zu sehr zu belasten, wurde ein Förderprogramm durch den Wiener Gemeinderat beschlossen. Damit wird den Bezirken für die Finanzierung der Maßnahmen ein Zuschuss in der Höhe von 75 % der tatsächlichen Aufwendungen aus dem Zentralbudget zur Verfügung gestellt.

Toilettenblogger Markus Gruber gab der Erlebnistoilette am Yppenmarkt 10 von 10 Sternen im Cafe Puls Frühstücksfernsehen im Rahmen des Welttoiletentages am 19.11.2015.



Abschleppgruppe



Zu den Aufgaben der MA 48 gehört es auch für freie Verkehrswege zu sorgen. Neben verkehrsbehindernd abgestellten Kraftfahrzeugen und Fahrrädern werden illegal aufgestellte Werbeanlagen und seit dem Verbot des kleinen Glücksspiels zusätzlich Spiel und Wettautomaten entfernt.



Entfernungen von Kraftfahrzeugen & Fahrrädern

Im Jahr 2015 wurden insgesamt 22.397 Falschparkerfahrzeuge (2014: 23.278) und 1.376 kennzeichenlose motorisierte Fahrzeuge entfernt. Davon wurden nach Ablauf der gesetzlichen Verfallsfrist von sechs bzw. zwei Monaten 619 verschrottet und 304 über das Dorotheum Wien versteigert. Insgesamt wurden 1.062 Fahrräder (2014: 908) entfernt. Schwerpunkte waren vor allem Problemzonen, wie etwa rund um Bahnhöfe.

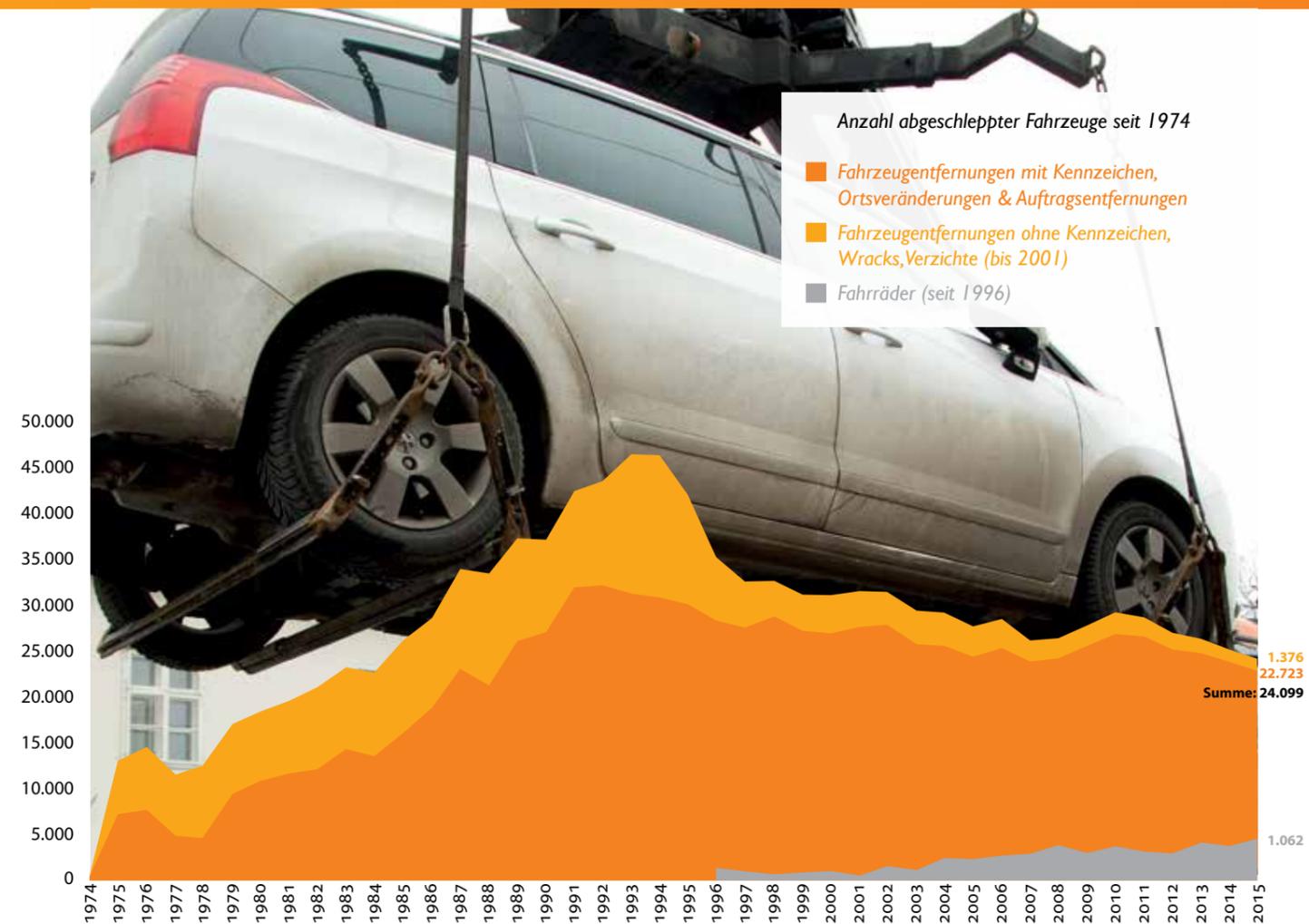
Fahrräder werden vor dem Abtransport mit einer Infoschleife versehen, sofern keine Gefahr in Verzug besteht.



Verbandsmaterial aus Autoapotheken

2015 wurden erstmals aus abgeschleppten Fahrzeugen, die zur Verschrottung vorgesehen waren, die Erste-Hilfe-Verbandskästen gesammelt. Diese Verbandskästen wurden im Oktober an den Verein „Arme Hundeseelen aus Rumänien“ zur Verwendung im öffentlichen Tierheim der Gemeinde Nasaud übergeben.

Andreas Tesar, Abschleppgruppe, übergibt Verbandskästen an Alexandra Stefan vom Verein „Arme Hundeseelen“ aus Rumänien.



Illegale Werbeanlagen

Auf Basis der „Verordnung des Magistrats der Stadt Wien betreffend die Freihaltung des Stadtbildes von störenden Werbeständen“ entfernt die MA 48 auch Werbeanlagen.

Aufgrund der Landtags- und Gemeinderatswahl im Oktober waren dies im Jahr 2015 mit 402 Stück um fast 152 mehr als 2014. Allein vor der Wien-Wahl wurden 148 Dreieckständer und 30 Großwerbeanlagen von verschiedenen Parteien entfernt und in der Verwahrstelle der Abschleppgruppe zwischengelagert. Gegen Bezahlung können diese Werbestände wieder abgeholt werden.



illegal aufgestelltes Plakat

Spiel- und Wettautomaten

Nach dem Verbot des kleinen Glücksspiels mit 1. Jänner 2015 gab es in Wettbüros zahlreiche Schwerpunktaktionen. Diese wurden von der Finanzpolizei gemeinsam mit dem Büro für Sofortmaßnahmen und der MA 36 – Technische Gewerbeangelegenheiten durchgeführt. Auf Ansuchen der agierenden Stellen wird Abtransport und Lagerung von illegal aufgestellten Spiel- und Wettautomaten mit Unterstützung der MA 48 durchgeführt. Je nach Einsatzzeit bzw. der abtransportierenden Menge an Automaten, erfolgt die Leistung durch die Kehrforce oder die jeweilige Einsatzgarage der MA 48. Die Fahrzeuge wurden mit Rodeln und Zurrgurten ausgerüstet, um einen sicheren Abtransport zu gewährleisten. Insgesamt wurden seit Ende Juni 194 Automaten bzw. Wettannahmeschalter sowie mehrere Flachbildschirme und Standcomputer entfernt und sicher verwahrt.



Flüchtlingseinsatz

Der Flüchtlingsstrom stellte die MA 48 vor neue Herausforderungen. Kurzfristig konnte aber die nötige Infrastruktur zur Verfügung gestellt werden, um hygienische Standards zu gewährleisten.



Müllentsorgung

Mit Bekanntwerden der hohen Anzahl ankommender Flüchtlinge wurde umgehend ein Krisenstab gebildet. Auch die Müll- und Altstoffsammlung legte das Vorgehen fest, um rasch und unbürokratisch

Die MA 48 unterstützte u. a. mit warmer Kleidung und Sachspenden – in diesem Fall mit einer Gitarre.



Daniela Kerculj (WasteWatcher) im Einsatz in Traiskirchen

Beratung in Traiskirchen

In Traiskirchen befindet sich eine der größten Betreuungsstellen für AsylwerberInnen in Österreich. Die WasteWatcher und die Abfallberatung berieten hier im Herbst die Flüchtlinge im Umgang mit Abfällen und die zahlreichen privaten UnterstützerInnen bei der Abgabe von Sachspenden. Sie standen auch der Bevölkerung von Traiskirchen als Ansprechpersonen zur Steigerung von Sauberkeit zur Verfügung. Als Dolmetscher für die Beratung der Flüchtlinge standen den WasteWatchern auch zwei MitarbeiterInnen der Straßenreinigung mit der Muttersprache Farsi und Arabisch zur Seite. Die Unterstützung wurde sehr positiv aufgenommen.

Infoblätter

Das Flugblatt zur getrennten Sammlung gab es bisher in den Sprachen Deutsch, Englisch, Türkisch und BKS (Bosnisch/Kroatisch/Serbisch). Damit die Flüchtlinge auch über die getrennte Sammlung bestmöglich informiert sind, wurden diese Infoblätter nun auch in den Sprachen Farsi und Arabisch aufgelegt und den diversen Flüchtlingsorganisationen zur Verfügung gestellt.

Für Flüchtlingsorganisationen werden Infos zur getrennten Sammlung auch auf Farsi und Arabisch zur Verfügung gestellt.



die Entsorgung der anfallenden Abfälle zu organisieren. Über den gut organisierten Sanitätsstab wurde Kontakt zu den Betreuungseinrichtungen aufgenommen. In Summe wurden bis Ende November für die Flüchtlingsbetreuung über hundert zusätzliche Behälter aufgestellt und rund 5.300 zusätzliche Entleerungen durchgeführt. Weiters wurden neun Mulden bzw. Pressen an den Bahnhöfen und großen Notunterkünften aufgestellt und im Bedarfsfall entleert.

Reinigung

Um das zusätzliche Reinigungsaufkommen auf den sogenannten Hot Spots am Wiener Haupt- und Westbahnhof zu gewährleisten wurden Nachtschichten vorgezogen sowie Tagschichten verlängert. Darüber hinaus wurde die Umgebung von Flüchtlingsquartieren unter der Woche verstärkt gereinigt und an Wochenenden durch den Sonderdienst der Straßenreinigung kontrolliert und betreut.

WC-Anlagen

Der Fuhrpark stellte am Haupt- und Westbahnhof sowie vorübergehend auch beim Ferry-Dusika-Stadion mobile WC-Anhänger zur Verfügung. Durch die hohe Anzahl der WC-Benutzungen bedurfte es rund um die Uhr einer Betreuung.

Schlepperfahrzeuge

Die Polizei sicherte viele Schlepperfahrzeuge mit Radklammern, um eine weitere Inbetriebnahme zu verhindern. Die Lagerung und Verwertung der Fahrzeuge wurde dabei direkt zwischen Polizei und Abschleppgruppe koordiniert. Die MA 48 stellte für diese Fahrzeuge eine Abstellfläche am Lagerplatz Triesterstraße zur Verfügung.

Die MA 48 im K-Kreis

Der Wiener K-Kreis ist ein einzigartiger Zusammenschluss aus beruflichen und freiwilligen Einsatzorganisationen, Magistratsabteilungen und Dienstleistungsunternehmen. Im Ernstfall stehen rund 16.000 MitarbeiterInnen an 365 Tagen im Jahr, rund um die Uhr, im Dienste der Sicherheit. Auch die MA 48 trägt als Mitglied dazu bei, die öffentliche Sicherheit aufrecht zu erhalten. Auf das Leistungsangebot und die Ressourcen der MA 48 kann auch in Notsituationen rasch zugegriffen werden. Das gut geschulte Personal kann die Feuerwehr, Polizei und andere Einsatzkräfte optimal unterstützen.



Transporte

Der Fuhrpark der MA 48 kann im Bedarfsfall diverse Transportleistungen durchführen. Es stehen u. a. Kranwagen, Abschleppfahrzeuge und Sattelzüge zur Verfügung. Die beiden größten Tankstellen der MA 48 sind notstromversorgt.

Mistplätze

Auf den Wiener Mistplätzen werden auch gut erhaltene Altwaren aller Art zur Weiterverwendung angenommen. Im Bedarfsfall kann daher auf ein breites Warensortiment zurückgegriffen werden. So konnten zuletzt Flüchtlinge mit warmer Kleidung und Decken versorgt werden.

Abschleppungen

Die Abschleppgruppe sorgt dafür, dass Verkehrswege frei bleiben und öffentliche Verkehrsmittel bzw. Einsatzfahrzeuge ungehindert und rasch ihr Ziel erreichen. Ganze Straßenzüge können im Bedarfsfall, wie etwa bei Wasserrohrbrüchen oder Gasgebrechen von abgestellten Fahrzeugen frei gemacht werden, sodass die Einsatzkräfte ungehindert arbeiten können.

Winterdienst

Die MA 48 sorgt auch für freie Fahrt und freie Verkehrswege bei winterlichen Bedingungen. Sie ist verantwortlich für den Winterdienst der meisten öffentlichen Straßen Wiens, für Straßenübergänge und für Radwege.

WC-Anlagen

Die MA 48 verwaltet und betreibt neben öffentlichen WC-Anlagen auch mobile Anlagen. Die mobilen Anlagen sind bei Hilfeinsätzen flexibel einsetzbar und stellen die nötigen hygienischen Standards sicher.

Sicherung von Gefahrenstellen

Zur provisorischen Sicherung von Gefahrenstellen steht rund um die Uhr ein Team zur Verfügung: Die MA 48 sorgt für die Absicherung von Schlaglöchern, kurzfristige Ersatzmaßnahmen bei beschädigten Verkehrszeichen, die Errichtung von Ersatzgehsteigen oder die Entfernung von Ölfilmen nach Autounfällen.



Leopold Marihart, Frohmann Oliver

Saubere Stadt

Durch die Bereitstellung der Infrastruktur sowie die geordnete Übernahme und umweltgerechte Behandlung von Abfällen, wie Restmüll oder Problemstoffen, werden Seuchen oder Grundwasserkontaminationen verhindert, Hygienestandards erhalten und Verletzungsgefahren beseitigt.



Andreas Kadlec, Gregor Musil (Müllabfuhr)

Service für Gewerbe & Veranstalter



Thomas Purth (Straßenreinigung und Winterdienst) mit dem ESC-Besenmikrofon

Neben der Abfallentsorgung für GewerbekundInnen bietet die MA 48 auch ein umfassendes Service für VeranstalterInnen an. Zu den Highlights in diesem Bereich zählte 2015 sicher der Eurovision Song Contest.

Song Contest als Ökoevent

Am 23. Mai fand der 60. Eurovision Song Contest in Wien statt. Diese Show ist weltweit der größte Musikwettbewerb und mit 180 Millionen TV-ZuseherInnen das größte europäische Fernsehereignis. In Zusammenarbeit mit dem Veranstalter ORF, dessen Kooperationspartner der Altstoff Recycling Austria AG und der Stadt Wien, wurde der Song Contest erstmalig als Green Event durchgeführt und sowohl nach dem Österreichischen Umweltzeichen als auch nach ÖkoEvent Kriterien der Stadt Wien zertifiziert:

Maßnahmen für den umweltfreundlichen Eurovision Song Contest

- Mehrwegbecher u. a. in einer ESC-Sonderedition
- Verzicht auf Getränkedosen
- Einsatz von Mehrweggeschirr und -besteck
- Trinkwasserbrunnen mit Wiener Hochquellwasser
- Regionales Catering
- Karten für Veranstaltungen des ESC galten auch als Tickets für öffentliche Verkehrsmittel
- Nachhaltige Energieversorgung durch Wasserkraft
- LED-Lampen als Beleuchtung in der Stadthalle

Folgende Leistungen wurden von der MA 48 erbracht:

- Eurovision Village: Tägliche Reinigung der Song Contest Fanmeile von 18.-23. Mai am Rathausplatz.
- Aufstellung und Entleerung von 200 Abfallbehältern (Restmüll, Altpapier, Buntglas, PET-Flaschen, Speisereste, Altspeiseöl) und 8 Mulden bzw. Müllpressen für den Auf- und Abbau
- Umweltgerechte Behandlung und Verwertung der Abfälle
- Zwei neue mobile WC-Anhänger und eine WC-Containerstadt mit musikalischen Sprüchen am Rathausplatz, im Märzpark und bei der Ottakringer Brauerei (Treffpunkt für JournalistInnen)
- Nachhaltige Imagebildung: Plakate und T-Shirts mit passenden Sprüchen und die neuen Müllwagen- und Mistkübelaufkleber sind auch nach dem ESC im Einsatz.
- Aufstellung einer Fundbox im Märzpark bei der Stadthalle



Logo des Eurovision Song Contest vor dem Wiener Rathaus



Die MitarbeiterInnen im operativen Bereich bekamen T-Shirts mit lustigen Sprüchen.

Obwohl 3.500 t an Materialien in die Stadthalle geliefert wurden, landeten nur 26 t im Restmüll, rund 96 t Altstoffe wurden getrennt gesammelt und recycelt, der Rest weiter- bzw. wiederverwendet. Allein mit dem Mehrwegbeckersystem der Stadt Wien wurden 500.000 Einwegbecher eingespart. Insgesamt betrug der Restmüll damit nur 74 Gramm pro BesucherIn (Stadthalle) bzw. überhaupt nur 49 Gramm am Rathausplatz.



Reinigung nach dem Silvesterpfad (o.) und nach dem Vienna City Marathon (u.)



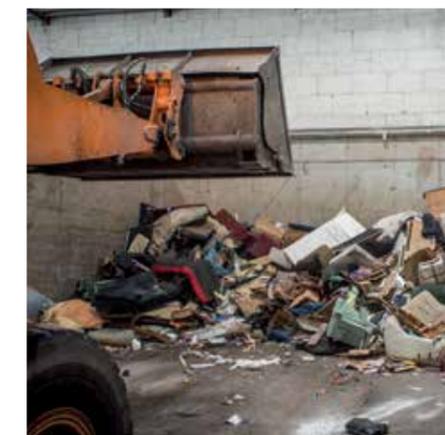
Geschirmobil mit Zugfahrzeug

Veranstaltungen 2015 – Auszug	Termin	BesucherInnen
Wiener Silvesterpfad	1.1.	600.000
Vienna City Marathon	12.4.	120.000
Steiermark-Frühling	10.4.-13.4.	190.000
Donauinsselfest	26.6.-28.6.	3.300.000
Filmfestival am Rathausplatz	4.7.-6.9.	860.000
Helene Fischer Konzert	30.6.&1.7.	90.000
450 Jahre Span. Hofreitschule	25.7.-27.7.	12.000

Entrümpelung und Sperrmüll

Die MA 48 übernimmt für private und betriebliche KundInnen auch den kostenpflichtigen Abtransport und die umweltgerechte Entsorgung von Sperrmüll.

Nicht nur Großkunden wie Wiener Wohnen, Schulen oder Kindergärten nutzen dieses Service, sondern auch Privatpersonen oder Hausverwaltungen, wobei auch Einzelstücke abgeholt werden. Vier MitarbeiterInnen sind mit der Verwaltung, Kontrolltätigkeiten und Kostenschätzungen beschäftigt. Die operative Tätigkeit, d. h. die Abholung von Sperrmüll und anderen Abfällen übernehmen private Firmen mit einer modernen Fahrzeugflotte (EURO-6-Norm und EURO-5/EEV-Norm). Der Verwaltungsbereich des Entrümpelungsdienstes ist örtlich am Standort Pfaffenua angesiedelt, wo auch die Sortierung, Behandlung und Vorbereitung zur Verwertung (z. B. Verfuhr zur MVA) des Sperrmülls stattfindet. 2015 wurden rund 122.000 m³ bzw. 6.800 t Sperrmüll, 7.000 Stück Bildschirmgeräte und 3.500 Kühlschränke von 15.500 Anfahrtsstellen gesammelt und verladen.



Zentrales Fundservice

Seit 2014 ist die zentrale Drehscheibe für verlorene und gefundene Gegenstände bei der MA 48 angesiedelt. 2015 wurden in Fundboxen und bei den Magistratischen Bezirksämtern insgesamt 75.000 Funde abgegeben. Dies entspricht einer Steigerung um 14 %. Es gelangten davon 70.800 Funde zur weiteren Bearbeitung zum Zentralen Fundservice der MA 48, der Rest wurde von den dezentralen Servicestellen ausgefolgt.



Ausbau Fundboxen

Für die Abgabe von Fundgegenständen stehen in Wien 20 persönliche Abgabestellen und 40 Fundboxen zur Verfügung. Die Fundboxen bei den Magistratischen Bezirksämtern, bei der Stadtinfo und seit 2015 auch beim Zentralen Fundservice sind rund um die Uhr zugänglich. Jene auf den Mistplätzen zu den jeweiligen Öffnungszeiten.

Trotz dieser Dichte an Abgabemöglichkeiten würden 77 Prozent der Wiener Bevölkerung intuitiv zu einer Polizeidienststelle gehen, um einen Fund anzugeben. 2015 wurden daher Vorarbeiten getroffen, um diesem Umstand Rechnung zu tragen. Im Frühjahr 2016 werden im Nahbereich von Polizeidienststellen zusätzlich rund 60 Fundboxen aufgestellt.

Zur Erhöhung der Sicherheit werden neue Fundboxen mit zwei unabhängig voneinander zu versperrenden Schlössern ausgestattet. Die bestehenden Fundboxen werden ebenfalls nachgerüstet. Die Öffnung der Fundboxen erfolgt immer im 4-Augen-Prinzip.



Reorganisation Zentrales Fundservice

Das Zentrale Fundservice der Stadt Wien wurde mit 1.1.2014 von der MA 48 übernommen. Aufgrund der steigenden Anzahl von Funden und den Anforderungen an ein modernes Fundwesen wurde 2015 das Projekt „Reorganisation Zentrales Fundservice“ gestartet: Das Hauptaugenmerk liegt neben der Erhöhung der Zufriedenheit von Kundinnen und Kunden auch in der stärkeren Zusammenarbeit mit anderen Fundserviceeinrichtungen (Wiener Linien, ÖBB, Post etc.). Bestehende Prozesse werden dabei überprüft und optimiert.

Die in Österreich von allen Gemeindeämtern und Städten genutzte Software „fundamt.gv.at“ wird ebenfalls auf Verbesserungsmöglichkeiten geprüft.

In Zusammenarbeit mit anderen Fundservicestellen Österreichs und dem Städtebund wurden auch Vorschläge zur Anpassung der zum Teil überholten rechtlichen Grundlagen für das Fundwesen ausgearbeitet und dem Gesetzgeber vorgelegt.

Gesundheitsministerin Sabine Oberhauser besuchte im Oktober neben dem 48er-Tandler auch das Zentrale Fundservice.



Christian Jurkovits, Gerhard Nendwich, Gesundheitsministerin Sabine Oberhauser, Reinhard Sapik, Umweltstadträtin Ulli Sima

Österreich, 13.12.2015 Er warf Vermögen in die Donau

OÖ Nachrichten, 7.12.2015 Das 100.000-Euro-Rätsel in der Donau „Da schwimmt ja Geld im Wasser“

Salzburger Nachrichten, 15.12.2015 CHRONIK 19 Donauschatz: Fundservice ermittelt

Magistrat Wien sucht den Besitzer der „entsorgten“ 130.000 Euro.

Polizei sucht 130.000-€-Opa

Donauschatz: Exekutive delegiert an das Fundamt

VON MICHAEL BERGER **130.000 Euro.** Magistrat muss jetzt weiter ermitteln. Rathaus-Beamte sprechen von einer „komplizierten Sache“.

Der kuriose Geldfund in der Alten Donau beschäftigt weiter die Behörden. Wie berichtet wurden vor neun Tagen 130.000 Euro in diversen Banknoten im Wasser gesichtet und von Tauchern geborgen. Bis dato meldete sich kein (seriöser) Besitzer für den Donauschatz.

Vielmehr spekulierten Kriminalisten aus Wien und Niederösterreich, dass das Vermögen aus einem Geldwäsche-Fall oder einem Bankraub stammen könnte. Doch diese Spuren verliefen im Sand. Vergangenen Samstag schloss die Exekutive den Fall ab. Ein Pensionist – er wurde von einem Radfahrer beobachtet – habe das Geld ins Wasser geworfen. Die Polizei erklärte den Fall zur Fundsache und delegierte die Angelegenheit am Montag an das Fundservice des Wiener Magistrats. Diese Behörde muss jetzt weiter ermitteln. „Weder das Geld noch der Akt sind bei uns eingelangt“, erklärte MA 48-Sprecherin Ulrike Volk gegenüber der APA am Montag. Doch so lange der hohe Geldbetrag nicht in der Stadtkasse eingelangt ist, gibt es keine Recherchen.

NÖ-Polizei macht weiter Grundsätzlich müssen die Beamten des Fundservice idente Schritte wie die Polizei setzen. Volk dazu: „Ist es ein Fund? Gibt es einen Finder? Gibt es einen Besitzer?“ Nachsatz: „Sollte sich jemand melden, dann wird die Prüfung eine komplizierte Sache.“ Während die Wiener Polizei den Akt geschlossen hat, ermitteln NÖ-Kollegen weiter.

Sollte sich der Besitzer melden, dann könnten die Finder – zwei Studenten – privatrechtlichen Anspruch auf Finderlohn geltend machen. Meldet sich in einem Jahr kein Besitzer, dann können die Finder das Eigentum beanspruchen. Zu hinterfragen gilt es aber auch, warum mehrere Anrufer bei der Polizei – sie behaupteten fälschlicherweise die Besitzer der 130.000 Euro zu sein – nicht angezeigt werden. Polizeisprecher Thomas Keiblinger erklärt: „Durch die Anrufe wurde niemand geschädigt. Und das wäre zu dünnfüßige Anklage.“

Kurier, 15.12.2015

Die 130.000 Euro haben noch immer keinen Besitzer. Jetzt übernimmt das Fundamt von der Polizei

Ein spektakulärer Geldfund von über 100.000 € in der Neuen Donau im Dezember hielt nicht nur die Polizei sowie nationale und internationale Medien auf Trab. Nachdem die Polizei ein Verbrechen ausschließen konnte, wurde das Zentrale Fundservice mit dem Fall betraut.

Winterdienst



Die MA 88 ist beim Winterdienst für ein rund 2.800 km langes Straßennetz, 24.000 Übergänge, 1.200 km Fahrradwege und 591.000 Laufmeter Gehsteige verantwortlich. Es stehen Lagermöglichkeiten für 54.500 Tonnen Auftaumittel zur Verfügung. Im Volleinsatz können 1.400 MitarbeiterInnen, bis zu 400 Schneearbeiter und 356 Fahrzeuge in den Dienst gestellt werden.

Neuerungen & Altbewährtes in der Saison 2014/15

Neue Siloanlage

Im Dezember 2015 wurde die leistungsstärkste Soleanlage, die derzeit am Markt erhältlich ist, am Winterdienstlagerplatz Wundtgasse in Betrieb genommen. Die drei bestehenden glasfaserverstärkten Kunststoff-Silos mit je 60 Tonnen Fassungsvermögen wurden durch einen neuen Holzsilos (Kapazität: 600 Tonnen) ersetzt. Zusätzlich wurde auch die automatische Solemischanlage mit einer Kapazität von 200.000 Litern erneuert. Die Leistung der Aufbereitung beträgt 16.000 Liter pro Stunde. Die vollautomatische Soleanlage entnimmt selbständig Salz und fördert es, dank einer neu konstruierten Förderspindel, noch zuverlässiger in den Soleaufbereitungstank. Hier wird das Salz mit Wasser zu Sole vermischt. Vom Aufbereitungstank in der Mitte wird die fertige Sole in die links und rechts befindlichen Tanks umgepumpt. Die Verteilung der Sole erfolgt automatisch in jenen Tank mit dem geringsten Inhalt. Auch die Befüllung der Fahrzeuge wurde verbessert: Die Ventile müssen nicht mehr manuell umgestellt werden und das Ablesen des Inhalts ist über eingebaute Displays einfach möglich.



Leistungstärkste Soleanlage der Welt



Förderspindel



Inhaltsanzeige

Theoretische Schulungen

Bereits Anfang September begannen die Schulungen. Startschuss waren zwei jeweils eintägige Workshops für Funkeinsatzleiter, Kehrbezirksleiter, Garagenleiter, Winterdienstleiter, Funkwagenfahrer und die Mitarbeiter der Betriebsstelle. Thematisiert wurden relevante stadtbauliche Entwicklungen sowie die im Frühjahr und Sommer ausgearbeiteten Neuerungen. Neben den fachlichen Kenntnissen wurden auch die rechtlichen Grundlagen aufgefrischt. Weiters wurden von Fachleuten der ZAMG die Entstehung von Wetterphänomenen und das Programm INCA erklärt. Zusätzlich gab es 30 ein- bis zweistündige theoretische Schulungen für sämtliche LenkerInnen. Schulungsinhalte waren der Umgang mit neuen Geräten, der richtige Einsatz von Pflug bzw. von Streumitteln, rechtliche Hintergründe, die winterliche Betreuung in Begegnungszonen sowie die Vorgehensweise bei den Lagerplätzen und Schneeableerstellen. Bei den privaten LenkerInnen wurde zusätzlich der Ablauf bei Alarmierungen thematisiert. Nach absolvierter Schulung erhielten die privaten Lenker einen Berechtigungsausweis.

Überprüfung von externen Winterdienstfahrzeugen

Im Sommer erfolgte eine Überprüfung des technischen Zustandes von Fahrzeugen der privaten Fuhrwerksbetriebe in den Werkstätten der MA 88 in Hernals. Dabei wurden die Streuer und Pflüge markiert und erfasst. Etwaige Mängel konnten somit noch rechtzeitig vor dem Winter festgestellt und eine hohe Einsatzbereitschaft des privaten Fuhrwerks sichergestellt werden.

Winterdienst Warm-Up

Diesen Winter gab es für LenkerInnen der großen und kleinen Räumgeräte ein ganz spezielles Aufwärmtraining. Es zielte besonders auf neue WinterdienstlenkerInnen ab, diente aber auch den altgedienten MitarbeiterInnen als Auffrischung, insbesondere nach den beiden vergangenen milden Winterdienstsaisons. Den LenkerInnen wurde durch die Erfüllung verschiedener Aufgaben mit dem Winterdienstgerät in einem Parcours das Gefühl für die Maschine, das Gewicht, die Länge, die Bedienung, die Bremswirkung des Pfluges etc. gegeben. Als Schneersatz diente Übungsschaum, der auch von der Feuerwehr bei Übungen eingesetzt wird. Neben der Handhabung des Geräts wurden auch das gezielte Abladen von Schnee und die Schneerräumung simuliert.



20 Tonnen-Auflastung

Für die 2-achsigen Hakenliftfahrzeuge im Winterdienst wurde 2015 erstmals eine Auflastung auf 20 Tonnen höchstzulässiges Gesamtgewicht genehmigt. Durch diese Auflastung kann das einzelne Fahrzeug mit 2 Tonnen mehr Auftaumittel oder Streugut beladen werden. Dadurch konnte die Reichweite bzw. der Einsatzradius ausgeweitet und Leerfahrten reduziert werden.



Beim Winterdienst-Warm-Up wurde der Umgang mit den Fahrzeugen und die Geschicklichkeit getestet.

Feuchtsalz- und Solestreueung

Nachdem in den letzten Jahren schon zehn neuartige Streugeräte zur wahlweisen Ausbringung von Feuchtsalz oder reiner Sole erfolgreich erprobt wurden, wurde der Test nun auch auf den Fuhrpark ausgeweitet. Seit der Winterdienst-Saison 2015/2016 sind auch zwei große Fahrzeuge mit diesen Streugeräten ausgestattet, um deren Eignung auf A-Plänen (auf den Hauptverkehrsrouten) zu testen.



FS 50-Streueung

Versuchsweise wurden in der WD-Saison 2015/2016 sechs Winterdienstplanstrecken auf FS 50-Technologie umgestellt. Bei einer FS 50-Streueung wird ein Gemisch aus 50 % Salz und 50 % Sole als Streumittel verwendet. Dies bedeutet eine Reduzierung des Salzverbrauchs, wobei die Qualität bei richtiger Handhabung gleich bleibt.

Abfallwirtschaft - backstage



Abfalllogistikzentrum Pfaffenau



Reinhard Siebenhandl,
Leiter Abfallwirtschaft und
Stoffstrommanagement

Neues Recht bei Verpackungen

Mit 1.1.2015 sind neue gesetzliche Bestimmungen für die Sammlung und Verwertung von Verpackungsabfällen im Haushaltsbereich in Kraft getreten (u. a. die neue Verpackungsverordnung). In Folge haben neben dem bereits bestehenden ARA-System (Altstoff Recycling Austria AG inkl. Austria Glas Recycling) weitere Sammel- und Verwertungssysteme ihre Tätigkeit im Haushaltsbereich aufgenommen. Die MA 48 hatte daraufhin eine Vielzahl an zusätzlichen Vereinbarungen abzuschließen. Für die Verpackungssammlung in Wien haben sich dadurch jedoch keine Änderungen ergeben. Weiters wurde die Herstellerverantwortung auf Verpackungen im Restmüll ausgedehnt. Die entsprechende Verordnung (Abgeltungsverordnung) tritt mit 1.1.2016 in Kraft. Die MA 48 erhält auf Basis dieser Verordnung eine angemessene Abgeltung für die im Restmüll mitgesammelten Verpackungsabfälle.

Altstoff- und Restmüllanalyse

Im April 2015 startete eine umfassende Altstoff- und Restmüllanalyse. Diese Untersuchung ist eine wichtige Grundlage für die Fortschreibung des Wiener Abfallwirtschaftsplans und gibt Hinweise für die Ausrichtung der Abfallsammlung- und -behandlung. Um auch jahreszeitliche Schwankungen in der Müllzusammensetzung zu berücksichtigen, findet die Untersuchung zu allen Jahreszeiten statt. Bis März 2016 werden pro Quartal wienweit ca. 900 Restmüll- und Altstoffsammelbehälter im Tauschverfahren (Tausch von vollen Behältern gegen leere) abgeholt, beschriftet und zum Analyseort gebracht. In Geschäftsstraßen werden Altpapier bzw. Kartonagen zusätzlich zu der Behälterbeprobung auch direkt aus dem Sammelfahrzeug analysiert. Neben den Abfallbehältern werden auch die Inhalte der Papierkörbe und in Einfamilienhausgebieten auch die Inhalte der Gelben Säcke für die haushaltsnahe Sammlung von Plastikflaschen untersucht. Am Analyseort werden die Gefäße verwogen und ihr Inhalt auf bis zu 150 Stofffraktionen untersucht. Überprüft werden auch der Füllgrad der Behälter sowie die Schüttdichte, der Wassergehalt oder der Brennwert des Abfalls. Die Planung und Organisation erfolgte über die MA 48, die Analyse selbst über eine Arbeitsgemeinschaft.



Datenerfassung bei der Müllanalyse

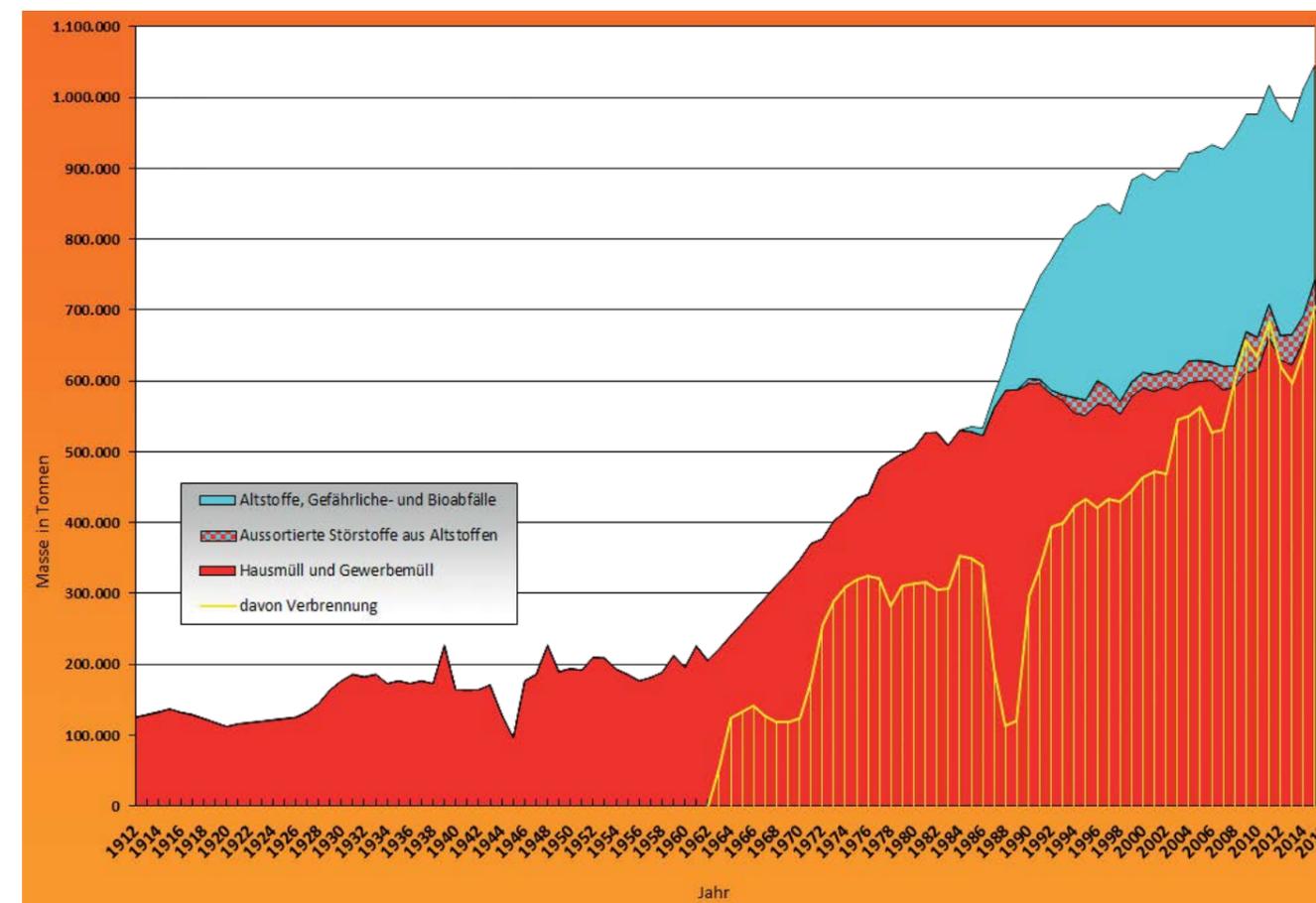
Abfalllogistikzentrum ersetzt Splittinganlage

Nach der Inbetriebnahme des neuen Abfalllogistikzentrums im August 2013 findet die Aufbereitung des Rest- und Sperrmülls für den Wirbelschichtofen 4 (WSO 4) bzw. zur Zwischenlagerung bei Anlagenstillständen ausschließlich in dieser Anlage statt. Sie befindet sich in Simmering gleich neben dem WSO 4 der Wien Energie – der früher notwendige Transport von der Donaustadt dorthin fällt somit weg. Die bisherige Aufbereitungsanlage für Haus- und Sperrmüll im 22. Bezirk wurde im August 2013 nach 12 Jahren Vollbetrieb und 1,2 Millionen Tonnen an aufbereiteten Abfällen stillgelegt. Die Skartierung der Restmüll-Splittinganlage fand im Oktober 2015 statt, der Abbau wird 2016 abgeschlossen sein.



Greifer im Bunker des Abfalllogistikzentrums

Mengenentwicklung der in Wien gesammelten Abfälle und deren Behandlung von 1912 bis 2015



Deponie Rautenweg



Hoher Besuch auf der Deponie

Mit orangem 48er-Kapperl perfekt gekleidet kam Erzbischof Kardinal Schönborn in Begleitung von rund 20 Menschen, die im Wiener Franziskanerkloster betreut werden, im September auf die Deponie Rautenweg. Er ist ein wahrer Fan der MA 48 seit er 2014 die Zentrale und das neue Fundservice im 5. Bezirk besucht hatte. Mit oranger Stola segnete der Kardinal auch das Bild des Heiligen Homobonus von Cremona. Dieser Heilige aus dem 12. Jahrhundert war Händler und unterstützte Arme und Kranke. Er ist daher auch der Schutzpatron für den 48er-Tandler.

Von der anderen Seite betrachtet

Im Herbst wurde am Gelände der Deponie Rautenweg einverkehrter Baum aufgestellt, wobei die Wurzeln freigelegt sind. Bei dem Baum handelt es sich um eine 150 Jahre alte Fichte, die in einer Seehöhe von 1.300 Metern auf den Hängen des Sonnleitstein im Quellenschutzgebiet der Stadt Wien im Nasswald gewachsen ist. Die Fichte wurde von einem Sturm im Winter 2014/15 entwurzelt und umgeworfen. Der Baum versinnbildlicht den vielen BesucherInnen der Deponie, dass man manchmal die Dinge und Ansichten auf den Kopf stellen muss, damit sie richtig werden. So auch in der Abfallwirtschaft. Eine moderne Abfallwirtschaft umfasst eine sinnvolle getrennte Sammlung, die Behandlung in umweltfreundlichen Anlagen und die sorgsame Ablagerung von Reststoffen, wie z. B. auf der Deponie Rautenweg. Für eine optimale Lösung ist es aber auch nötig, am anderen Ende der Entsorgungskette anzusetzen: Die Vermeidung von unnötigen Abfällen erspart Geld und Rohstoffe und ist ein Geschenk für künftige Generationen.



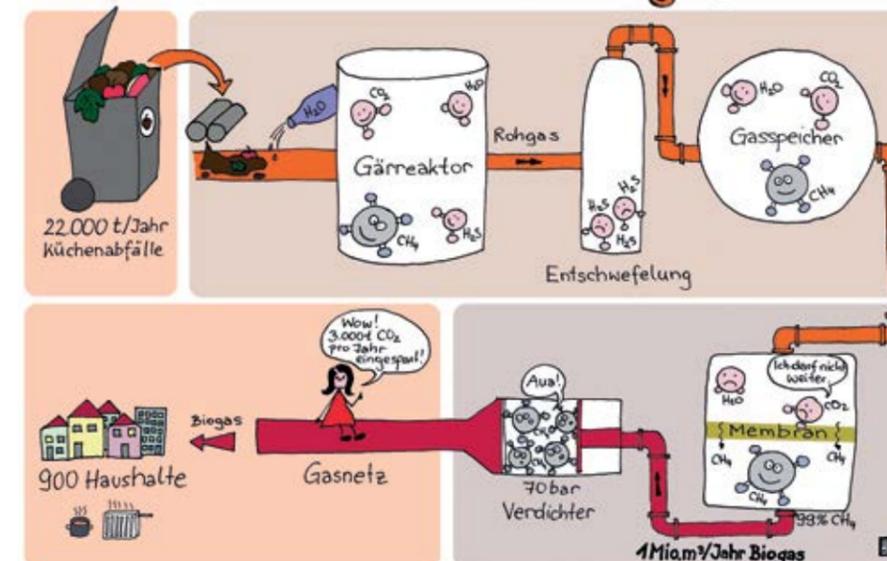
Biogas Wien



Neue Biogasaufbereitungsanlage

2015 wurde die Biogasaufbereitungsanlage präsentiert. Rund 22.000 Tonnen Küchenabfälle werden pro Jahr in der Biogasanlage nassmechanisch aufbereitet und die daraus resultierende Abfallsuspension einer Vergärung zugeführt. Beim Vergärungsprozess werden jährlich 1,7 Mio m³ Biogas mit einem Methangehalt von bis zu 70 Prozent produziert. 2015 wurde die seit 2007 bestehende Biogasanlage der MA 48 um eine Gasaufbereitungsanlage der Wien Energie erweitert. Das Biogas wird zuerst mit Hilfe von Aktivkohlefiltern vom Restschwefel befreit. Danach erfolgt in einem modernen Membranverfahren, die Abtrennung von CO₂ und anderen Biogasbestandteilen. Dadurch entstehen über 1 Mio m³ CO₂-neutrales Bio-Erdgas mit einem Methangehalt von 99 %. Dieses kann direkt in das Erdgasnetz eingespeist werden. Etwa 900 Wiener Haushalte erhalten damit umweltfreundliches Bio-Erdgas. Das spart jährlich mehr als 3.000 Tonnen Kohlendioxidäquivalente. Bisher wurde das Biogas in einem Heißwasserkessel vor Ort thermisch verwertet und die dadurch erzeugte Wärmeenergie in das Fernwärmenetz eingespeist. Die Einspeisung von Bio-Erdgas in das Erdgasnetz bietet Vorteile im Vergleich zur reinen Fernwärmeproduktion. Bio-Erdgas ist ein vollwertiger Ersatz für Erdgas und kann vielfältig – etwa für Gasthermen, Gasherde oder für die Betankung von Fahrzeugen – verwendet werden. Da nun am Standort eine Speicherung der Energie möglich ist, kann das Bio-Erdgas je nach Bedarf abgegeben werden.

48er-Abfall wird zu Biogas



Taucheinsatz im Gärreaktor

Die in der Biogasanlage aus biogenen Abfällen produzierte Abfallsuspension wird in den Gärreaktor, dem Herzstück der Biogasanlage, eingebracht. Während einer Verweildauer von 20 Tagen und einer Temperatur von 38°C wandeln Mikroorganismen die organischen Bestandteile der Abfallsuspension in Biogas um. Im Laufe der Zeit bildet sich im Bodenbereich des Gärreaktors eine Sedimentschicht, wodurch sich das Reaktorvolumen verringert und die Gasproduktion beeinträchtigt wird. Mit Hilfe von fünf Industrietauchern und einer Mammutpumpe wurde nun in 76 Tauchgängen 460 Tonnen an Sedimentmaterial entfernt.



Kompostierung



Aussichtsturm im Kompostwerk Lobau: Für die BesucherInnen im Kompostwerk Lobau, darunter viele Schulklassen, wurde auf dem Areal ein Aussichtsturm errichtet. Die rund 14 m² große Plattform in 12 m Höhe ermöglicht einen sehr guten Überblick auf die Anlagen und Produktionsflächen im Kompostwerk.

Europäisches Gütezeichen

Am 7. September 2015 wurde der MA 48 anlässlich der internationalen Konferenz über Kultursubstrate und Kompost (SusGro 2015) das Europäische Kompostgütezeichen ECN-QAS überreicht. Damit ist Wien die erste europäische Hauptstadt, die Kompost gemäß den ECN-Qualitätsrichtlinien produziert. Durch diese Verleihung gilt das Kompostwerk Lobau mit der offenen Mietenkompostierung ab sofort als Beispiel für alle EU-Anlagen mit dem höchsten Stand der Technik. Alle Verfahrensschritte und Qualitätsparameter, die für das Kompostwerk Lobau gelten, können nunmehr als Vorgabe für alle anderen Anlagen in der EU übernommen werden. Das Kompostwerk Lobau trägt seit 2002 das Österreichische Kompostgütezeichen des Kompostgüteverbands Österreich (KGVÖ).

Rotteoptimierung

Der Kompost der MA 48 wird auf den Mistplätzen gratis ausgegeben, dient der Erdenherstellung und findet in der biologischen Landwirtschaft Anwendung. Je nach Anwendungsgebiet gibt es daher auch unterschiedliche Anforderungen an den jeweiligen Reifegrad des Komposts. 2015 wurden die einzelnen Rotteflächen den jeweiligen Anwendungsgebieten zugewiesen. Nun kann man den Reifegrad bzw. die Dauer der Kompostierung optimal steuern. Kompost für die Landwirtschaft wird z. B. ca. 8 Wochen kompostiert, Kompost für die Erdenproduktion hingegen ca. 11 Wochen, je nach Anlieferungsmengen.

EU-Projekt

Das von der Europäischen Union geförderte Projekt „Verwertungsoptimierung biogener Ressourcen in der Region Westungarn, Wien und Burgenland, BIORES-AT-HU“ wurde zwischen 1.1.2010 und 30.6.2015 von der Bio Forschung Austria als „Leadpartner“ sowie von den „Projektpartnern“ Westungarische Universität, Bundesamt für Wasserwirtschaft und MA 48 durchgeführt. Mit dem EU-Projekt wurden Kompostuntersuchungen im Wert von über 1,4 Mio. € durchgeführt. Es konnte unter anderem die Schnellbestimmung der Kompostreife mit Hilfe der so genannten „Nahen Infrarotspektroskopie“ (NIRS) entscheidend weiterentwickelt werden. Es wurde ein Summenparameter („Reifepunkte“) kreiert, mit dem die Kompostreife schnell und frühzeitig ermittelt werden kann.

Die MA 48 wird als strategischer Partner auch in einem neuen EU-Projekt in der Periode 2016-2019 mitwirken.

Zusätzliche biogene Mengen

Im März wurden mit der MA 42 – Wiener Stadtgärten und der MA 45 – Wiener Gewässer Verwaltungsübereinkommen über die Anlieferung von biogenem Material in das Kompostwerk Lobau geschlossen. Nun werden alle Grünabfälle, die entlang der Donau und der Neuen Donau bzw. entlang sämtlicher Wiener Gewässer anfallen und von diesen Magistratsabteilungen betreut werden, zur Kompostierung der MA 48 übergeben.

Grundstück Kompostwerk Lobau erworben

1991 wurde das Kompostwerk Lobau am Gelände der OMV errichtet. Die Fläche in der Lobgrundstraße im 22. Bezirk war bisher gepachtet. Der MA 48 ist es nun mit Hilfe der MA 69 gelungen, die Grundstücke inklusive einer dringend erforderlichen Erweiterungsfläche von der OMV zu erwerben. Es stehen nunmehr langfristig abgesichert die Zufahrtsstraße und rund 99.000 m² an diesem Standort zur Verfügung.

Am 13. Oktober 2015 fand vor Ort die offizielle Grundstücksübergabe statt.

Ein Teil des neuen Grundstücks wird für die Erweiterung des Kompostwerks Lobau genutzt. Dadurch gibt es ausreichend Lagerungsfläche für den fertigen Kompost bevor daraus die Gartenerde „Guter Grund“ produziert wird. Von der MA 48 werden neben Kompost und Blumenerden vermehrt auch „Komposterden“ hergestellt. Es handelt sich dabei um spezielle Mischungen aus Kompost, Sand und den Donausedimenten „Fluvisol“. Diese Komposterden werden u. a. für die Errichtung von Gartenanlagen benötigt. Auch die MA 42 – Wiener Stadtgärten arbeitet an einem solchen „Baumsubstrat“.



Vesna Pandzic-Weßner von der OMV sowie Markus Judex, Bau- und Grundstücksangelegenheiten, Annemarie Nowak, Leitung biologische Behandlung, bei der Übergabe des Grundstücks



2015 wurden 2.290 kg Violetta-Erdäpfel und 3.120 kg Hokkaido-Kürbisse am Kompostversuchsfeld neben der Deponie Rautenweg geerntet und am Mistfest für den guten Zweck verkauft.

Der Versuch zeigt, dass jene Flächen, die mit Kompost gedüngt wurden, um bis zu 20 % mehr Ertrag hatten, als die ungedüngten Flächen.

ÖN SN	MA 48 Gesamt (Primäranfall) Abfallbezeichnung (MA 48)	Massen 2014 in Tonnen	Massen 2015 in Tonnen	Änderung [%]
91101	Hausmüll (Systemsammlung)	514.001,3	518.515,4	+0,9
18407, 31430, 53301, 91101, 91103, 91107, 91202, 91307	Restabfälle	66.792,4	103.630,2	+55,2
91401	Sperrmüll	29.902,4	32.531,5	+8,8
91501	Straßenkehrschutt	24.061,8	22.386,1	-7,0
94302, 94804, 94501, 94502	Klärschlamm	6.614,9	6.343,6	-4,1
97104, 97105	Spitalmüll hausmüllähnlich	13.530,2	14.069,5	+4,0
Summe	Mischabfälle	654.903,0	697.476,3	+6,5
31409, 31410	Bauschutt	66.918,7	64.370,3	-3,8
31411 29	Bodenaushub	54,2	2.320,2	4.177,7
31427	Betonabbruch	0	164,7	-
Summe	Inerte Abfälle	66.973,0	66.855,2	-0,2
12302	Speiseöle, Speisefette	256,3	265,7	3,7
17201	Holzverpackungen	1.788,2	1.707,1	-4,5
17201	Altholz unbehandelt	2.134,5	2.949,0	+38,2
17201, 17218, 92105, 17707	Altholz behandelt	39.789,7	39.141,3	-1,6
18718	Altpapier	119.858,2	118.978,5	-0,7
31465, 31408	Verbundglas, Flachglas	27,9	10,9	-61,1
31468, 31469	Verpackungsglas (weiss + bunt)	28.829,6	28.751,5	-0,3
35105,	Metallschrott	10.687,7	10.966,0	+2,6
35105	Metallpackstoffe	1.819,5	1.816,2	-0,2
35202, 35221, 35231, 35314	Elektrogeräte	4.826,6	5.056,5	+4,8
57108	Styropor	90,6	89,4	-1,3
57115	Röntgenbilder	3,2	3,4	6,7
57117	Compact Disk	5,8	5,8	-0,2
57118	Kunststoff-Hohlkörper	7,0	5,5	-20,4
57118, 35304	skartierte Müllbehälter	672,2	702,4	+4,5
57119	Kunststofffolien	43,6	30,8	-29,3
57130	PET-Hohlkörper	108,8	218,6	+100,9
57502	Altreifen	1.410,5	1.460,3	+3,5
58107	Alttextilien	12,5	119,8	+859,0
91101	Altstoffe zur Sortierung	8,6	3,7	-57,3
91201	Kartonagen	5.125,1	5.351,8	+4,4
91207	Gemischte Leichtverpackungen	9.937,7	8.812,9	-11,3
Summe	Altstoffe	227.443,8	226.447,1	-0,4
91701, 92105 67	Christbäume	619,5	661,6	+6,8
91701	Straßenbegleitgrün, Laub, Tiermist	2.161,6	2.838,2	+31,3
92101	Biotonne	71.403,7	64.442,9	-9,7
92402	Küchenabfalltonne	7.728,9	8.166,9	+5,7
92101 - 92115	Sonstige Grünabfälle	40.997,7	36.316,0	-11,4
92305	Erde	0	0,3	-
92402 - 92404	Sonstige Küchenabfälle	859,7	2.446,5	+184,6
91306	Sortierrest organisch	0	254,1	-
Summe	Organische Abfälle	123.771,2	115.126,5	-7,0
31412	Asbest	350,4	320,1	-8,6
35201, 35202	Elektronikschrott	1,8	35,7	+1.895,2
35203	Kfz-Wracks	572,1	690,2	+20,6
35205	Kühlgeräte	1.375,9	1.400,1	+1,8
35206	Kühlgeräte NH ₃	3,9	1,2	-70,0
35212	Bildschirmgeräte	1.919,9	1.684,6	-12,3
35220	Elektrogeräte groß inkl. Ölradiatoren	64,9	70,5	+8,6
35322	Bleiakkumulatoren	224,7	243,6	+8,4
35323	Industriebatterien	1,2	1,4	+10,6
35338, 35337	Batterien unsortiert	66,5	68,0	+2,3
35339	Gasentladungslampen	46,3	47,8	+3,2
52707	Fixierbäder	0,7	0,7	-2,6
53501	Medikamente	63,1	60,3	-4,4
54102	Motoröle	96,5	121,6	+26,1
54202, 54930	Werkstättenabfälle	1,5	1,4	-10,1
55370	Lösungsmittel halogenfrei	36,4	0	-
55502	Farb- und Lackabfälle	768,2	713,2	-7,2
57118	Leergebinde	3,6	3,7	+3,6
57129	Tonerpatronen, Farbbänder	20,1	19,3	-4,0
59305	Laborabfälle, Chemikalienreste	193,6	186,1	-3,9
59802	Feuerlöscher	27,9	31,0	+11,2
59803	Spraydosen und Druckgaspackungen	36,8	36,3	-1,4
59804	Gasflaschen	0,5	0,7	+54,1
97105	Spitalmüll, Kanülen	3,3	8,3	+149,9
31423	Kontaminiertes Erdreich	0,0	0,8	-
Summe	Problemstoffe, gefährliche Abfälle	5.879,7	5.746,4	-2,3
SUMME	GESAMT	1.078.970,6	1.111.651,4	+3,0

a) Übernahme von Erdaushub der MA 42
b) Auf Mistplätzen werden die Alttextilien jetzt direkt von der MA 48 übernommen.
c) aufgrund der regenarmen Saison
d) inkl. Elektroaltgeräte von Mistplätzen für den 48er-Tandler
e) 2015 enthalten in SN 59305 - Laborabfälle, Chemikalienreste

Abfallbehandlung	Input/Durchsatz	Erzeugte/abgetrennte Fraktion	weiterer Behandlungsweg
Rinterzelt	248.500 t Abfälle übernommen		
Behandlungsanlage für Verbrennungsrückstände	191.011 t Verbrennungsrückstände 24.170 t Zuschlagstoffe	203.427 t behandelte Verbrennungsrückstände 12.885 t Metallschrott (Fe + NFe)	Deponierung stoffliche Verwertung
Kunststoffsartieranlage und Sortierflur	8.811 t Kunststoffverpackungen 755 t Altpapier 5.352 t Kartonagen 267 t verschiedene Wertstoffe	880 t Stör- und Wertstoffe 2.625 t stofflich verwertbare Kunststoffe 1.789 t thermische Kunststofffraktion	energetische/stoffliche Verwertung stoffliche Verwertung energetische Verwertung stoffliche Verwertung stoffliche Verwertung
Behandlung von Elektro- und Elektronik-Altgeräten	161 t Elektrogroßgeräte 316 t Elektrokleingeräte	Wertstoffe und Schadstoffe	stoffliche Verwertung und Entsorgung
Zentrale Problemstoffsammelstelle	2.212 t gefährliche + nicht gefährliche Abfälle, davon 286 t nicht gefährliche Abfälle 87 t Bildschirmgeräte 130 t Kühlgeräte		energetische/stoffliche Verwertung, chemisch-physikalische Behandlung stoffliche Verwertung chemisch-physikalische Behandlung chemisch-physikalische Behandlung
Bahnverladestation – Umschlag	4.905 t Weißglas 8.890 t Buntglas 5.463 t Kartonagen in Ballen 16.363 t Metalle 1.023 t inerte Abfälle		stoffliche Verwertung stoffliche Verwertung stoffliche Verwertung stoffliche Verwertung stoffliche Verwertung
LKW-Verladestation – Umschlag	8.349 t Schrott 2.491 t unbehandeltes Holz 7.557 t behandeltes Holz 741 t Weißglas 1.379 t Buntglas 4.001 t inerte Abfälle 2.062 t Mischabfälle 562 t sonstige Abfälle		stoffliche Verwertung stoffliche Verwertung stoffliche Verwertung stoffliche Verwertung stoffliche Verwertung energetische Verwertung stoffliche Verwertung
ALZ – Abfalllogistikzentrum Pfaffenau	131.516 t Mischabfälle	1.633 t verwertbare Metalle 9.967 t in Ballen zur Zwischenlagerung 30.383 t zu Müllverbrennungsanlagen 92.362 t zu Wirbelschichtöfen 4 2.695 t zur Verwertung	stoffliche Verwertung energetische Verwertung energetische Verwertung energetische Verwertung stoffliche Verwertung
Deponie Rautenweg (Reststoffdeponie)	158.350 t Abfälle übernommen	12.842 t ausgelagert bzw. aussortiert	stoffliche Verwertung, energetische Verwertung
Rückstände aus der Müllverbrennung (verschiedene Fraktionen, nach Vorbehandlung)	151.524 t Verbrennungsrückstände		Deponierung, Zwischenlagerung
Sonstige Abfälle	559 t Bauschutt 5.005 t Straßenkehrschutt		Zwischenlagerung
Deponiegasverstromungsanlage	3,13 Mio. m ³ Gas	5 MWh Strom für etwa 2.000 Wiener Haushalte	
Biogas Wien	21.344 t, davon: 8.347 t aus Biotonne (innerstädtisch) 7.425 t aus Küchentonne 5.573 t aus sonstiger Sammlung	8.118 t Sortierreste 1.721 t Gärrest	energetische Verwertung energetische Verwertung
Biogasverwertung	1,27 Mio. m ³ Gas	5.701 MWh Fernwärme	
Kompostwerk Lobau (inkl. Bioabfallaufbereitungsanlage)	87.816 t, davon: 56.032 t aus Biotonne 31.784 t aus Mulden (Strukturmaterial)	42.203 t gesiebter Kompost 14.417 t Siebüberlauf 4.799 t Störstoffe und Metalle	stoffliche Verwertung stoffliche Verwertung Störstoffe – energetische Verwertung, Metalle – stoffliche Verwertung

Mengenströme der Abfallbehandlungsanlagen,
Stand: 31. Dezember 2015, Werte gerundet,
Änderungen vorbehalten

Ökologischer Fuhrpark



Das Team Fahrzeugeinkauf (v. l. n. r.):
Martin Wabeck, Wolfgang Peterseil,
Erich Koza, Rene Steindl und
Christian Busch

ÖkoKauf

Die MA 48 ist innerhalb des Magistrats die Fachdienststelle für die Beschaffung von Dienstfahrzeugen (Ausnahme: MA 68 – Feuerwehr). Durch das ÖkoKauf-Programm werden nicht die billigsten, sondern die besten Fahrzeuge für die Stadt Wien ausgewählt. Bis zu zwölf Zuschlagskriterien werden beim Beschaffungsvorgang berücksichtigt, dabei sind umweltfreundliche, serienreife Antriebe eine Grundbedingung. Zusätzlich wird bei der Vergabe auf Garantieleistungen, Ersatzteilversorgung, Schulungsangebot (LenkerInnen, MechanikerInnen), Serviceumfang & -intervalle, Reparaturkosten, Treibstoffverbrauch sowie auf Recyclingfähigkeit geachtet. Die MA 48 testet als Fachdienststelle für den Fahrzeugkauf alternative Antriebe und Geräte, Treibstoffe und Modelle und ist Vorreiter bei deren Anwendung.

Pkw- und leichte Nutzfahrzeugvergabe 2016

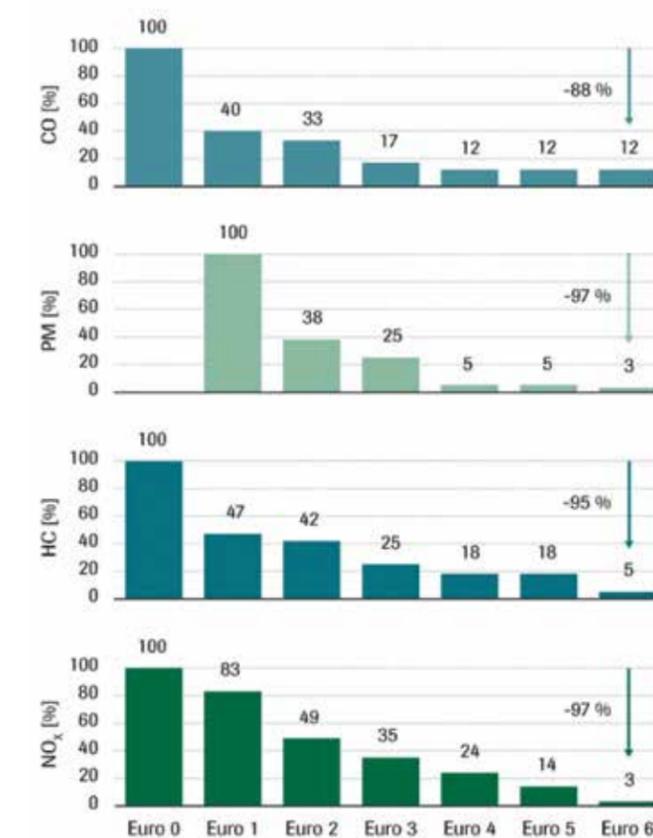
In einem EU-weitem nicht offenen Verfahren mit vorheriger Bekanntmachung wurden für den Magistrat Wien, den KAV und Wien Kanal die Lieferung und (teilweise) Instandhaltung von Fahrzeugen mit einem Gesamtgewicht von nicht mehr als 3,5 t (Pkw, Klein-Lkw, Busse, Pritschen, Doppelkabinen und Kastenwagen) vergeben. Dabei wurden die Bestbieter nach den ÖkoKauf-Kriterien ermittelt. Die österreichischen Firmen Porsche Austria GmbH & Co OG und General Motors Austria GmbH setzten sich schließlich gegen eine starke internationale Konkurrenz als Bestbieter durch. Die vorgelegten Angebote zeichneten sich nicht nur durch den günstigen Anschaffungspreis aus, sondern boten auch Motoren der strengen Abgasklasse EURO VI an. Damit sind besonders niedrige Abgasemissionen gewährleistet. Vergeben wurden für 2016 und 2017 je 124 Fahrzeuge mit Vertragsverlängerungsoptionen – auch losweise – von 4x1 Jahr.

Fuhrpark MA 48

Die MA 48 verfügt zur Erbringung ihrer Dienstleistungen über eine Fahrzeugflotte von über 1.000 Fahrzeugen. Seit 2013 werden Lkws nur mehr mit EURO VI-Motoren nachgerüstet. Dadurch konnten die Schadstoffemissionen weiter gesenkt werden. Weiters konnte in den letzten Jahren durch Evaluierung der Fahrleistungen und Optimierung der Laufleistung der Fahrzeugstand der MA 48 reduziert werden. Die größte Gruppe stellen die Müllsammelfahrzeuge dar. Das nebenstehende Diagramm zeigt die Emissionsreduktion der Euro-Klassen.



Diagramm: Senkung der Abgasemissionen schwerer Lkws



Quelle: Verband der Automobilindustrie



Die GartenTech, die Fachschau für Kommunalgeräte, bietet den KundInnen und den verschiedenen Magistratsabteilungen die Möglichkeit, ihre Wünsche direkt bei den HerstellerInnen zu deponieren. Somit können ökologische und gleichzeitig auch praktische Lösungen gemeinsam erarbeitet werden. Die 39 Aussteller spendeten 19.500 Euro für karitative Projekte von Kicker-Legende Herbert „Schneckerl“ Prohaska, Willi Resetarits und Alfred Dorfer.

Fahrzeugeinkauf

Elektro-Pkws

Die Anzahl der Poolfahrzeuge mit Elektromotor wurde 2015 von zwei auf sieben erhöht, die Fahrzeuge mit Kraftstoffverbrauch wurden um 28 reduziert. Mit Elektrofahrzeugen werden keine Schadstoffe ausgestoßen und der Wartungsaufwand ist geringer. Die Reichweite von 160 Kilometern ist für das Stadtgebiet perfekt.



Glassammelfahrzeuge

Im Oktober wurden zwei ältere Glassammelfahrzeuge durch neue Fahrzeuge der Abgasnorm EURO VI ersetzt. Die Besonderheit dieser Fahrzeuge liegt in der Sicherheitsausstattung: Die Sammelbehälter werden durch eine hydraulische Klemmvorrichtung an der Kammleiste gesichert. Ein seitlicher Schranken verhindert, dass Personen unterhalb der angehobenen Sammelbehälter queren können. Das Fahrzeug ist während des Arbeitsbetriebes automatisch eingebremst und kann erst wieder bewegt werden, wenn das Ladepersonal den Freigabeknopf betätigt.



Müllsammelfahrzeuge

Die 13 neuen Müllsammelfahrzeuge haben ein Trommelvolumen von 18 m³ und eine Nutzlast von 12.350 kg. Sie werden vorwiegend auf Restmüll-, Plastikflaschen- und Bio-Touren eingesetzt. Die Schüttung der Müllsammelfahrzeuge erlaubt die Entleerung von Sammelbehältern mit Flachdeckel von 120 bis 1.100 Liter und

Runddeckelbehältern mit einem Volumen von 770 und 1.100 Litern. Der Rotopress-Aufbau besteht aus einem zylindrischen Trommelbehälter, in dem sich zwei spiralförmige Förderschnecken befinden, die abgelagerte Stoffe nach vorne befördern. Die in der Trommel am Heck integrierten Mitnehmerrippen leiten bei Drehung der

Trommel über einen feststehenden Konus mit aufgebrachter Pressschnecke den Inhalt weiter nach vorne und verdichten den Abfall kontinuierlich. Der Antrieb der Trommel erfolgt über einen außenliegenden, wartungsarmen Zahnkranz.



Kastenwagen

Für den Bereitschaftsdienst für notstandspolizeiliche Maßnahmen wurde ein 125 PS starker Kastenwagen mit einer Länge von 7,2 Meter angeschafft. Das Fahrzeug erfüllt die EURO VI Norm und verfügt über wichtige Zusatzeinrichtungen, welche für die Tätigkeiten vor allem in den Nachtstunden notwendig sind:

- Rampenspiegel
- Weitwinkelspiegel an Fahrer- und Beifahrerseite
- 5 Stück Scheinwerfer als Umfeldbeleuchtung
- aufklappbare Warntafel (Lichtleitsystem) am Dach
- 4 Gelblitzer am Dach
- Rückfahrkamera
- integrierter Generator

Um für jeden Einsatz gut gerüstet zu sein werden neben Werkzeug noch Steher, Latten, Fußplatten, Verkehrszeichen und Blinker mitgeführt. Die Höhe des Fahrzeuges von 3,05 Meter ermöglicht durch das aufrechte Stehen im Fahrzeugraum ein körperschonendes Arbeiten.

Unterflursauger

Das neue Fahrzeug zur Entleerung der Unterflursammelbehälter entspricht der EURO VI Norm und verfügt über 12 m³ Nutzinhalt. Der Dachausleger des Unterflursaugers ist hydraulisch drehbar und ermöglicht eine Beweglichkeit von 270°. Somit kann der Behälter von jeder Seite ausgesaugt werden. Über die Funkfernbedienung kann der Dachausleger ausgefahren, gedreht und das Endrohr aufgeklappt werden. Das Einschalten des Gebläses ist auch über eine Fernbedienung möglich. Mit Hilfe eines Wassertanks und einer „Spritzpistole“ können grobe Verunreinigungen vom Unterflursammelbehälter entfernt werden. Für die Sicherheit im Straßenverkehr sorgen die LED-Warnleuchten am Heck.



Günter Kraushofer (Leiter Garage Brigittenau) & Franz Höbel (Leiter Garage Hernals)

Sattelzüge für Schlackentransporte

Die vier neuen Sattelzugmaschinen der EURO-Klasse VI ersetzen alte Fahrzeuge der Euro III-Norm. Sie dienen zum Transport der aufbereiteten Schlacke von der Abfallbehandlungsanlage zur Deponie Rautenweg. Eine der Besonderheiten dieser neuen Lkws ist die Ausstattung mit Notbrens- und Spurhalteassistent.



Lkw mit Ladekran

Im Sommer wurde ein vierachsiges Spezialfahrzeug mit Abrollkipper und Frontladekran angeschafft. Es ist mit einem 400 PS starken Sechszylinderreihenmotor mit 10.518 cm³ Hubraum ausgestattet und verfügt über eine Nutzlast von 15.000 kg. Der Lkw ist für den Transport von 40 m³ Mulden geeignet. Der Ladekran kann bis zu 9 Meter ausgelegt werden und in dieser Entfernung über 1.400 kg aufnehmen.

Aufgrund seines enormen Fassungsvermögens zählen Abtransporte zum Haupteinsatzgebiet: Neben der Entsorgung von hausmüllähnlichen Abfällen, die nach Flohmärkten überbleiben, kommt das Fahrzeug auch bei diversen Sondereinsätzen wie Entfernungen nach dem Gebrauchsabgabengesetz, Grundstücksräumungen oder beim Silvesterpfad zum Einsatz.

Mitte August wurde der Ladekran auf Ansuchen der Feuerwehr für Löscharbeiten eines mit Heuballen beladenen Lkw-Anhängers zu Hilfe gerufen. Teile der brennenden Rundballen wurden mittels Kran vom Lkw-Anhänger gehoben, verteilt und gleichzeitig mit bis zu drei Schläuchen durch die Feuerwehr gelöscht.





Bioversal-kehrmaschine

Für die Entfernung von Ölschichten wurde 2015 eine Kehrmaschine angeschafft, welche mit der Flüssigkeit Bioversal Öl binden und damit Staubbelastungen vermeiden kann. Bisher war Ölsand das einzige Mittel um Öl von Fahrbahnen zu beseitigen. Die Kehrmaschine ist mit einem Tank ausgestattet, der über 2.000 Liter Wasser fasst. Nach Bedarf kann dem Wasser Bioversal zugemischt werden. Dieses Gemisch wird mit Hochdruck auf die överschmutzte Fahrbahn aufgebracht. Das Öl wird eingekapselt, aus den Poren der Fahrbahn gehoben, eingesaugt und im Schmutzbehälter aufgefangen. Neben der Entfernung von Ölschichten können auch andere Verunreinigungen mit einer Hochdruckpumpe, einer Heißwassertherme, einem Flächenreiniger und einer Hochdrucklanze sowie der Möglichkeit Reinigungsmittel zuzuschalten, effizient entfernt werden.



Kehrmaschine

Die vielseitig einsetzbare Kehrmaschine verfügt über einen Kehrbehälter mit 7 m³ Fassungsvermögen. Mit dem Saug- und Kehrregulat sorgt sie für eine hohe Reinigungsleistung. Der Hochdruckwaschbalken kann feinste Verschmutzungen aus dem Asphalt entfernen. Die beiden Tanks dieser Kehrmaschine mit 1.500 bzw. 1.700 Liter Fassungsvermögen können mit Sole befüllt werden. Somit ist dieses Fahrzeug auch im Winter einsetzbar. Die Bioversaltauglichkeit, die Spritzpistole mit einem 15 Meter langen Schlauch (für die Entfernung schwer zugänglicher Verschmutzungen), sowie die Laubsaugeinrichtung mit Ausleger am Heck macht diese Maschine zu einem richtigen Allrounder.

Kehranhänger

Seit 2015 sind in ganz Wien 19 neue Kehranhänger unterwegs. Sie werden von Kleintraktoren gezogen und leisten dort hervorragende Arbeit, wo große Kehrmaschinen in der Regel nicht mithalten können. Das gesamte Gespann ist kompakt und äußerst wendig. Daher sind Radwege, sehr enge Gassen und Parkplätze das Haupteinsatzgebiet der „Kehrwespen“.



Kleintraktoren

2015 wurden elf neue Kleintraktoren für die Straßenreinigung und den Winterdienst angeschafft. Die Traktoren werden vorzugsweise zur Betreuung des Wiener Radwegenetzes eingesetzt: mit Pflug und Soleanhänger im Winter, oder mit Kehrwespe in der schneefreien Jahreszeit.

Die Kleintraktoren sorgen für saubere Fahrbahnen und sind durch den geringen Wendekreis auch unverzichtbare Helfer bei der Reinigung nach Veranstaltungen oder Demonstrationen.

Neue Lehrwerkstätte

In einer vierjährigen Lehrzeit werden pro Jahrgang acht Lehrlinge nach modernster Technik und mit den neuesten Werkzeugen und Geräten zu Kfz-TechnikerInnen ausgebildet. Als wichtige Ergänzung zur praktischen Ausbildung werden begleitend zum Berufsschulunterricht auch Kurse, Seminare und Lehrgänge angeboten.

2015 nahmen erstmals 28 Lehrlinge am Ausbildungsprogramm für den Energieführerschein teil. Das Projekt der Umweltberatung wurde von der Stadt Wien inhaltlich bzw. finanziell unterstützt und 2015 sogar mit dem Österreichischen Klimaschutzpreis ausgezeichnet. Während des Kurses werden potenzielle Einsparmöglichkeiten und das anwendungsorientierte Grundlagenwissen bei Strom, Heizung, Warmwasser, Mobilität und Konsum erlernt.

Im September 1983 begann die MA 48 Kfz-Lehrlinge auszubilden (seit 2005 auch Mädchen). Seit 2009 erfolgt die Ausbildung in den beiden Modulen H1-PKW und H2-Nutzfahrzeuge.

Am 4. Mai übersiedelten die Kfz-Lehrlinge vom 20. Bezirk in eine neue Lehrwerkstätte am Gelände des Technik Centers in Hernalers.



Oliver Zirnig, Franz Rohm



Andrea Eder, Pascal Mattes, Jeremy Hirsch, Oliver Zirnig, Helmut Oswald, Kevin Vlainic, Kevin Bleyel

Lehrlingsprojekt Trabant

Die Kfz-Lehrlinge können ihre praktischen Fähigkeiten jedes Jahr an außergewöhnlichen Fahrzeugen unter Beweis stellen, die dann beim Mistfest ausgestellt werden. 2015 wurde ein Trabant aus dem Jahre 1983 restauriert. Motor (594 ccm und 26 PS), Getriebe, Bremsanlage, Karosserie und die elektrische Anlage wurden in mühevoller Kleinarbeit zerlegt und wieder in Schuss gebracht und lackiert. Der „2-Takter“ wurde, mit Ausnahme der Zündanlage, originalgetreu restauriert.



Neue Elektrowerkstatt

Die Fahrzeugelektronik ist eine sich rasant entwickelnde Technologie. Das fehlerfreie Zusammenspiel von mechanischen, elektronischen und informationsverarbeitenden Komponenten wird immer wichtiger. Aufgrund der stets ansteigenden Komplexität der heutigen verbauten Elektronik wurde Anfang Mai mit dem Bau einer neuen Elektrowerkstatt begonnen. In der neu errichteten Halle in Fertigbetonbauweise ist neben der Werkstätte für Elektriker auch ein Büro untergebracht. Die bestehende Sandstrahlanlage wurde im Zuge des Bauvorhabens abgebaut, modernisiert und in das neue Gebäude integriert.



Martin Vorwerk (Leiter Technik Center)

WKU

**Wiener Kommunal-
Umweltschutzprojektgesellschaft mbH**



Wiener Kommunal-Umweltschutzprojektgesellschaft mbH – WKU



Projekte 2015

Eigentumsvertreterin der WKU ist die MA 48. Die WKU hat ihren Sitz in der von ihr errichteten Müllverbrennungsanlage Pfaffenau und erbringt für die Stadt Wien technische Planungsleistungen. Insbesondere plant und errichtet die WKU im Auftrag der MA 48 Abfallwirtschaftsanlagen. 2015 wurden unter anderem nachstehende Anlagen errichtet bzw. ertüchtigt.



Biogasaufbereitungsanlage

Errichtung Biogasaufbereitungsanlage

In der 1. Biogasanlage Wiens werden seit 2007 Küchenabfälle, die die MA 48 sammelt, nassmechanisch aufbereitet und einer Vergärung zugeführt. Daraus entsteht pro Jahr bis zu 1,7 Mio. Nm³ Biogas. 2015 wurde die Biogasanlage im Auftrag der Wien Energie um eine Biogas-Aufbereitungsanlage erweitert. Nach einem Aufbereitungsschritt kann mittels Membrantechnologie Biogas direkt in das Wiener Gasnetz eingespeist werden. Die Anlage erzeugt jährlich über 1 Mio. m³ CO₂-neutrales Biomethan mit einem Methangehalt von 99 %. Damit können über 900 Wiener Haushalte umweltfreundlich versorgt und jährlich 3.000 Tonnen CO₂ eingespart werden.

Behälterlogistikzentrum Nord

2015 wurde im 22. Bezirk mit dem Neubau eines Behälterlogistikzentrums für die MA 48 begonnen. Die Planung und Projektleitung wird federführend von der WKU durchgeführt. Es wird ein einstöckiges Gebäude mit ca. 2.500 m² Nutzfläche für die Behälterwaschanlagen sowie für Werkstätte, Technik-, Lager-, Büro- und Sozialräume errichtet. Zur Lagerung der Abfallbehälter wird eine 1.900 m² große Freifläche und ein 520 m² großes schnee- bzw. regensicheres Flugdach zur Verfügung stehen. Die Fertigstellung erfolgt 2016.

Abfalllogistikzentrum Pfaffenau

Der Standort wurde 2015 um ein zusätzliches Förderband und eine Ballierungslinie erweitert. Die Ballierungseinheit stammt von der stillgelegten Splittinganlage in der Abfallbehandlungsanlage Donaustadt. Nun kann das ausgeschleuste, heizwertreiche Überkorn über das Förderband gesondert erfasst und für die Zwischenlagerung am Standort balliert werden. Bisher war eine Zwischenlagerung nicht möglich, da lediglich eine Containerpresse zur Verfügung stand.



Spatenstich beim Behälterlogistikzentrum Nord

Energiewirtschaftliche Optimierung MVA Spittelau

Die MVA Spittelau wurde mit zwei Verbrennungslinien (Rostfeuerung) mit angeschlossenem Elektrofilter im Jahre 1971 in Betrieb genommen. Im Jahre 1976 wurde die Anlage um drei gasbefeuerte Dreizugkessel erweitert. Nach einem Großbrand wurde 1987 die äußere Fassade von Friedensreich Hundertwasser neu gestaltet.

Nach rund 40 Jahren in Betrieb war es erforderlich die MVA Spittelau einer Generalsanierung zu unterziehen. Die WKU hatte bei diesem Projekt, das von 2008 bis 2015 lief, die Generalprojektplanung inne. Die vom Umbau der MVA Spittelau betroffenen Anlagenteile waren die Leittechnik, der Müllbunker, die Kesselhalle, die Halle der Rauchgasreinigung, der Schlackebunker und die Einhausung des Speisewassertanks, die Umformer im Heißwasserkesselhaus, sowie die Überplattung des Kesselhaus West und der Nachnutzungsbauwerke.

Die verfahrenstechnischen Schritte der beiden bestehenden Rostfeuerungslinien, deren Rauchgasreinigung und Energiesysteme wurden ebenfalls umgebaut. In der MVA Spittelau werden 40.000 MWh Strom, 470.000 MWh Fernwärme aus bis zu 250.000 t Hausmüll pro Jahr produziert.



Umweltstadträtin Ulli Sima, Susanna Zapreva, Thomas Irschik (beide Wien Energie-Geschäftsführung) und Wiener Stadtwerke-Vorstand Robert Grüneis

Energie Optimierung Schlammbehandlung

Die WKU berät auf Bauherrenseite die ebwien hauptkläranlage Ges.m.H. bei der Umsetzung des Projekts E_OS. Dieses Projekt, das bis 2020 umgesetzt wird, ermöglicht es, dass die Hauptkläranlage Wien von einem der größten Strombezieher zu einem Stromerzeuger wird. Mittels Ausfaltung des Klärschlammes soll in einem Blockheizkraftwerk Strom produziert werden.

Neuerrichtung Mistplatz Auhof

Am Gelände des ehemaligen Schneelagerplatzes Auhof entsteht Wiens modernster Mistplatz. Ein Rampensystem ermöglicht das Abladen ohne die Abfälle über eine hohe Mauer oder Containerwand werfen zu müssen in Mulden bzw. Container. Neben dem Mistplatz wird auch eine Schneelagerfläche für den Winterdienst geschaffen. Die Fertigstellung erfolgt 2016.



Alexander Sauer, Josef Thon, Christian Anderle und Andreas Kutheil beim Spatenstich am künftigen Mistplatz Auhof



Als die ca. 10-jährige Jack-Russel-Terrier Mischlingshündin Lena in das TierQuarTier Wien kam, sah sie auf beiden Augen nur noch sehr schlecht. Die lebensfrohe, anhängliche Hündin konnte bereits in ein schönes neues Zuhause vermittelt werden.



Tierschützerin Maggie Entenfellner und Tierschutzstadträtin Ulli Sima im neuen TierQuarTier Wien

TierQuarTier Wien

Die WKU hat die Planung und Errichtung des neuen TierQuarTier Wiens 2015 abgeschlossen. Auf einer Gesamtgebäudefläche von rund 9.700 m² können rd. 150 Hunde, 300 Katzen und mehrere hundert Kleintiere untergebracht werden. Die neben der Deponie Rautenweg durch die Verstromung des Deponiegases erzeugte Abwärme wird für die Beheizung der Verwaltungstrakte und der Stallungen genutzt. Im Sommer wird das Grundwasser über die Fußbodenheizung zur Kühlung der Gebäudeteile und Stallungen herangezogen. Eine Photovoltaikanlage mit 50 kW Peak dient zur Deckung des Strombedarfs der Anlage. Durch diese drei Energieformen konnte eine nachhaltige Betriebsführung erreicht werden. Das TierQuarTier Wien ist somit eine der modernsten Adressen für den Tierschutz in Europa. Zur Eröffnung Anfang März kamen rund 26.000 Besucherinnen und Besucher. Seit der Eröffnung konnten bereits rund 270 Hunde, 520 Katzen und 370 Kleintiere vergeben werden. Die Stadt Wien kümmert sich im Jahr um rund 3.500 Tiere, für die sie gesetzlich verpflichtet ist, also um herrenlose, entlaufene, beschlagnahmte und abgenommene Tiere.

Motorikpark Wien

2015 wurde neben dem Gelände des TierQuarTier Wien auf einer Fläche von über 2 Hektar der Bau des Motorikparks abgeschlossen. Dieser Park ist ein nach neuesten sportwissenschaftlichen Erkenntnissen errichteter Fitnesspark für Jugendliche und Erwachsene. An 23 Stationen können hier alle Muskelgruppen, die Feinmotorik und die Beweglichkeit trainiert werden. Der Park wurde im Frühjahr 2015 eröffnet und erfreut sich seitdem größter Beliebtheit. Der Motorikpark ist nicht nur über öffentliche Verkehrsmittel gut erreichbar, sondern verfügt auch über einen neu errichteten Parkplatz mit 72 Stellplätzen.



Bezirksvorsteher Ernst Nevrivy, Umweltstadträtin Ulli Sima mit begeisterten Kindern



Neu errichteter Parkplatz für den Motorikpark



GlockenträgerInnen 2006 bis 2014

Das am 1. Mai 1839 in Wien eingeführte System der Hauskehrtabfuhr schrieb den Hausbesitzerinnen und Hausbesitzern in der Stadt vor, den Kehricht in eigenen Behältern zu sammeln und den Gassensäuberungsfuhrwerken, deren Herannahen durch ein Glockenzeichen angekündigt wurde, zu übergeben. Die Glöckner eilten dem Abfuhrwagen mit ihrer hell tönenden Glocke voraus. Im Andenken an diesen bis zirka 1920 anhaltenden Brauch ließ die MA 48 Mistglocken nachbauen.

Mistglocken werden seit 2006 als besondere Auszeichnung an jene Personen verliehen, die sich um die Abfallwirtschaft oder die Sauberkeit in Wien besonders verdient gemacht haben.



Michael Häupl Ulli Sima



... Glocke 2015 goes to:



Josef Hahl ist als verlässlicher Partner seit 1989 bei M-U-T tätig, seit 1993 auch Gesellschafter der Firma. In seine Zeit fallen viele wichtige 48er-Projekte: Splittinganlage im Rinterzelt (2002), Umbau der Aufbereitungsanlage für Verbrennungsrückstände (2010), Fahrzeugbau: von den 1.340 Aufbauten der Fa. M-U-T bei der MA 48 fallen rund 270 in seine Zeit.

Werner Gruber, Chef des Planetariums und Science Buster, war mit seiner Bühnenshow und einem Astrophysik-Stand bereits zwei Mal beim Mistfest. Außerdem spielte er im 48er-Tandler-Video mit, erklärte den Zusammenhang von Abfall und dem Universum bei der Waste-Watcher-Gala und lud die 48er-MitarbeiterInnen zum Tag des Wissens ins Planetarium ein.



Durch einen Gesellschafterbeschluss wurde **Josef Kramhöller** in den Aufsichtsrat zur Gründung der WKU nominiert. Er hat 14 Generalversammlungen und 54 Aufsichtsratssitzungen ausgezeichnet geleitet. Die WKU steht in jeder Hinsicht bravourös da und hat dabei zahlreiche Projekte umgesetzt: Errichtung von MVA Pfaffenau, Biogas Wien, Abfalllogistikzentrums (ALZ), Errichtung TierQuarTier Wien.

Kardinal Schönborn schätzt die Sauberkeit Wiens und generell die Arbeit der MA 48. Umweltschutz ist für ihn sehr wichtig. So unterstützte er uns beispielsweise beim 48er-Tandler und beim Fundservice. Glocken wurden bereits im 5. Jhd. von Mönchen benutzt, um zum Gebet zu rufen. Ab dem 8. Jhd. läuteten sie auf Kirchen, um der Bevölkerung den Tagesrhythmus anzuzeigen.



Die MA 48 arbeitet seit vielen Jahren sehr eng mit der Wien Energie GmbH und deren Geschäftsführerin **Susanna Zapreva** zusammen. Kern der Kooperation ist die thermische Verwertung des Wiener Restmülls in den Wiener Müllverbrennungsanlagen. Susanna Zapreva ermöglichte auch die direkte Einspeisung des 48er-Biogases in das Wiener Gasnetz. So können KundInnen auch Wiener Biogas verwenden.

Andrea Paukovits (Geschäftsgruppe Umwelt & Wiener Stadwerke) widmet sich seit über 10 Jahren dem Kampf gegen Gentechnik oder Atomkraft. Im Bereich der MA 48 macht sie für Umweltbildung, Klimaschutz, Abfallvermeidung und Daseinsvorsorge stark. Seit 2010 engagiert sie sich auch im Tierschutz: Das TierQuarTier wurde maßgeblich von ihr mitgestaltet.



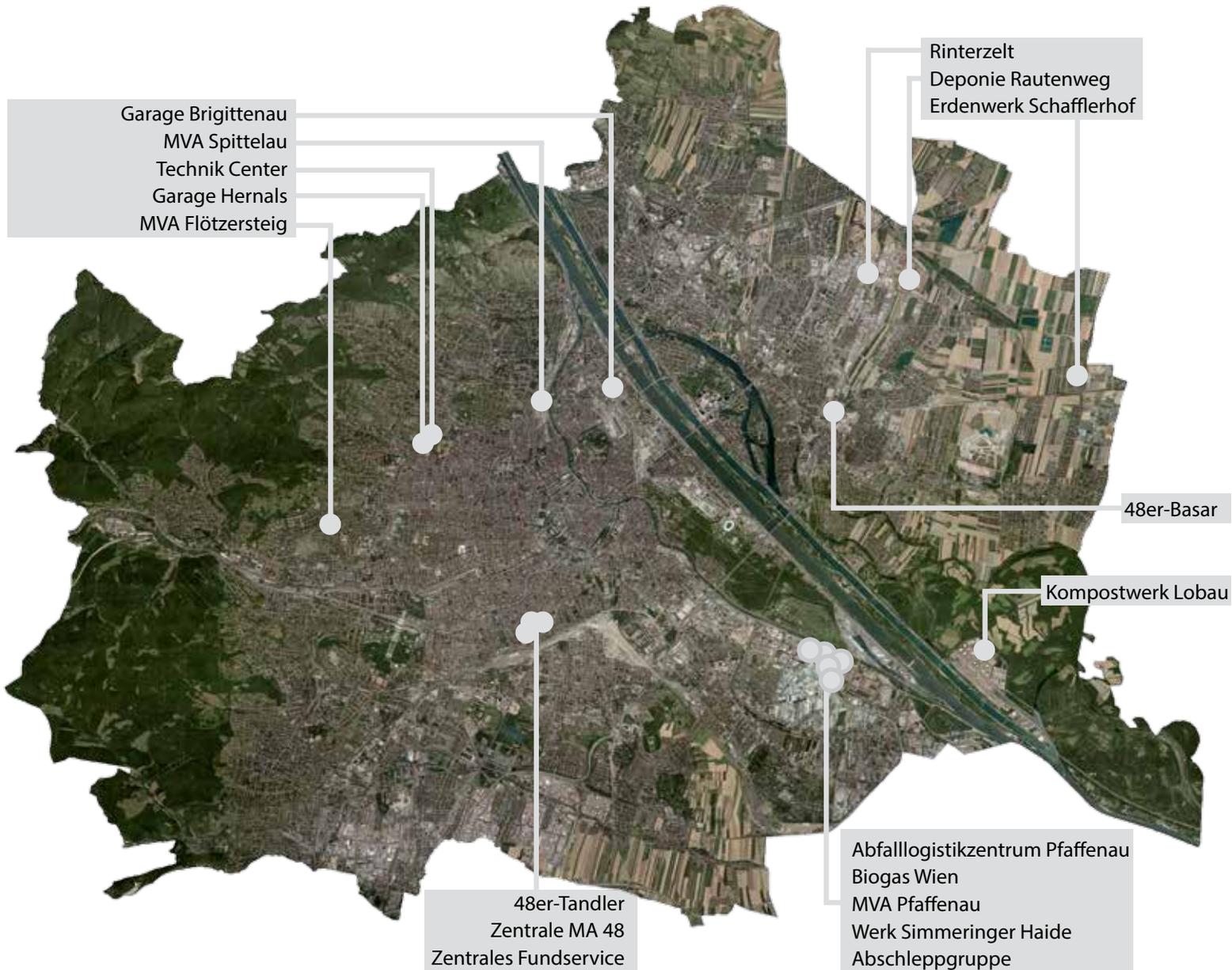
Thomas Podsednik betreut alle Landwirtschaftsgüter der Stadt Wien im Auftrag der MA 49 und unterstützt die MA 48 bereits seit vielen Jahren. Durch die fachliche Kompetenz von Herrn Podsednik gelang es letztes Jahr erstmalig Weintrauben auf der Deponie zu lesen und diese am Weingut Cobenzl zum Deponietropferl, einem Grünen Veltliner, zu verarbeiten.



Die Wiener Mistglocke ist ein echtes Stück Wiener Geschichte.

Mistglocke

Wichtige Einrichtungen der Wiener Abfallwirtschaft



Fotonachweis

Felicitas Matern: Umschlag vorne, Seiten 3, 5, 6 (alle im Organigramm MA 48), 7 (Mitte Mitte, unten rechts), 8 (Bilder 1, 3), 9 (Bilder 4+5), 11 (unten), 12 (Bild 3), 13 (Bilder 1, 3, 5), 14 (oben links, Mitte beide), 15, 16 (oben, Mitte), 17 (alle), 21 (alle), 22 (oben, Mitte), 23 (Mitte), 25 (alle), 26 (Mitte), 31 (oben, unten), 32 (2 x unten), 33 (Mitte rechts, unten rechts), 34 (oben unten, 2x links), 35 (oben, 2x rechts), 40 (Mitte links), 45 (oben), 48 (oben), 49 (oben), 51 (Mitte, unten), 53 (oben rechts, Mitte, unten), 54 (alle), 56 (Silos links), 58 (Portrait), Seite 58 (unten), 63 (oben, 2x Mitte), 64 (oben), 67 (links unten), 68 (oben links), 69 (oben, Mitte links), 70 (3x oben), 79 (Glocken Podsednik, Gruber, Glocke)

David Bohmann: Seite 6 (Häupl), Seite 7 (oben rechts), 20 (alle), 76 (rechts oben)

Christian Houdek: Seiten 2, 4, 8 (Bilder 2, 5), 9 (Bild 6), 18 (oben), 19 (3xFußball), 28, 29, 32 (Panorama, Bilder 1, 2, 3), 33 (Panorama, mitte links), 37 (alle), 38, 39, 41 (oben), 42 (alle), 44 (oben), 46, 47 (2x oben), 49 (unten rechts), 52 (oben), 53 (oben links), 56 (oben), 57 (alle), 58 (oben), 59 (oben), 61 (alle), 62 (oben), 64 (unten), 67 (oben), 69 (Mitte rechts), 71 (oben, 2x Mitte), 73, 74, 75 (oben), 78 (Mitte links), 79 (Glocke Schönborn)

Walter Schaub-Walzer: Seite 6 (Brauner, Frauenberger), 7 (Mitte links, Mitte rechts)

Peter Rigaud: Seite 6 (Wehsely, Mailath-Pokorny, Ludwig)

Lukas Beck: Seite 6 (Vassilakou)

Christian Fürthner: Seiten 6 (Sima), 7 (unten links), 9 (Bild 2), 36 (Bild 1, 3, 4), 73 (unten),

Franz Votava: Seite 6 (Hechtner, Jilka),

Anna Trimmel: Seite 7 (oben links)

Message/Aris Venetikidis: Seiten 7 (Bild 4), 77 (unten)

Christian Jobst: Seiten 9 (Bild 1), 18 (Staffelholz), 41 (unten), 45 (unten), 59 (Mitte), 77 (oben, Mitte)

unique: Seiten 9 (Bild 3), 31 (Mitte), 33 (unten links), 35 (Sujets Druckwerke), 40 (Sujets Druckwerke), 52 (unten)

MA 41: Seiten 13 (Bild 4 – Orthofoto Wien), 47 (Orthofoto Wien), 80 (Orthofoto Wien)

media wien: (oben links)

Bernhard Raab: Seite 18 (2. Bild links)

Krischanz/PID: Seite 18 (3. Bild links)

Astrid Knie: Seite 23 (oben)

EAK/Schedl: Seite 23 (unten)

Krischanz/Zeiler: Seite 27 (Mitte)

Alexandra Kromus: Seite 30 (oben), 68 (unten), 78 (oben, Mitte rechts, unten), 79 (Glocke Hahl)

AXXIS: Seite 43 (oben rechts)

Iwo Swi Wehsely: Seite 50 (oben)

oresteschaller.com: Seite 52 (Mitte)

Austria Glas Recycling: Seite 58 (Flaschen)

Renate Mowlam: Seite 62 (Mitte)

Meisterfotograf.at: Seite 75 (Mitte)

PID/Gökmen: Seite 76 (Mitte oben)

Wien Energie/Markus Wache: Seite 76 (unten)

MA 48: alle anderen Bilder

Impressum

Medieninhaberin und Herausgeberin:

Stadt Wien – MA 48 – Abfallwirtschaft, Straßenreinigung und Fuhrpark, März 2016

Für den Inhalt verantwortlich: Abteilungsleiter DI Josef Thon

Kontakt: Einsiedlergasse 2, 1050 Wien, +43 1 58817-0, post@ma48.wien.gv.at, www.abfall.wien.at

Layout: MA 48 – Öffentlichkeitsarbeit, **Druckfirma:** Friedrich Druck & Medien GmbH

Herstellungsort: Wien, Gedruckt auf ökologischem Papier aus der ÖkoKauf Online-Mustermappe



DIESES TELEFON KANN LESEN RETTEN

